

elsauer



zytig



● Ausgabe 112 / Januar 2000

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!



- Citroën-Vertretung.
- Reparaturen sämtlicher Auto-Marken.
- Verkauf sämtlicher Auto-Marken.
- Occasionen.

e

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83

elsauer

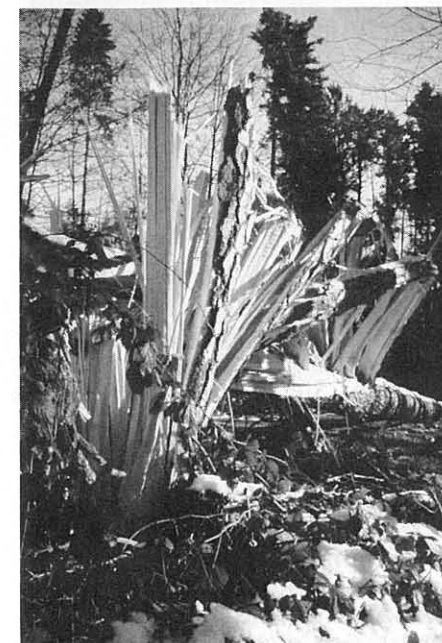


zytig

19. Jahrgang

Ausgabe 112/Januar 2000

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil



Titelbild:
Sturm Lothar fegte am Stefanstag auch
über Elsau.

Foto: rw

Aus dem Inhalt

Gemeinde	7
Schulen	11
Kirchen	18
Kulturelles/Veranstaltungen	27
Vereine	31
Jugend	41
Parteien	42
Gewerbe	44
und ausserdem ...	46
Leserforum	49
Vermischtes	59

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),
Ursula Schönbächler (usch), Koni Schmidli (ks),
Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli (ms, Fotos),
Werner Schmid (ws), Ruedi Weilenmann (rw),
Annemarie Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Werner Schmid, Reismühlestrasse 4
8409 Winterthur Tel. 242 74 16

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.-/Jahr

Inserionspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (Seite 2: 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1650 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:

Nummer:	Redaktionsschluss:	Verteilung:
Schnörri	11. Februar	3. März
Nr. 113	10. März	31. März
Nr. 114	5. Mai	26. Mai

Liebe Leser

(uz) Vielleicht erinnern Sie sich noch, wie das Jahr 2000 in den siebziger und achtziger Jahren beschworen wurde. Die Bürowelt 2000, das Warenhaus im nächsten Jahrhundert, das Zeitalter der neuen Medien. Vom «Future Shock» war die Rede. Er bewirkte ein ängstliches Kribbeln. Jetzt schreiben wir 2000 und wenig ist passiert. Der Jahreswechsel unterschied sich nicht gross von normalen Datumswechseln. Was erstaunt ist der Mangel an Visionen zur Zeitwende. Es gab Rückblicke auf das vergangene Jahrhundert. Ausblicke auf das kommende Jahrhundert fehlten fast ganz. Wo ist der Aufbruch in die herrliche neue Welt geblieben, die noch vor zehn, zwanzig Jahren so dringend beschworen wurde?

Ein anderes Ereignis hat uns mehr beschäftigt: Lothar! Auch unsere Gemeinde wurde nicht verschont. Glücklicherweise sind bei uns keine Opfer zu beklagen. Die Sturmschäden im Wald jedoch sind gross. Die Aufräumarbeiten werden noch Monate dauern. Die innerhalb weniger Stunden gerissenen Lücken liessen uns einmal mehr bewusst werden, welch riesige Energie in den Naturgewalten steckt und wie machtlos wir eigentlich dagegen sind.

Erfreuliches gibt es von der geplanten Waldhütte zu berichten. Die Eingabe an die erste Instanz ist erfolgt. Bleibt zu hoffen, dass das Kreisforstamt trotz der Waldschäden Zeit findet, sich mit dem Projekt zügig zu befassen.

Ein anderes Projekt wird in nächster Zeit für Gesprächsstoff sorgen. Nach über zehn Jahren wird die Erschliessung des Heidenbühls spruchreif. Die ersten Orientierungsversammlungen haben stattgefunden. Politische Auseinandersetzungen zeichnen sich ab. Es bleibt zu hoffen, dass sich alle Parteien an die demokratischen Spielregeln halten und die Einwände der direkt betroffenen Anwohner entsprechend erst genommen werden.

Ihr ez-Team

Behörden persönlich

Die elsauer zytig porträtiert die Menschen hinter politischen Ämtern.



Ursula Schönbächler-Raschle, Präsidentin der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt, wählte als Treffpunkt das Schulhaus, weil die Schule seit jeher eine sehr starke Rolle in ihrem Leben spielt.

((uz) Ursula Schönbächler-Raschle erblickte am 1. Oktober 1958 in Winterthur das Licht der Welt. Die ersten sieben Jahre lebte sie in Töss. Mit ihren drei Schwestern verbrachte sie ihre Schul- und Jugendzeit im Schulhaus Rickenbach, wo ihre Eltern als Schulhauswart walteten. Ihre Beziehung zu Schulhäusern zieht sich durch den ganzen Lebenslauf. Nach einer Ausbildung zur Schneiderin an der Frauenfachschule besuchte sie das Handarbeitslehrerinnen-Seminar. In der Folge arbeitete Ursula Raschle als Handarbeitslehrerin in Veltheim. Schon bald übernahm sie die erste politische Funktion: Sie wurde Präsidentin des Stadtkonventes der Handarbeitslehrerinnen (der Stadt Winterthur) und musste mit dem Schulamt und dem Schulrat zusammenarbeiten. 1979 zügelte sie mit Peter Schönbächler in unsere Gemeinde, zuerst in eine Wohnung in Rümikon. Noch während ihrer Tätigkeit als Lehrerin half sie nach Feierabend den jungen Familienbetrieb aufzubauen. Nach ihrer Heirat zog sie ins alte Schulhaus Schottikon, wo Peter die Druckerei eröffnete. Sie wurde in die Frauenkommission Elsau (eine Untergruppe der

Schulpflege für Fragen der Handarbeit und Hauswirtschaft, heute in die Schulpflege integriert) gewählt und bald darauf in die Schulpflege aufgenommen.

Heute wohnt sie mit ihrem Mann und den zwei schulpflichtigen Töchtern Nadine und Bettina im Schrändler. Die Lehrertätigkeit hat sie seit langem aufgegeben. Sie ist heute vollamtlich im eigenen Druckereibetrieb tätig. Von der Schule ist sie nicht weggekommen. Im Gegenteil, als Präsidentin der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt ist ihr Engagement gross geblieben.

Hobbys

So wie sie ihrer Beziehung zur Schule treu geblieben ist, so begleitet auch seit ihrer Jugendzeit ein Hobby ihren Weg: das Singen. 28 Jahre lang aktiv als Sopranistin im Kirchenchor, heute als aktive Präsidentin des Cantilena Vokalensembles (vormals Cantilena Kammerchor). Aus zeitlichen Gründen sind hingegen die sportlichen Aktivitäten stark reduziert. Auch für die Pflege des Gartens bleibt leider zu wenig Zeit. Ursula Schönbächler liebt es, Gäste um sich zu haben. Als weiteres Hobby bezeichnet sie das Kochen.

Besitz

Zu viel Besitz hat sie keine Beziehung. Allerdings geniesst sie das geräumige eigene Heim. Sie bezeichnet sich in diesem Punkt durchaus als gewissermassen egoistisch, nicht studieren zu müssen, um sich etwas zu leisten, oder Leute spontan einzuladen. Auch wenn sie sich als freigiebig bezeichnet, achtet sie darauf, nicht sinnlos zu konsumieren.

Sehnsucht

Zeit fehlt ihr am meisten. Zeit für die Familie, den Garten, das Haus. Alles schön gepflegt zu haben, sinniert sie einen Augenblick lang, verwirft es aber sofort wieder. Auch möchte sie sich beruflich weiterbilden in Richtung Webpublisher (Ersteller von Internetseiten). Sich verwöhnen lassen in Wellness-ferien oder ein verlängertes Singwochenende zu erleben, davon träumt sie. Die heutigen Verpflichtungen sowie die Sorge, für ihre Kinder zu wenig Zeit zu haben, hindern sie daran, öfters etwas nur für sich selbst zu unternehmen.

Kultur

Das kulturelle Leben kommt gegenwärtig aus Zeitgründen zu kurz. Den grössten Bezug hat sie zur musischen Kultur durch das Singen. Überhaupt kann sie sich ein Leben ohne Musik nicht vorstellen. Musik begleitet sie, wenn immer möglich – auch als Hintergrund während der Arbeit. Dabei ist sie nicht sehr wählerisch, vielmehr bestimmt die aktuelle Stimmung die gehörte Richtung. Zu Techno und Ähnlichem findet sie allerdings keinen Zugang. Ursula Schönbächler liebt es auch, Kunstmuseen zu durchstreifen. Dabei findet sie vor allem Gefallen an gegenständlichen Skulpturen.

Schwächen

Sie kann nur schwer nein sagen. Sie nimmt sich immer Zeit für alle (ausser für ihren Ehemann ...). Es ist ihr wichtig, dass es für alle stimmt, so versucht sie immer, Konsens zu schaffen. Sie bezeichnet sich als (zu)wenig schlagfertig, redegewandt. Sie ärgert sich darüber, wenn dies ausgenutzt wird.

In sieben Jahren

«Dann sind die Mädchen aus der Schule», meint sie spontan. Dann sei es Zeit für eine Neuorientierung. Sie ist sich sicher, dass sie nicht mehr in der Schulpflege tätig sein wird. Sie lässt die Entwicklung auf sich zukommen und ist überzeugt, dass sie nicht Politikerin wird. Dazu liebt sie die eigene Meinung zu sehr, ist keine Freundin von politischen Parteien, spricht nicht gerne vor Leuten. Sie zieht es vor, im Hintergrund zu wirken, verschiedene Meinungen zu hören und das Beste daraus zu machen. «Aber die Schule – sie wird mir fehlen!», sinniert Ursula Schönbächler schon heute.

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 363 19 74 Schottikon
Kundenservice seit 1965

**Pfarrer Robert Fraefel:
25 Jahre in der Gemeinde Elsau**



Der junge Pfarrer mit dem ersten Konfirmandenjahrgang, 1975.

Vor 25 Jahren, am 12. Januar 1975, wurde Pfarrer Robert Fraefel in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche Elsau ins Amt eingesetzt. Anlass genug für einen Rückblick und für eine Würdigung der Arbeit des Jubilars, der bereits anlässlich des Mitarbeiterfestes der Kirchgemeinde im vergangenen Dezember den Dank der Kirchenpflege und, als Jubiläumsgeschenk, eine Lithografie des Dorfes Elsau im Jahre 1923 von Paul Wyss entgegennehmen durfte.

Das Pfarrerbild im Wandel

Der Pfarreinsatz von Robert Fraefel war für die Gemeinde kein alltägliches Geschäft. Zuvor hatte Pfarrer Otto Möckli sein Amt während 40 Jahren versehen und war damit für Generationen von Elsauerinnen und Elsauern der Pfarrer schlechthin. Gleichzeitig waren die siebziger Jahre geprägt vom Geist der 68er-Bewegung, der auch in der Kirche in vielen Fragen zu Neuorientierungen führte. So lesen wir in einem Artikel des Landboten über den Pfarreinsatz in Elsau Folgendes: «Der natürliche und ungezwungene Ton der Nachfeier war vielleicht symptomatisch für den Wechsel, der sich ganz allgemein auf kirchlichem Gebiet anbahnt: Der Pfarrer ist nicht mehr die unnahbare Gestalt im schwarzen Anzug und mit breitrandigem Schlapphut, und die junge Frau Pfarrer will und muss sich in ihrer äusseren Erscheinung nicht mehr von den andern jungen Frauen in ih-

rer Umgebung unterscheiden. Kirche und Volk kommen sich heute äusserlich näher als in früheren Zeiten, was das Sichfinden im geistigen und religiösen Bereich nur erleichtern kann.»

Und in einem Schreiben an den neuen Pfarrer hatte der damalige Präsident der Pfarrwahlkommission, Werner Hofmann, festgestellt: «... ein Pfarrer, der den zweiten Bildungsweg beschritten hat, würde sicher gut zu unserer gemischten Bevölkerung passen und manche ihrer Probleme besser verstehen.» Tatsächlich hatte Robert Fraefel erst auf beruflichen Umwegen zum Pfarrberuf gefunden.

Vom Eisenbetonzeichner zum Pfarrer

Robert Fraefel wurde am 20. August 1941 in Aarau als Sohn eines kaufmännischen Angestellten geboren. Die Schulzeit verbrachte er im Milchbuckquartier in Zürich. Er absolvierte zunächst eine Lehre als Eisenbetonzeichner und war dann auch in diesem Beruf tätig. Auf dem zweiten Bildungsweg holte er die Matur nach, ursprünglich mit dem Ziel, das Ingenieurstudium zu ergreifen. Auf dem Weg zur Matur rückten indessen ganz neue Wissensgebiete in sein Blickfeld, und er entschied sich für das Theologiestudium an der Universität Zürich. Im Jahre 1968 verheiratete er sich mit Claire Wild, die ebenfalls in Zürich aufgewachsen war und als Kindergärtnerin arbeitete; schon bald folgte die Geburt des ersten Kindes. Während des Studiums von Robert blieb Claire Fraefel berufstätig; der junge Theologiestudent arbeitete nebenher und während der Semesterferien weiterhin als Zeichner in verschiedenen Ingenieurbüros und aushilfsweise auf Baustellen. Auf die tatkräftige und lebensfrohe Mithilfe von Claire, als – unbezahlte – Sekretärin, als Sonntagschullehrerin, als Mutter von vier Kindern und als Pflegerin der im gleichen Haushalt lebenden Mutter Fraefel konnte er sich bis heute stets verlassen. Claire Fraefel gebührt damit nicht nur der Dank ihres Mannes, sondern auch unserer Kirchgemeinde.

Vom Dienen als Praktiker

Das Praktische, am realen Leben interessierte Denken und Handeln ist wohl ein Grundzug von Robert Fraefel. Theologie im Elfenbeinturm



Das Brautpaar Claire und Robert Fraefel, 19. Oktober 1968.



Die Familie Fraefel-Wild: (stehend von links:) Christian Fraefel, Robert Urs Fraefel, Jürg Zingg-Fraefel, Robert Fraefel, (vorne von links:) Béatrice Fraefel, Ida Fraefel, Daniela Zingg-Fraefel mit Matthias, Claire Fraefel.

ist seine Sache nicht. Die ganz realen Ängste und Nöte der Bevölkerung interessieren ihn. Er, der in einem konfessionell gemischten Elternhaus aufgewachsen war, die Mutter reformiert, der Vater katholisch, hatte denn auch über sein Interesse an sozialen Fragen zur Theologie gefunden. Und im Gegensatz zu manchen andern hat er seinen Glauben – um mit seinen Worten zu sprechen – im Theologiestudium nicht verloren, sondern, gerade durch die historisch-kritische Methode, erst richtig entdeckt. Der Einsatz für die Gemeinschaft, das Dienen, stand und steht für Robert Fraefel im Vordergrund. Und wenn er sich an einem Ort engagiert, so bleibt sein organisatorisches Talent nicht lange verborgen: ob als engagierter Pfadfinder – zuletzt als Korpsleiter – in der Jugendzeit oder im Kreise der Pfarrerschaft seit 1991 als Dekan. Seine Verlässlichkeit, verbunden mit einem ausgeprägten Arbeitswillen, machen ihn auch für die Kirchenpflege zu einem Partner, der immer bereit ist, auch ungeliebte administrative Geschäfte zügig an die Hand zu nehmen. Auch die Qualität unseres gemeindeeigenen Kirchenboten ist in erster Linie sein Verdienst. Seine Bereitschaft zum Dienen zeigt sich bei Robert Fraefel nicht nur im Pfarrerberuf. Im Militär führte ihn der Weg, noch vor Abschluss des Studiums, vom Panzergrenadier

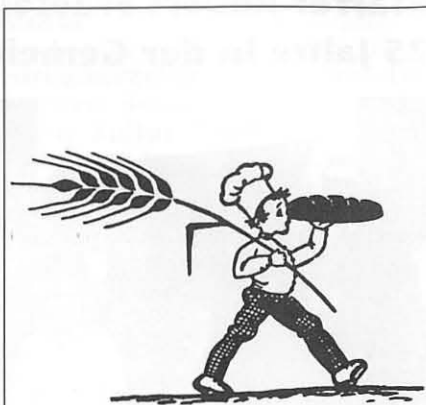
zum Kompaniekommandanten. Und Pfarrer geworden, entschied er sich für das Weitermachen in der bereits begonnenen Laufbahn, zuletzt als Oberst. Einige Gemeindemitglieder mögen sich daran gestört haben; für Robert Fraefel bedeutet Militärdienst eben auch Dienst an der demokratischen Gemeinschaft. Die Demokratie schweizerischer Prägung, die Achtung vor der Tradition, sind ihm wichtig – ob als Pfarrer oder als Staatsbürger.

Mit ungebrochenem Einsatz

Dass Robert Fraefel als alleiniger Dorfpfarrer – mit dem entsprechenden Arbeitsaufwand – unserer Gemeinde treu blieb, ist keine Selbstverständlichkeit. Genauso wenig wie sein nie erlahmtes Bestreben, in den Predigten die christliche Botschaft im heutigen Leben praktisch sichtbar werden zu lassen. Oder sein engagiertes seelsorgerisches Bemühen in der Trauerarbeit, nicht nur bei der Abdankung, sondern auch bei der Betreuung der Hinterbliebenen. Oder sein nebenamtlicher Einsatz in der Pro Senectute. Oder ...

Robert, im Namen der Kirchgemeinde danke ich dir herzlich für deine geleistete Arbeit in unserer Gemeinde – und wünsche dir mindestens ein 30-Jahr-Jubiläum!

Marcel Riesen, Präsident der Kirchenpflege



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 363 17 25

ANTIQUITÄTEN



IM HAGENSTAL

Bürgerliche und rustikale Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren, Leuchter und Laternen, Restaurationen, Schätzungen, abgelaugte Tannenmöbel zum Selbermachen (Beratung)

KUNST + ANTIKES WOHNEN

Öffnungszeiten:
Mo u. Di geschlossen
Mittwoch bis Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr
So. nur bei spez. Ausstellungen

E. und Hp. Studer
8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 364 10 88

Verhandlungen des Gemeinderates

Totalrevision Wasserreglement und Wassertarif

Das 19-jährige Wasserreglement ist in vielen Teilen veraltet. Deshalb hat die Werkkommission in Zusammenarbeit mit einem externen Ingenieur ein total neues Reglement ausgearbeitet. Als Grundlage diente das Muster-Wasserreglement des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW). Das neue, per 1. Januar in Kraft gesetzte Wasserreglement wird wieder viele Jahre dienen können. Es berücksichtigt den neusten Stand der Technik, wie zum Beispiel das Verbot, elektrische Anlagen über die Wasserleitung zu erden. Dies wird mit den Jahren die Belastung der Wasserleitungen durch Kriechströme verringern und damit deren Lebensdauer verlängern. Gleichzeitig wurde auch ein komplett neuer Wassertarif ausgearbeitet. Neu ist in der Grundgebühr wohl die Miete eines Wasserzählers enthalten, aber kein Wasserbezug mehr. Die Grundgebühr wird deshalb leicht reduziert. In Anbetracht der laufenden und in den nächsten Jahren zu erwartenden Erneuerungsinvestitionen wurden der Wasserbezugspreis und die Anschlussgebühren leicht erhöht.

Wassertarif (Auszug)

Anschlussgebühren:
1,2 % des Gebäudeversicherungszeitwertes
Grundgebühr inklusive ein Zähler
je Bezüger: Fr. 60.– pro Jahr
je zusätzlichem
Wasserzähler: Fr. 30.– pro Jahr
bezogenes Wasser
pro m³: Fr. 1.80

Die noch zu erstellenden Rechnungen pro 1999 werden selbstverständlich noch zum alten Tarif berechnet.

Das Wasserreglement und der Wassertarif werden allen Abonnenten zugestellt.

Änderung Abwassertarif

Bisher betrug die Klärggebühr das Zweieinhalbfache des Wasserpreises. Die Erhöhung des Wasserpreises würde nun auch zu einer Erhöhung der Klärggebühr führen, was nicht erforderlich ist. Zwar ist der Bereich Abwasser immer noch verschuldet, erzielt aber jährlich Überschüsse. Deshalb wurde die Klärggebühr vom Wasserpreis getrennt und separat leicht tiefer angesetzt, so dass die Wasser-/Abwasserrechnungen im Total je Abonnent ungefähr im bisherigen Rahmen bleiben.

Abwassertarif (Änderung)

Grundgebühr je
Anschluss (neu): Fr. 30.–
Klärggebühr je bezogenen m³ Frischwasser: Fr. 3.–

Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug

Der Aebi-Transporter ist 15 Jahre alt. Er müsste bald wieder vorgeführt werden. Seine Bremsen sind ungenügend – nur durch eine besonders weitsichtige Fahrweise der Gemeindeangestellten konnten bisher Unfälle vermieden werden. Die Kabine ist ungefedert, was zu gesundheitlichen Problemen führte (Rückenschmerzen). Sie ist auch nicht beheizt, was besonders für den Winterdienst unangenehm und unge-

eignet ist (Scheiben beschlagen sich). Zudem überschreitet der Lärmpegel in der Kabine den erlaubten SUVA-Wert.

Das Werkpersonal hat ein geeignetes Kommunalfahrzeug bei den einschlägigen Marken (Aebi, Lindner, Reform) evaluiert und auch Probefahrten unternommen. Bei der Bewertung erreichte das Fahrzeug der Firma Lindner am meisten Punkte. Auf Antrag der Werkkommission bewilligte der Gemeinderat für die Ersatzbeschaffung Fr. 109 000.– (inklusive notwendiges Zubehör und unter Rückgabe des Aebi-Transporters). Der Betrag ist in der Investitionsrechnung 2000 eingestellt und bildet eine gebundene Ausgabe.

Wechsel Badmeister

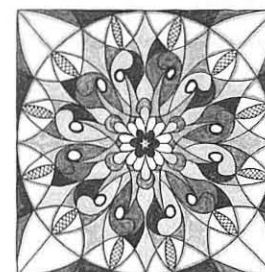
Markus Bischofberger hat im Dezember «seine» Badi Niderwis zuhause eines Nachfolgers abgegeben. Er folgte einem Angebot aus der Industrie, wo er eine neue Herausforderung angenommen hat. Der Gemeinderat dankt Markus Bischofberger für die gute Führung der Badi und seine tatkräftige Mithilfe bei der Badi-Sanierung und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Es freut uns, als seinen Nachfolger einen erfahrenen Badmeister gefunden zu haben. Er heisst **Koni Sigg** und arbeitet zur Zeit noch im Hallen- und Freibad Embrach. Er tritt seine Stelle am 1. April an, gerade rechtzeitig um die Badi Niderwis auf den 13. Mai eröffnen zu können. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Befriedigung im neuen Amt.

Ersatzbeleuchtung um Garderobengebäude Niderwis

Die Aussenbeleuchtung beim Garderobengebäude des Fussballclubs

Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth
Gewerbehaus Eulach, im Halbiacker 7
8352 Rätterschen Tel. 363 20 02



- Klassische Körper-, Fussreflexzonen- und Bindegewebsmassage
- Kopfschmerzen-Migränetherapie
- Bachblüten
- Ayur-Veda-Edelsteintherapie

dipl. Krankenschwester
dipl. Masseurin, B-Mitglied SVBM

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

ist defekt. Die bestehenden Kugellampen wären zwar sehr schön, sind aber für den gewünschten Zweck ungeeignet. Anstelle der vier Kugellampen werden drei Scheinwerfer-Kandelaber gestellt, mit denen auch der Parkplatz erhellt werden kann. Für den Ersatz der Beleuchtung bewilligte der Gemeinderat Fr. 5600.-.

Erschliessung Heidenbühl

Wie in der ez Nr. 110 berichtet, hat die Gemeinde für die geplante Wohnsiedlung Heidenbühl die Groberschliessung zu erstellen. Diese wurde vor gut zehn Jahren im Verkehrsplan und im Erschliessungsplan festgelegt. Seither hat sich vieles geändert und so vermag die damals gewählte Erschliessung nach heutigen Erkenntnissen nicht mehr in allen Teilen zu befriedigen. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, die Plangrundlagen zu revidieren. Ablauf für die Änderung der Planfestlegungen:

- Zur Zeit ist der Gemeinderat in Bezug auf das Erschliessungsprojekt in Verhandlung mit den betroffenen Grundeigentümern.
- Am Mittwoch, 26. Januar hat im Kirchgemeindehaus eine öffentliche Orientierungsversammlung stattgefunden.
- Bis am Mittwoch, 8. März, liegen die Pläne in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Während der Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Vorlage äussern. Einwendungen sind schriftlich an den Gemeinderat zu richten.
- Am Donnerstag, 13. April, werden der kommunale Verkehrsplan und der kommunale Erschliessungsplan einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung unterbreitet. Sie werden rechtzeitig eine Einladung erhalten.

ENIGMA Privat-/Musikclub

Auf Gesuch von **Georg Beerli** wurde für den ENIGMA Privat-/Musikclub ein Patent mit Alkoholausschank erteilt. Das Lokal befindet sich im Gewerbegebiet Im Halbiacker 5a, in Rümikon. Für jeden Freitag und Samstag wurde das Hinausschieben der Schliessungsstunde bis um 04.00 Uhr bewilligt (vorläufig befristet bis 31.12.2000). Über das baurechtliche Gesuch entscheidet die Baukommission.

Roland Birrer
Gemeindeschreiber

Information

Der Sturm vom 26. Dezember 1999 hat in den Wäldern des 4. Forstkreises rund 100'000 m³ Holz geworfen. Im ganzen Kanton muss mit einer etwa dreifachen Jahresnutzung (rund 1 Million m³ Holz) gerechnet werden.

Damit die Arbeit in den Wäldern ungehindert und unfallfrei geschehen kann, bittet Sie der Forstdienst um die

Beachtung der folgenden Hinweise:

Alle ordentlichen Holzschläge sind infolge der Situation auf dem Holzmarkt einzustellen.

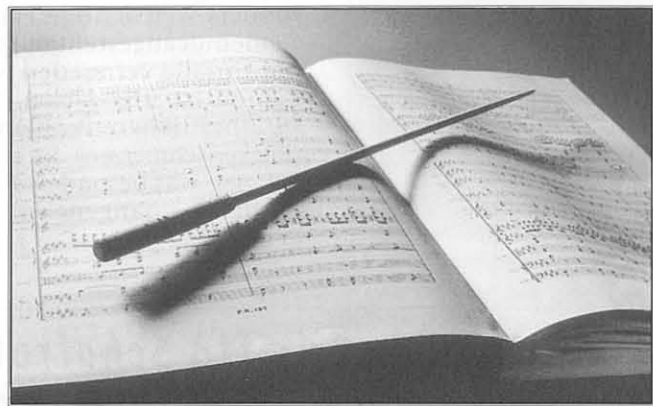
Viele Bäume im Wald sind in einem sehr labilen Zustand. Schneefälle oder schon leichte Winde können Äste, Kronen oder ganze Bäume zu Fall bringen. Um Unfälle zu verhüten, ist deshalb von Spaziergängen im Wald vorläufig dringend abzuraten.

Den Absperrungen und Anweisungen der Forstleute ist unbedingt Folge zu leisten; die Nichtbeachtung kann zu schweren Unfällen führen.

Holzereiarbeiten in Schadengebieten verlangen höchstes fachliches Können. Deshalb dürfen nur gut ausgebildete Arbeiter mit guter Ausrüstung und mit Sicherheitsbekleidung solche Arbeiten ausführen. Waldbesitzern wird dringend geraten, vor Beginn der Holzerei mit dem Förster Kontakt aufzunehmen, insbesondere auch, weil der Holzabsatz äusserst schwierig ist.

Mit der Beachtung dieser Punkte helfen Sie mit, dass der Wald bald wieder alle seine Funktionen (auch die eines Erholungsraumes) erfüllen kann. Kreisforstamt

winterthur



Ganz gleich ob Sie den Ton angeben, den Rhythmus klopfen oder auf die Pauke hauen. Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherungen
Hauptagentur Elsau, Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau, 8352 Rätterschen, Telefon 052 368 71 81

Zivilstandsnachrichten

vom 27.11.1999 bis 7.1.2000 von in Elsau wohnhaften Personen

Geburten

8.12.1999
Pajazitaj Elsa, Tochter des Pajazitaj Demush und der Pajazitaj, geb. Tolaj, Aferditë

11.12.1999

Gantenbein Jan, Sohn des Gantenbein Stefan und der Gantenbein, geb. Meyer, Andrea Claudia

Todesfälle

6.12.1999

Wipf Kurt, ledig

14.12.1999

Rohr, geb. Schudel, Lydia, verwitwet von Rohr Othon Leger

22.12.1999

Isliker, geb. Rohner, Bertha, verwitwet von Isliker Hans

23.12.1999

Schuppli Alfred Willy, verwitwet von Schuppli, geb. Bosshard, Elise

30.12.1999

Eichholzer Johann, Ehemann der Eichholzer, geb. Näpflin, Marie

2.1.2000

Reimann, geb. Gantenbein, Katharina, verwitwet von Reimann, Emil

6.1.2000

Marti, geb. Gloor, Edeltraut, geschieden

Zivilstandsamt Elsau
Gaby Heinz

Suchtpräventionsstelle

Alkohol? – Ein Thema für alle!

Eines der brennendsten Gesundheitsprobleme unserer Zeit lässt sich in eine simple Formel fassen: C₂H₅OH – so lautet die chemische Formel für Alkohol. Rund 300 000 Menschen in der Schweiz konsumieren in übermässigen Mengen Alkohol, d.h. dass etwa 5 % der Bevölkerung ein Alkoholproblem haben und ohne dieses Suchtmittel nicht mehr leben können. Kinder, PartnerInnen, Eltern gehören mit zu den Leidtragenden und leiden oft noch stärker unter der Sucht. Wen wundert da noch, dass man von der legalen Droge Nummer eins spricht.

Obwohl man heute viel über Suchtmittelabhängigkeit hört, stehen Betroffene wie Angehörige diesem Problem meistens sehr hilflos gegenüber. Man weiss nicht so recht, wie man sich verhalten soll, denn Suchtmittelabhängige machen es Angehörigen und Mitmenschen, die helfen wollen, nicht leicht. Dies gilt im Besonderen für den Alkoholismus.

Wie kann man alkoholkranken Menschen helfen? Möchten Sie mehr über Alkoholismus wissen? Dann besuchen Sie unseren Grundkurs. Wir zeigen Ihnen, was Sie persönlich dazu beitragen können.

An drei Abenden, am 3., 10. und 17. Mai, erwerben Sie ein grundlegendes Wissen über den Alkoholismus.

- Wir informieren Sie über das Wesen der Alkoholabhängigkeit.
- Wir sprechen über Verhaltensmuster von Betroffenen und Angehörigen.
- Wir zeigen Ihnen, welche Hilfsmöglichkeiten Angehörige und Drittpersonen haben.
- Wir informieren Sie über erste Schritte im Behandlungsprozess.

Interessierte melden sich bitte bei der Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme – bas, Winterthur-Land und Bezirk Andelfingen, Rosenstrasse 5, 8400 Winterthur, Tel. 212 11 22, Fax 212 28 21.

Haushilfedienst

Einsatzleiterin Haushilfedienst, Fahrdienst für Senioren, Auskunft Reinigungsdienst (Pro Senectute)

Hanna Zaugg
Elsauerstr. 1, Elsau
Tel. 366 01 77

Mo, Do, Fr, jeweils 17–18 Uhr
übrige Zeit Anrufbeantworter

Anmeldung Reinigungsdienst

Maya Rüegg,
Tel. direkt 269 24 34
Mo bis Do 8–11 Uhr

Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter
Tel. 363 11 80.

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

Krankensmobilen

Mo bis Fr nach Absprache.

Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Jugendsekretariat Winterthur-Land

«Jungen, die schwierigeren Kinder?»

Im Rahmen des Elternbildungsprogrammes 1999/2000 organisierte das Jugendsekretariat Winterthur-Land in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Fortbildungsschule und der Suchtpräventionsstelle Winterthur eine vierteilige Vortragsreihe zum Thema «Die Entwicklung von Sexualität, Rollenverhalten und Identität».

Die Vortragsreihe stiess auf grosses Interesse, insbesondere der Vortrag von Burkhard Oelemann zum Thema «Jungen, die schwierigeren Kinder?».

Aufgrund der grossen Nachfrage organisieren wir zum Thema «Jungen, die schwierigeren Kinder?» am Sonntag, 19. März, einen Tageskurs. Als Referent konnten wir wiederum Burkhard Oelemann, Erziehungswissenschaftler, Psychotherapeut und Spezialist für Jungensozialisation und Gewaltfragen engagieren.

- Mit welchen Lebensgefühlen wachsen Jungen auf?
- Welche Fragen und Probleme haben sie?
- Welche Schwierigkeiten haben Mütter und Väter mit ihren Söhnen, und welche Folgen hat das für diese?
- Wie wirken sich «schwierige Jungen» auf das Familienleben aus?

Diesen Fragen wird Burkhard Oelemann im Wesentlichen nachgehen und gemeinsam mit Ihnen nach Möglichkeiten und Wegen suchen, wie Sie Ihre Söhne besser verste-

hen und wie Sie Ihre Zukunft mit Ihren Söhnen besser beeinflussen können.

Der Kurs richtet sich an Bubenväter und Bubenmütter. Der Kursbesuch ist besonders wertvoll, wenn er von beiden Elternteilen besucht werden kann.

Datum, Zeit:
Sonntag, 19. März,
9.30 bis 16.30 Uhr

Ort:
Berufs- und Fortbildungsschule
Winterthur

Kosten:
Paare: Fr. 140.-
Einzelpersonen: Fr. 80.-

Anmeldungen nimmt die Suchtpräventionsstelle Winterthur, Tösstalstrasse 16, 8400 Winterthur, Telefon 267 63 80 gerne entgegen; die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Franziska Guntern
Geschäftsstelle Elternbildung

Mütter- und Väterberatung
Elsau

Mit der Mütterberatung können Eltern Fragen rund um die neue Familiensituation besprechen. Wir begleiten, unterstützen und beraten Sie zu Themen wie Entwicklung, Ernährung, Pflege Ihrer Säuglinge und Kleinkinder.

Voraussichtliche Daten der Mütter- und Väterberatung für das Jahr 2000:

Februar bis Juni

5. Januar
19. Januar
2. Februar Schulferien – fällt aus
16. Februar
1. März mit Erziehungsberatung
15. März
5. April
19. April
3. Mai Schulferien – fällt aus
17. Mai
7. Juni
21. Juni

Juli bis Dezember

5. Juli
19. Juli Schulferien – fällt aus
2. August Schulferien – fällt aus
16. August Schulferien – fällt aus
6. September
20. September
4. Oktober
18. Oktober Schulferien – fällt aus
1. November mit Erziehungsberatung
15. November
6. Dezember
20. Dezember

Beatrice Zülling
Mütterberaterin

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 363 13 13

Wenn kleine Feste
ganz gross sein sollen...

Party-Service

von

RUEDI SIEBER
DORFMETZG

PARTY-SERVICE

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14

Aus der (Primar)Schule geplaudert...

In der heutigen elsauer zytig geht es um die immer wieder gestellte Frage nach «unnötigen Therapien», ferner berichte ich über das Skilager, die Besuchswoche, hoch begabte Kinder, die Mitarbeiterbeurteilung, Computer an der Primarschule und die Lehrstellenplanung für das neue Schuljahr.

Unnötige Therapien?

Die steigenden Kosten für sonderpädagogische Massnahmen geben immer wieder zu reden. Wird dafür in der Primarschule Elsau unnötig Geld ausgegeben? Das ist sicher nicht der Fall. Mit der neuen Schulorganisation beschäftigt sich eine Kommission laufend intensiv mit den sonderpädagogischen Massnahmen. Folgendes Vorgehen gilt in unserer Schule:

– Therapien und sonderpädagogische Massnahmen müssen vom Schulpsychologen beantragt und von Eltern, Lehrkräften, Kommission «Sonderpädagogik» und Schulpflege gemeinsam unterstützt beziehungsweise genehmigt werden.

– Therapien werden jeweils nur für sechs Monate bewilligt, und Verlauf und Erfolg werden dann von allen Beteiligten anlässlich eines Kontrollgespräches überprüft, bevor eine Therapie für weitere sechs Monate weitergeführt werden kann.

– Für logopädische und psychomotorische Therapien gelten ähnliche Grundsätze.

– Therapien, die keine Fortschritte bringen, werden nicht mehr weitergeführt.

– Auch wenn eine Therapie von den Eltern und dem betroffenen Kind nicht unterstützt wird, wird über einen Abbruch der Therapie gesprochen.

– Wo sinnvoll und möglich werden Therapien in Gruppen erteilt.

Es ist wichtig, dass die verschiedenen schulischen Möglichkeiten eingesetzt werden, damit unsere Kinder individuell gefördert werden, um die schulischen und menschlichen Ziele zu erreichen, die sie ganzheitlich lebensstüchtig machen sollen. Es ist keine Frage, dass dabei die Schule neben der Familie eine wichtige Rolle spielt. Natürlich kann es in Ausnahmefällen auch einmal vorkommen, dass im Nachhinein eine Therapie als vielleicht unnötig empfunden wird.

Ob sie wirklich unnötig war, ist damit noch nicht klar. Und in den halbjährlichen Kontrollgesprächen mit allen Beteiligten würde sich in einem solchen Fall schon bald herausstellen, dass die Therapie beendet werden kann.

Damit die Kinder die schulischen Ziele erreichen, besteht übrigens eine gesetzliche Pflicht, wenn nötig auch unterstützende, sonderpädagogische Massnahmen zu ergreifen.

Wo wir als Primarschule Elsau ganz konsequent sparen, ist überall da, wo die Schulqualität nicht leidet. Zum Beispiel tut auch ein einfacher Radiorekorder seinen Dienst, damit ein guter Unterricht erteilt werden kann. Aber an der Schulqualität darf es keine Abstriche geben. Das wäre langfristig ein Eigenziel.

Eine kürzliche Aussprache mit Herrn Odersky, unserem Schulpsychologen, hat uns einen verbesserten Einblick in den grossen Bereich «Sonderpädagogik» gegeben und uns bestätigt, dass wir auf einem guten Kurs sind.

Datum Skilager 2000

Aufgrund von Elternwünschen findet unser Skilager wie in der Oberstufe vom 30. Januar (Sonntagabend) bis 4. Februar (Freitagabend) statt.

Besuchswoche

Nach den Sportferien, vom 21. bis 25. Februar, findet in der Primarschule und im Kindergarten eine Besuchswoche für Eltern, Verwandte und Interessierte statt. Während dieser Zeit gibt es auch ein Elterncafé und einen Kinderhort.

Hoch begabte Kinder

Auch hoch begabte Kinder brauchen zusätzliche Unterstützung, um individuell entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert zu werden. Auch das ist ein wichtiges Traktandum.

Mitarbeiterbeurteilung

Das Beurteilungsteam (Irene Kocher, Ruth Schuler und Peter Hoppler) hat seine Arbeit aufgenommen. Bis zu den Sportferien werden die vier Lehrkräfte, die in diesem Schuljahr «beurteilt» werden, besucht. Anschliessend finden die entsprechen-

den Gespräche statt. In Elsau werden aber auch den anderen Lehrkräften Mitarbeitergespräche angeboten.

Computer an der Primarschule

Ein Thema, das bereits zu einem Dauerthema geworden ist. Nach den Sportferien packt eine kleine Arbeitsgruppe diesen Fragenkomplex an, damit allenfalls nötige Entscheide rechtzeitig für das Budget 2001 getroffen werden können. Ob jemand von Elternseite an einer Mitarbeit interessiert ist? Interessenten melden sich bei Peter Hoppler, Telefon Geschäft 366 02 43.

Lehrstellenplanung für das Schuljahr 2000/2001

Gründliche Abklärungen haben ergeben, dass unsere Schülerzahl auch im neuen Schuljahr gegen 210 Kinder betragen wird. Dazu wird die Bildungsdirektion des Kantons Zürich wieder 12 Lehrstellen bewilligen. Eine Arbeitsgruppe klärt im Moment die nötigen Details ab, um die Lehrstellenplanung noch vor den Sportferien der Bildungsdirektion einreichen zu können. In den nächsten Ausgaben der elsauer zytig werde ich weiter informieren.

Mit herzlichen Grüssen
Peter Hoppler
Präsident

Öffnungszeiten
Primarschulesekretariat

Das Schulekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulekretärin **Silvia Waibel:**
Montag und Donnerstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr

Schulleiterin **Irene Kocher:**
Dienstag von 14 bis 15 Uhr

Telefon Primarschulesekretariat:
363 12 16

Fax Primarschulesekretariat:
363 13 10

E-Mail-Adresse:
ps.elsau@swissonline.ch

Raku-Tonkugeln

Wenn ich durch meine vielen Schulbesuche nicht schon wüsste, wie sinnvoll und kreativ der Handarbeits- und Werkunterricht ist, so wäre ich mit dem Erlebten bestimmt überzeugt worden. Ich habe die Entstehung und die Vollendung dieser wunderschönen Tonkugeln miterlebt.

Diese Arbeiten entstanden mit der Klasse 5b von **Rosmarie Gerth**. Aus einem Klumpen Ton wurden zwei Teile ausgewallt, in zwei gleiche Formen gelegt und dann zusammengefügt. Die getrockneten und schön gerundeten Kugeln wurden zuerst im Elektroofen roh gebrannt. Anschliessend trugen die Schülerinnen und Schüler die gewünschte Glasur mit dem Pinsel auf.

Erst jetzt beginnt der eigentliche Raku-Brand. Raku ist eine alte japanische Tradition. Zu diesem Zweck werden umfunktionierte Ochsnerkübel mit einem Holzfeuer auf ca. 900 Grad aufgeheizt. Bei dieser Temperatur fängt die Glasur zu fließen an. Anschliessend wird die Kugel mit dicken Handschuhen und einer Schmiedezange aus dem Ofen genommen – was bei Kugeln nicht so einfach ist. Je nachdem, wie lange der Gegenstand an der Luft abkühlt, verändert sich die Farbe. Jetzt wird die Kugel in Sägemehl gelegt und langsam zugedeckt. Beim Reduktionsbrand wird Sauerstoff entzogen und Kohlenmonoxid eingelagert. Nicht glasierte Stellen werden bei diesem Vorgang schwarz. Nach rund



Die kleinen Meisterwerke der Klasse 5b.

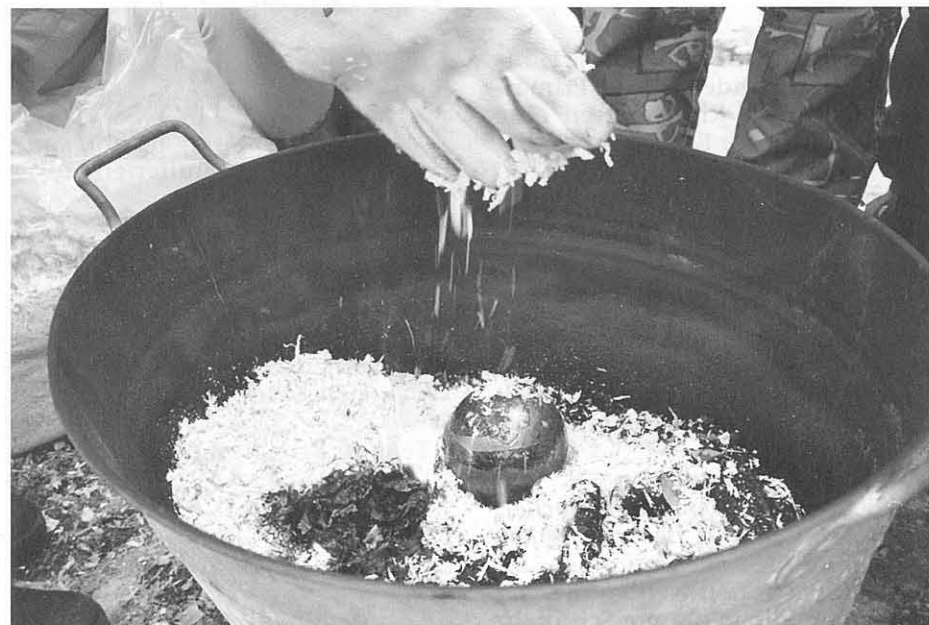
15 Minuten wird die Kugel herausgenommen, abgekühlt und zum Schluss noch ausgewaschen.

Es war ein absolut faszinierendes Erlebnis. Die Begeisterung und die Spannung auf das Endresultat waren bei allen Beteiligten spürbar.

Silvia Waibel



Das Feuer muss laufend gefüttert werden, um 900 °C zu erreichen. Erst dann beginnt die Glasur zu fließen.



Mit Sägemehl wird die Kugel langsam zugedeckt.

Kindergarten**Schülereinschreibung für den Kindergarten**

Samstag, 15. April,
von 9.00 bis 11.00 Uhr
im Primarschulhaus Süd

Kinder, die bis zum 30. April 2000 das vierte Altersjahr erreicht haben, sowie zurückgestellte Kinder, können für den Kindergarten angemeldet werden.

Über die definitive Aufnahme entscheidet die Schulpflege. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres werden die Eltern über die Aufnahme schriftlich benachrichtigt.

Die Primarschuleinschreibung für die erste Klasse wird automatisch durch die Kindergärtnerin veranlasst.

Adresse des Präsidenten der Kindergartenkommission:

Markus Zehnder
Unt. Schärerstrasse 1
8352 Rätterschen
Tel. 363 15 47

Primarschulpflege Elsau
Markus Zehnder

Fleisch und Wurst
Wümlli
8353 Elgg

364 14 14

**Profitieren Sie am
DIENSTAG
und
FREITAG
von
unserem
GRATIS-
HAUSLIEFERDIENST
oder
versuchen Sie den
«persönlichen»
PARTY-SERVICE**

Ihre Metzgerei Wümlli

Beiträge an die elsauer zytig

(mk) Das Redaktionsteam der elsauer zytig freut sich, dass so viele Elsauerinnen und Elsauer Beiträge für unsere Dorfzeitung schreiben. Leider kommt es aber häufig vor, dass Zuschriften noch Tage nach dem Redaktionsschluss bei uns eingehen oder einfach bei der Druckerei oder bei Teammitgliedern im Briefkasten liegen. Bitte bedenken Sie, dass verspätet eingereichte Beiträge Mehrarbeit (und damit auch unnötige Kosten) verursachen. Um Ihnen und uns Ärger mit unvollständigen oder verspäteten Beiträgen zu ersparen, bitten wir Sie, untenstehende Punkte zu beachten:

- Jedes Mitglied des Redaktionsteams nimmt gerne Anregungen für Berichte entgegen. Ihre eigenen Beiträge senden Sie jedoch bitte ausschliesslich an folgende Adresse:

elsauer zytig
Markus Kleeb
Haldenstrasse 5
8352 Schottikon

(siehe auch Impressum)

- Immer mehr Berichte werden auf PCs geschrieben. Sie können uns die Arbeit erleichtern, wenn Sie Ihren Bericht im «.txt»- oder «.doc»-Format auf Diskette einsenden. Legen Sie aber auf jeden Fall einen Ausdruck des Textes bei.

- Persönliche Bezüge machen Artikel und Berichte für den Leser erst so richtig interessant: Wenn Sie in Ihrem Artikel Namen nennen, so geben Sie bitte immer Vor- und Nachnamen an. **Unterzeichnen Sie Ihren Beitrag immer mit Ihrem vollen Namen** – auch wenn Sie für einen Verein schreiben. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

- «Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte», so sagt man. Allerdings nur, wenn für den Betrachter auch klar ist, was er auf dem Bild sieht. Verfassen Sie deshalb zu jedem Foto eine aussagekräftige Bildlegende, die zum Weiterlesen animiert.

- Halten Sie den Redaktionsschluss ein. **Nur pünktlich eingegangene Beiträge können künftig noch veröffentlicht werden.** Denken Sie auch an das Erscheinungsdatum der ez. Es macht wenig Sinn, auf Anlässe hinzuweisen, die bei Verteilung der ez bereits zurückliegen.

- **Fotos und Disketten senden wir Ihnen gerne zurück, wenn Sie ein adressiertes und frankiertes Rücksendecouvert beilegen.**

- Über die Publikation gewerblicher Texte, die vornehmlich der Verkaufsförderung dienen, entscheidet das Redaktionsteam.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und freuen uns auf Ihren Beitrag!

Ihr ez-Team

**FORM &
FARBE**

Toni Rosano

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

St. Gallerstr. 29 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 07 07 · Fax 052 366 07 08 · Natel 079 216 66 83

Oberstufenschule

www.oberstufe.ch ist im Netz
Seit dem 15. Januar ist unsere Oberstufenschule mit einem völlig erneuerten Internet-Auftritt im weltweiten Netz – und der Besuch ist allen, die sich bereits an das Medium der Zukunft angeschlossen haben, dringend empfohlen. Unser Reallehrer **Willi Peter**, der sich in seiner Freizeit zum Webpublisher ausbilden lässt, hat mit seinem Markenzeichen (www.netzhaut.ch) eine ansehnliche Probe seines Könnens hinterlegt. Nach und nach werden wir unsere Schul-Infos auch auf dem Netz anbieten und hoffen natürlich auf ein gutes Echo. Der wichtigste Nutzen ist natürlich die starke Beschleunigung und die erhöhte Beweglichkeit des Mediums gegenüber der bisherigen (und nach wie vor hoch geschätzten) gedruckten Form in der ez.

Vakante Stelle besetzt
Im letzten Bericht haben wir von unserem Experiment mit dem «Stelleninserat» im Radio Top berichtet. Inzwischen konnten wir die durch den Schwangerschafts-Urlaub von **Monika Rodel-Gossweiler** bedingte Vakanz durch einen qualifi-

- Nächste Feriendaten:**
Sportferien:
Sa. 29. Januar bis Sa. 12. Februar

Ostern/Frühlingsferien:
Fr. 21. April bis Mo. 24. April
Di. 25. April bis Sa. 6. Mai

Auffahrt mit «Brücke»:
Do. 1. Juni bis Sa. 3. Juni

Sommerferien:
Sa. 15. Juli bis Sa. 19. August

Herbstferien:
Sa. 7. Oktober bis Sa. 21. Oktober

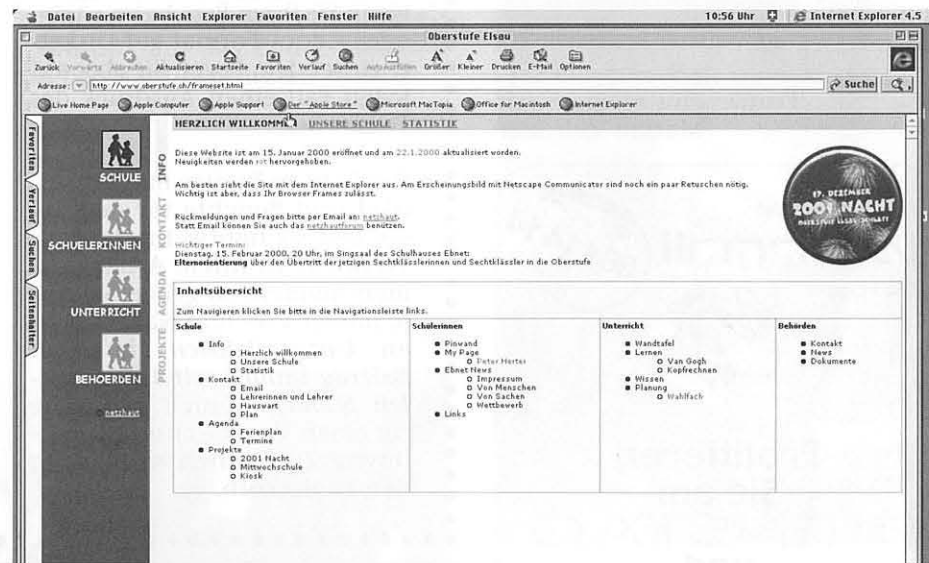
Kapitel: (nachmittags)
Donnerstag, 23. März
Dienstag, 20. Juni
Donnerstag, 21. September
Dienstag, 21. November

Synode: (ganztags)
Montag, 26. Juni 2000

Auskünfte
Lehrerzimmer Ebnet: 368 71 71
Hauswart: 078 / 267 20 70
Schulpräsidentin U. Schönbachler:
G: 246 05 05 oder P: 363 23 32
E-Mail: schoenpur@pop.agri.ch

zierten Zürcher Reallehrer mit allen erforderlichen Ausweisen besetzen. Wir heissen **Matthias Wolfensberger**, der frisch von einem Weiterbildungsaufenthalt in Kanada zu uns gekommen ist, herzlich im «Ebnet» willkommen.

Jahresplanung 2000/2001
Die bereits angelaufene Planung für das neue Schuljahr 2000/2001 zeigt ein altvertrautes Bild: Einmal mehr gehen wir mit unserer Betriebsgrösse genau auf der Kante zwischen zwei oder drei 1. Stammklassen. Derzeit sind uns 47 Schülerinnen und Schüler für die erste der drei Oberstufenklassen gemeldet; also könnte es bei zwei Stammklassen bleiben. Was aber, wenn noch ein paar Neuzugänge kommen und die Schülerzahl über die vom Gesetz gezogene Grenze hinausspitzt? So relativ sind eben die Budgets, die man – häufig in Unkenntnis der zu erwartenden Zahlen, weil viel zu früh – erstellen muss...



Teure Reparatur-/Ersatzkosten
In diesem Zusammenhang erlauben wir uns auch im Namen unseres unermüdeten Hauswart-Ehepaars eine dringende Bitte an sämtliche Benutzer der Turnhalle und der Sportanlagen: Behandeln Sie doch Einrichtungen und Geräte in etwa so, wie wenn sie Ihnen gehören würden. Wir mussten in den letzten Monaten Reparaturen für mehrere tausend Franken veranlassen, die nicht alle wegen der natürlichen Alterung des Materials nötig geworden sind, sondern teilweise auch wegen Manipulationen, die an Vandalismus grenzen. Wenn wir diese Kosten in Beziehung setzen zu den symbolischen Gebühren, welche uns die schulfremden Benutzer bezahlen, könnten wir in Erklärungsnotstand geraten, vorausgesetzt, es würde uns jemand nach dem tieferen Sinn dieses «Vermietungsgeschäfts» fragen. Natürlich liegt der Sinn in der Förderung des Sports und des Vereinswesens, und dazu stehen wir weiterhin. Aber ein bisschen mehr Sorgfalt und Rücksicht sollten wir dennoch erwarten dürfen.

2001 Nacht: Traumreise mit der Zeitmaschine, traumhaft realisiert
Minutenlang dauerte die «Standing Ovation» von über vierhundert begeisterten Zuschauern. Das hat unsere Mehrzweckhalle Ebnet noch nicht so häufig erlebt. Noch Tage später trug der Landbote, der dem Ereignis eine halbe Zeitungsseite widmete, die Begeisterung weit in die Region hinaus, und auch das Regionalfernsehen «Tele Top» berichtete ausgiebig über das wahrhaft ausserordentliche Projekt, das in der letzten Schulwoche des alten Jahrtausends an unserer Oberstufe realisiert wurde. Das Thema der Projektwoche war «Zeit»: Zeitemessung, Zeitbegriffe, Zeitenwandel – mithin Geschichte, Kulturgeschichte, Astronomie, Mathematik, Geometrie, aber auch Sprache, Kunst, Handfertigkeit, Organisation, denn als Arbeitsergebnis war eine abendfüllende Bühnen-Revue gefordert, von A bis Z, von «Anfang» bis «Zusammenräumen» sozusagen, von unseren rund 140 Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit ihren Lehrpersonen und einer Hand voll begeisterungsfähiger aussenstehender Helferinnen und Helfern ausgedacht, auf die Beine gestellt und durchgeführt.

Das allein wäre – vom Ergebnis einmal abgesehen – eine beeindruckende Leistung, denn die ganze Schule verwandelte sich parallel zum Unterricht (und mitunter im 24-Stunden-Betrieb) zu einer Mischung

aus Theaterwerkstätte, Probebühne, Management-Büro und Restaurant. Nun aber hat sich herausgestellt, dass auch das Ergebnis nicht nur höchst ansehnlich, sondern über weite Strecken geradezu hervorragend war: witzig, rasant, bewegt, musikalisch, unterhaltend und mit einer ansteckenden Spielfreude und Vitalität dargeboten. Geschickte Regieeinfälle machten die Grundidee des Abends transparent: die Zeitreise einer Elsauer Durchschnittsfamilie sozusagen von der Steinzeit bis ins virtuelle Zukunfts-Areal. Zwischenstationen vom Rokoko über Albert Ankers «Dorfschule» bis zur Petticoat-Kultur der rock'n'rolligen 50er Jahre gaben Anlass zu virtuos Tanzeinlagen, Slapstick-Szenen und zu besinnlichen Augenblicken, etwa dann, als die Tanztruppe wiederkehrende zerstörerische Kriege darstellte und ein weiss gewandetes Kleinkind als Friedensengel über die Bühne trippeln liess – ja, auch der Kitsch kam an diesem Abend zu seinem Recht...

Dass jeder der drei Teile mit einem kulinarischen Leckerbissen aus der Schulküche gekrönt und am Schluss der Show sogar ein selbst erfundener Millenniums-Drink aufgetragen wurde (von der Schulpflege, die sich hier zu Recht in einer dienenden Rolle wiederfand), rundete den hervorragenden Eindruck von diesem enorm unterhaltsamen Abend ab. Grosses, riesiges Kompliment an alle Mitwirkenden, herzliches Dankeschön aber auch an die zahlreichen



«Schule – im Wandel der Zeit» Thema der Oberstufen-Projektwoche, die mit der öffentlichen Show 2001 Nacht zu Ende ging.

Sponsoren aus Gewerbe und Bevölkerung, die instinktiv gemerkt haben, dass da etwas Aussergewöhnliches entstand, das Vertrauen und Förderung verdient.

Karl Lüönd

Fotos nächste Seite:
Peter Schönbachler,
Gebi Winiger, Res Frei

Eindrücke der Schülerinnen und Schüler auf Seite 17

Akkordeonschule Rätterschen Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?
Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich.

Unterricht und Beratung:
• Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli
Verkauf: Instrumente, Noten und Zubehör
Unterricht: Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Rätterschen

Erika Wirth, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72

EULACH TREUHAND AG

Für Wirtschafts- und Steuerberatung empfehlen wir uns als Ihr kompetenter Vertrauenspartner

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer- und Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftsverwaltungen usw.

Gratis Orientierungsgespräch
Telefon 052 363 21 92
Fax 052 363 21 71
Hermann Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Ihr Partner für Maler- und Tapezierarbeiten sowie Fassadenrenovierungen:

Malergeschäft
Heiri Weber-Sommer
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen



Eine gute Woche lang in der Gruppe zusammen üben, und am Abend dann dies vorführen, das war echt ein Erlebnis.

Daniel Leutenegger 2E

Die ganze Projektwoche und der krönende Abschluss war für mich ein einmaliges Erlebnis.

Philipp H. 2E

Fabia Mahler 2c

Es war eine willkommene Abwechslung im Schulalltag!

Die Projektwoche war für mich eine sehr abwechslungsreiche, gelungene Woche, und insgesamt war auch was man alles in kurzer Zeit zustande bringen kann.

Mich hat in der Projektwoche die gute Team-Arbeit und das "lockere" Lernen beeindruckt

ich würde

sofort das alles und viel mehr wieder mitmachen

Viel Spass, Spannung und Nervosität gehörte zu der Show 2001 Nacht.

Ich fände es schön mal öffentlich aufzutreten.

Schock Christian

Mich hat es stark beeindruckt, wie alle miteinander arbeiteten und nicht gegeneinander.

Mich hat es stark beeindruckt, dass ich so viele positive Meldungen bekam!!!

von Eltern, Bekannten die, die Show gesehen haben!

88
Daniela Probst

... ein Erlebnis das ich nie vergessen werde, weil es sehr aufregend war.

Es war schön zu sehen, wie schritt für schritt etwas geniales entstand.

2E Sabina Mächler

... für mich wie ein Traum

**Heckenaktion der Oberstufe
Elsau-Schlatt**

Laut Naturschutzinventar ist der gesamte Uferstreifen der Eulach durch die Gemeinde Elsau ein Feldgehölz. Die Wirklichkeit sieht leider ganz anders aus: Über weite Strecken fehlen Büsche und Bäume gänzlich. Die Ufer sind strukturlos und kahl. Tatsache ist, dass mit Hecken bestockte Bachläufe verschiedene Lebensräume vernetzen, ohne eine Behinderung für die Landwirtschaft zu sein. Der Eulachlauf soll streckenweise wieder in einen naturnahen Zustand gebracht werden. Die Besprechung der Problematik vor Ort mit Franz Bieler vom AWEL hatte zur Folge, dass der Kantonsverantwortliche für den Gewässerunterhalt sich voll und ganz hinter eine ökologische Aufwertung stellte. Er erklärte sich auch bereit, das Pflanzmaterial zu liefern. Die Stammklassen 1G von **Willi Peter**, 1E von **Hanspeter Sommer**, 2G von **Philippe Herter** und 2E von **Peter Schenk** bepflanzten im Herbst 1999 den obersten 400 m langen Bachabschnitt.

Peter Schenk

Schülerstimmen:

Am 15. November gingen wir mit Herrn Herter Hecken pflanzen. Um 14 Uhr mussten wir mit dem Fahrrad bei Salvadori Cicli sein. Bei der Fahrt dorthin war es ziemlich kalt. Rosy meinte sogar, dass es so kalt sei wie in einem Tiefkühlschrank. Als wir bei Salvadori ankamen, waren schon fast alle da. Wir warteten noch auf Herrn Herter und als er kam, fuhren wir mit unseren Fahrrädern noch ein Stück Richtung Elgg. Nach etwa drei Minuten



Fachgerechtes Heckenpflanzen ...

kamen wir an dem Ort an, wo wir die Hecken einpflanzen mussten. Wir bildeten Zweiergruppen. Ich war mit Timo zusammen. Alle nahmen ein paar Sträucher und wir liefen noch ungefähr 60 Meter der Eulach entlang. Die Hälfte der Sträucher warfen wir auf die andere Bachseite. Herr Herter zeigte uns noch, wie man die Sträucher einpflanzen muss. Nun gingen wir selber los und pflanzten die rund 100 Büsche ein. Zuerst machte Timo mit dem Spaten ein Loch in den Boden, dann nahm ich einen Strauch, steckte ihn hinein und musste ihn noch feststampfen.

Sabrina Bögel, 2G

Unser Auftrag war klar: In zwei Stunden eine 100 m lange Hecke pflanzen. Also nahmen wir Spaten und Stechzettel in die Hand und arbeiteten drauf los. Nach einer weiteren Stunde kam Herr Schenk zu uns und fotografierte uns bei der Arbeit. Und nach etwa zwei Stunden war die Arbeit getan. Und jetzt gibt es etwa 100 Bäumchen mehr an der Eulach – und ich war dabei!

Timo Schilling, 2G

Ich finde es gut, dass wir ein Projekt in der Natur gemacht haben. Weil viele von uns in der Freizeit entweder vor dem Fernseher oder vor dem Computer sitzen und nie einmal in die Natur gehen. Ich finde die Natur den schönsten Teil auf der Erde.

Am 12. November waren wir, die Klasse 2E, mit wetterfester Kleidung in die Schule gekommen. Um 9.30 Uhr zogen wir los. Die Elsauer waren mit dem Velo gekommen und die Schlattener fuhren in zwei Fuhren mit Herrn



... durch Oberstufenschüler.

Schenk zum Zielort: die Eulach bei Schnasberg. Wir wollten am Ufer des Baches Hecken pflanzen. Zuerst wurden die Pflanzen in Bündeln gleichmässig verteilt. Die Hälfte der Schüler musste auf die andere Seite wandern, die restlichen liefen schon den Bach hinauf, wo Herr Schenk ihnen erklärte, wie und wo man die Löcher graben, die Pflanzen setzen, Erde darüber schütten und den Boden anstampfen sollte. Leider ging das nicht nur mit Grabgabeln und Spaten, sondern wir mussten auch mit den Händen die kalte Erde zusammenkratzen. Am Schluss probierten einige über den Bach zu springen und wurden dabei ziemlich nass. Die Grabgabeln und die Hände wurden gewaschen und am Gras abgetrocknet.

Wir haben etwa 100 einheimische Büsche gepflanzt. Der Zweck war, die Ufer der Eulach wieder in ein Feldgehölz zu verwandeln, damit wieder mehr Tiere dort wohnen können. Es hat uns viel Spass gemacht, im Dreck herumzuwühlen. Wir würden jederzeit wieder bei einer solchen Aktion draussen an der Luft mitwirken!

Nicky Bunschoten, 2E

Kath. Kirchgemeinde**Gottesdienst**

Sonntags, 11.15 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus
20. Februar, 5. März, 19. März
Achtung neu: 1. + 3. Sonntag im Monat Gottesdienst

Besondere Gottesdienste

20. Februar
Familiengottesdienst, anschliessend
Kirchenkaffee

Freitag, 3. März
Weltgebetstag in der reformierten
Kirche Elsau

Kein Gottesdienst

6. Februar, Sportferien
2. April, Firmung in Wiesendangen

Fahrdienst

An allen Sonntagen, an denen in Elsau kein Gottesdienst stattfindet, ist ein Fahrdienst organisiert. Abfahrt beim Oberstufenschulhaus Ebnet.

**3.-Welt-Gruppe
Strickgruppe**

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir striken Socken, Bébé-sachen, Pullover usw.; auch auf Bestellung.

Nächste Treffen:

9. Februar und 8. März
Kontaktpersonen:
Gabi Gassner Tel. 363 14 79
Anni Baumann Tel. 363 18 90

Untinachmittage:

Mittwoch, 8. März
für 6. Klassen, in Wiesendangen

Mittwoch, 15. März
für 5. Klassen, in Wiesendangen

Besonderes:

8. März
Aschermittwoch, 19.30 Uhr Abendmesse in Wiesendangen

22. März
Seniorenachmittag, 14.30 Uhr, Thema: Am Gäbris liegt die Klinik Gais, es ist ein Glück, dass man dies weiss. Diavortrag von Herrn **Ernst Minder**

24. März
GV der Elsauer Katholiken, Rest. Sternen um 20.00 Uhr

Gertrud Bächli

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau**Pfarramt**

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71, Fax 363 29 71
Natel 079 327 35 43
E-Mail: rfraefel@swissonline.ch

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste

Für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr
Am Sonntag in der Kirche um

10.30 Uhr
Von April bis Oktober einmal im
Monat am Freitag 19.00 Uhr
Bitte die Ankündigungen im «Elsauer
Chilebot» beachten!

Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 27. Februar 11.00 Uhr
Familiengottesdienst/3.-Welt-Sonntag
Anschliessend einfaches Mittagessen im Kirchgemeindehaus

Freitag, 3. März 20.00 Uhr
Ökumenischer Weltgebetstag in der
Kirche

Mitwirkung des Frauenchors Elsau
Wie jedes Jahr wird am ersten Freitag im März in etwa 180 Ländern der Weltgebetstag gefeiert. Frauen aus Indonesien haben die Liturgie geschrieben. Sie gaben ihr den Titel «Talita kum – Junge Frau, steh auf!».

Sonntag, 19. März 9.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Abendmahl
Wir feiern zusammen mit den Kindern des 3.-Klass-Unterrichts einen Abendmahlsgottesdienst. Die Schüler des kirchlichen 3.-Klass-Unterrichts bereiten sich darauf vor und helfen den Gottesdienst mitgestalten. Auch die Kinder der Sonntagsschule und des Domino-Treffs nehmen an diesem Familiengottesdienst teil.

Ott
• Blumengeschäft
• Gärtnerei
• Friedhofgärtnerei

Rümikon,
H. Bosshardstrasse 11
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 80

~ Primeln und Tulpen
aus eigener Kultur

~ Blumen zum Valentinstag

Voranzeige:

Sonntag, 16. April 10.30 Uhr
Palmsonntag
Feier der goldenen Konfirmation des Konfirmandenjahrganges 1950
Zu diesem Gottesdienst und einem anschliessenden Mittagessen möchten wir die Konfirmanden der Konfirmation im Jahre 1950 einladen. Wir bitten um das Suchen und die Bekanntgabe der Adressen nicht mehr Ortsansässiger für die Einladung!

An jedem Mittwoch: 6.30 Uhr
Uhr Morgenmeditation in der Kirche

Taufsonntage

20. Februar, 12. März, 16. April (Palmsonntag)
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 363 11 71)

Unterricht

Werktagssonntagschule
Leitung: **Claire Fraefel** und **Josiane Vautier**
Für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Primarklasse jeweils am Donnerstagnachmittag, anschliessend an den Unterricht im Kindergarten und in der Schule, um 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Mit Erzählen, Basteln, Singen und Spielen vermitteln wir den Kindern Geschichten aus der Bibel. Die Stunde ist so angesetzt, dass sich die Kinder nach dem Unterricht in der Schule oder dem Kindergarten direkt im Kirchgemeindehaus einfinden können. Bei einem Zvieri können die Kinder zuerst von ihren Freuden und Sorgen des Schultages erzählen. Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

Domino-Treff

Leitung: **Renata Serra-Issler**
Der Domino-Treff ist Ergänzung für die Kinder des 3.-Klass-Unterrichtes und Fortsetzung für die Kinder in der vierten und fünften Primarklasse. In den Doppelstunden werden biblische Themen vertieft, insbesondere durch Basteln und Theaterspielen.
Dienstag, 17.30 bis 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

Konfirmandenunterricht

Leitung: Pfr. Robert Fraefel
Unterrichtszeit und -ort:
Dienstag, jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Kursraum

Erwachsenenbildung

Kurs «Gebete malen»
im Kirchgemeindehaus
Leitung: Pfarrerin Annelise Erhardt, Theologin und Maltherapeutin
Kurstage: Montag, 14., 21. und 28. Februar, 13., 20. und 27. März
Anmeldung bis 31. Januar an:
Annelise Erhardt, Stationsstr. 60, 8542 Wiesendangen,
Tel. 337 01 93

Pfarramt

Wechsel in der Kirchenpflege

Im September 1999 hatte Kirchenpfleger **Konrad Schmidli** nach dreijähriger Amtsdauer seinen Rücktritt aus der Kirchenpflege erklärt. Wir danken ihm an dieser Stelle für seinen in dieser Zeit geleisteten Einsatz als Finanzverwalter ganz herzlich.

Gleichzeitig begrüßen wir seinen in stiller Wahl neu gewählten Nachfolger **Heinz Hüsler** und wünschen ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

Für die Kirchenpflege Elsau
Marcel Riesen



Der neue Kirchenpfleger Heinz Hüsler (links) übernimmt sein Amt von Konrad Schmidli.

WINTERTHURER brockenhaus

GRATIS ABHOLDIENST
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an soziale Institutionen

IN UND UM WINTERTHUR

WASSERDICHT!

Mit einer Blecheinkleidung machen wir Ihren Kamin absolut wasserdicht.

Verlangen Sie eine Offerte!

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice

Senioren/Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. Robert Fraefel Tel. 363 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 363 19 73

Mittagstisch:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Altersturnen/Seniorenturnen/-waling:
Vreni Erzinger Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:
Elsi und Werner Hofmann
Tel. 363 12 86

Seniorenferien/Seniorenvolkstanz:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Besuchskreis:
Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Gemeindekrankenpflege

Auwiesenstr. 13 Tel. 363 11 80
Das Büro ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30-14.30 besetzt.

Wenn die Gemeindegewerter unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, damit sie Ihnen zurückrufen kann.

Krankmobilität
Montag bis Freitag nach Absprache

Einsatzleitung Haushilfe- und Fahrdienst, Auskunft Reinigungsdienst:
Hanna Zaugg Tel. 366 01 77
(Montag, Donnerstag, Freitag, 17.00 bis 18.00 Uhr, übrige Zeit Anrufbeantworter)

Naturheilpraktikerin
NVS-Pr-Mitglied
VeT Verband energetischer Therapie

- Akupunktur-Massage APM
- Energetisch-Statistische-Behandlung ESB
- Schröpfen

Claudia Zock
C. F. Meyerstrasse 12
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 23 35

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 16. Februar, 8. März, 12. April

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56
Im Verhinderungsfall bitten wir um eine rechtzeitige Abmeldung!

Seniorenwanderung

Mittwoch, 2. Februar
Davos-Dorf, rund um den Davoser See
Wanderzeit: ca. 1 1/2 Std., Mittagessen am See, Nachmittagswanderung nach Davos-Dorf rund 1/2 Std. Die Wanderung ist nicht anstrengend
Hinfahrt:
Rätterschen ab 07.10 Uhr
Winterthur ab 7.24 Uhr
Rückfahrt:
Davos-Dorf ab 15.04 Uhr
Rätterschen an 18.49 Uhr

Kosten:
Billett mit Halbtaxabo Fr. 43.-
Unkostenbeitrag Fr. 3.-

Anmeldung:
spätestens bis Montagabend, 31. Januar, 19.00 Uhr an:
Otto Wegmüller Tel. 363 15 42

Nächste Wanderungen:
1. März, 5. April
Nähere Angaben jeweils im «Elsauer Chilebot»

Seniorenachmittag

Mittwoch, 23. Februar, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Volkstanzgruppe

Dienstag, 1., 15. und 29. Februar jeweils 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Leitung: Margrit Lüscher
Auskunft: Dora Schlumpf
Tel. 363 20 56
(ab 18.00 Uhr)

Pro Senectute
Robert Fraefel, Pfarrer

Hotel Sternen
Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendo
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

Das Feinschmecker-Restaurant, in dem Sie auch Pizza und Pasta gemütlich geniessen können.

Das ganze Jahr Saison-Spezialitäten mit nur frischen Zutaten

Auch für Sitzungen, Familienfeste und Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal 60 Plätze Bankettsaal 60 Plätze
Gartenrestaurant 40 Plätze
Hotel 10 schöne Zimmer mit Dusche und TV

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30-14.00, 17.00-23.00 Uhr
Samstag 17.00-23.00 Uhr
Sonntag geschlossen, für Bankette geöffnet

Senioranwanderung, 5. Januar

Elsau-Fulau-Elgg-Elsau

Die Schirme immer noch spannbereit, versammelten wir uns beim Kirchgemeindehaus Elsau. Dank pünktlichem Erscheinen zog die muntere Wanderschar wie geplant um 10.30 Uhr – Schirme geschlossen – Richtung Fulau los. Warum wir die Strasse anstelle des Wanderweges über Ober-Elsau/Laubholz nach Fulau wählten, wussten die dieses Mal amtierenden Leiterinnen Annemarie und Trudi zum Voraus. Bald wurde auch uns allen klar weshalb ...



Strengen

Schon bei den entfernteren Waldungen zeigten sich deutliche Spuren des orkanartigen Sturmes vom Stephanstag. Je näher dem Wald – desto schlimmer ... Entwurzelte, geknickte und schräg gedrückte Bäume boten ein trübes Bild. Selbst gesunde, starke Nadel- und Laubbäume wurden mit grausamer Wucht zu Boden geschmettert. Gewaltige Windböen verwüsteten Teile von Waldbeständen und verursachten Schäden an Gebäuden. Der Weg durchs Fulauer Tobel war frei geräumt. Einige über den Tobelbach längs und quer liegende Bäume werden wohl später noch weggeschafft. Die zahlreichen Ponys im Unter-Schnasberg schauten den vorbeiziehenden Wandersleuten aufmerksam zu. Das sieht man schliesslich nicht alle Tage. Elgg – unser Mittagsziel war schon in Sichtweite. Auf den nahen Bahngeleisen rollten Züge verschiedenster Bauart eilig vorbei. Im «Chambre séparée» des Restaurants Bahnhof begrüsst wir die mit dem Zug angereisten Wanderinnen. Speditiv wurden wir bedient. Mit einem schmackhaften Mit-



Die muntere Wandergruppe.

tagessen stillten wir unseren Hunger – eine Weile war es ganz still im Saal bei den 41 Senioren und Seniorinnen. Zeit blieb noch zum Schwatzen und für einige zum Jassen. Kurz gedachten wir auch der kürzlich verstorbenen Wanderkollegen Willi Schuppli und Kurt Wipf, die an manchem Ausmarsch dabei waren. Bald aber war es Zeit für den Regionalzug. Andere lockte es hinaus an die Sonne. Etwa 20 Wanderlustige kehrten zu Fuss nach Elsau zurück.

Rico Piatti

*Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht
und's Dir ächli a dä Närve zehrt
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha
dänn lüüt doch schnell am Iso-Frei aa.*



Reutlingerstr. 96
8404 Reutlingen



Telefon 052/242 59 85
Natel 079/445 76 26
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen, Bio-Isolationen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

Der Förster berichtet

«Ich bin gespannt, was die Natur im zweiten Semester dieses Jahres noch alles für uns bereit hat, bevor wir dann endgültig ins nächste Jahrtausend entlassen werden – um einige Erfahrungen reicher.» So habe ich meinen Beitrag in der ez 109 geschlossen, ohne natürlich an ein Ereignis in dem Ausmass zu denken.



Sturmerprobte Waldrandföhre im Eichholz.

Tief «Lothar»

Zum Jahresende, am 26. Dezember, hatte also die Natur für weite Teile der Schweiz nochmals etwas auf Lager: Orkan «Lothar» mit Windgeschwindigkeiten über 200 km/h. Die Strasse Elsau-Wiesendangen wurde gänzlich mit Bäumen zugeeckt. Eine Autofahrerin ist im Wald durch einen Baum gestoppt worden. Das Rückwärtsfahren war Augenblicke später bereits auch nicht mehr möglich. Geistesgegenwärtig brachte sich die Fahrerin ausserhalb des Waldes in Sicherheit. Das Auto wurde kurz darauf durch zwei umstürzende Bäume zerstört. Glück im Unglück! Die Strasse blieb in der Folge zwei Tage gesperrt. Nicht überall blieb es nur beim Sachschaden. Leider forderte der Orkan in der Schweiz 14 Todesopfer. Doch nicht nur im Wald wurden Schäden angerichtet. Viele Dächer wurden abgedeckt und Fassaden beschädigt. Freistehende Objekte, wie Gartenhäuschen, Gewächshäuser oder Wohnwagen, wurden zum Spielball der Naturgewalten. Zahlreiche wertvolle ältere Obstbäume wurden umgelegt, wie der König bei Schachmatt. Glücklicherweise kamen (mein Wissensstand) in Elsau keine Menschen persönlich zu Schaden. Doch die angerichteten materiellen Schä-

den sind gross und bescherten vielen Familien erst Schrecken, dann einige Tage nicht ungefährliche Arbeit.

Der Schaden

Das Ausmass des Schadens im Wald lässt sich zwar grob abschätzen. Doch wie schon bei «Vivian», Ende Februar 1990, müssen die Zahlen laufend nach oben korrigiert werden. In Elsau rechne ich mit etwa 1600 bis 1900 m³ Schadholz. Diese Menge allein wäre für den Wald unproblematisch, da die ordentlichen Holzschläge natürlich sofort eingestellt worden sind. Zusammen mit den bereits ausgeführten Schlägen ergibt sich eine Holznutzung, die angesichts der Holzvorräte in unseren Wäldern ohnehin anzustreben wäre. Aber Elsau steht nicht allein da! In meinem ganzen Revier rechne ich mit etwa 5000 m³, also einer knappen Jahresnutzung. Im 4. Forstkreis schätzt man 120 000, im Kanton Zürich etwa 1,1 Millionen m³. Auch das wäre verkraftbar, hätte nicht «Lothar» in Süddeutschland etwa 30 Millionen m³ und in Frankreich gar 100 Millionen m³ Sturmholz angerichtet. Diese Mengen sind für den europäischen Holzmarkt eine Nagelprobe.

Doch das ist aber nur die eine Seite der Katastrophe, denn Holz ist ein umweltfreundlicher Baustoff, der sich an mehr Orten einsetzen lässt, als dies bisher der Fall war. So sind mit gemeinsamen Anstrengungen sicher zusätzliche Absatzmöglichkeiten zu schaffen.

Der Schaden hat auch eine waldbauliche Seite. Im Kanton Zürich rechnet man, dass etwa 30% der Schadh Holzmenge Laubholz betrifft. Bedenklich stimmt, dass die gemäss Literatur sturmfesten Buchen und Eichen, Föhren und Lärchen ebenso betroffen wurden wie die sturmgefährdeten Rottannen. An das Wiederherstellen der Waldflächen denke ich heute noch gar nicht.

Am 27. Dezember, also am Tag danach, versuchte ich in meinem Revier einen Überblick über den entstandenen Schaden zu erhalten. Ein älterer Herr, der ebenfalls dem Wald einen Besuch abstattete, klärte mich in belehrendem Ton über die Gründe auf, warum der Sturm in einzelnen Waldstücken viel stärker zugeschlagen hat als in anderen. «Viel zu viel ist geholt worden in den letzten Jahren, die Verantwortung über die Schäden liegt allein bei den Förstern. Sie werden hoffentlich jetzt daraus lehren, bevor die ganzen Wälder ruiniert sind.» Froh darüber, dass man einerseits die Schuldigen an dieser bisher in dem Ausmass wohl einmaligen Naturkatastrophe kennt, aber auch froh darüber, dass der wissende Herr nicht zu meinen Waldbesitzern gehört, setzte ich die bedrückende Schadenaufnahme fort.

Am meisten betroffen worden sind das Eichholz und der Ougstel, wo happige Flächenschäden entstanden sind. In alle übrigen Waldgebiete sind durch den Sturm Löcher gestanzt und einzelne Bäume oder Baumgruppen geworfen worden. Dies bezeichnet die Fachsprache als Streuschäden. Die mächtigen Böen sind genau aus Westen eingefahren und haben nach links und nach rechts eng begrenzt zugeschlagen. Was ihnen Widerstand bot, wurde chancenlos geknickt.

Waldbesuche

Sicher haben Sie den Medien entnommen, dass die Gefahren im Wald noch nicht gebannt sind. Überall, wo sich noch geschädigte Bäume befinden, ist es ratsam, die Waldstrassen nicht zu verlassen. Im Privatwald wird es mit Sicherheit Früh-

ling werden, bis alle Bäume genutzt worden sind. Hat sich der Waldbesitzer entschlossen, einen Teil seines Schadholzes liegen zu lassen, werden diese Bäume in einen «ungefährlichen Zustand» gebracht. Trotzdem möchte ich Sie ermutigen, nicht auf die erholsamen Spaziergänge zu verzichten, im Gegenteil. Prägen Sie sich den Anblick der verwüsteten Bäume ein, sie sind ein Mahnmal für die Urgewalt der Natur. Versuchen Sie sich vorzustellen, welche brachiale Kraft nötig ist, einen gesunden Baum derart zuzurichten!

Die Waldbesitzer

Mit vielen betroffenen Waldbesitzern hatte ich bereits Kontakt. Die benötigte Hilfe ist sehr unterschiedlich. Unmittelbar nach dem Sturm war es oft «einfach zuhören» und «Verständnis haben». Bereits zwei Tage danach lag der Schwerpunkt bei «Sortimentsliste für Sturmholz», «Tipps für schwierige Bäume», Ermahnungen zur Arbeitssicherheit und Zusicherungen von Hilfestellungen. Eine Woche später sind viele Waldbesitzer am Aufräumen der betroffenen Bäume und Beseitigen von weiteren Schäden. Ich bin am Einteilen und Einmessen des anfallenden Holzes, um es in eine marktfähige Form zu bringen. Bereits ist die erste Januarwoche vorbei. Noch haben wir Zeit, es dauert noch drei Monate, bis der Borkenkäfer zur Gefahr wird.

Der Bund hat in dieser aussergewöhnlichen Situation einen Krisenstab eingesetzt. Die Abteilung Wald wird eine Sturmholzzentrale einrichten, und auf Stufe Forstkreis werden die Nutzungen und Arbeitskräfte koordiniert. Bund und Kantone werden sich mit Sicherheit am Schaden beteiligen. Allerdings ist gegen-

wärtig von der Art der Hilfe und von den Bedingungen, davon zu profitieren, noch nicht gesprochen.

Sturmholz aufräumen

Grundsätzlich sollen nach Möglichkeit dieselben Sortimente aufräumen werden wie in einem regulären Holzschlag. Schwachholz und Trämel wird es zur Genüge geben, da in allen Gebieten mit Flächenschäden die Bäume gebrochen sind. Bäume, welche «Lothar» mit dem Wurzelstock geworfen hat, sollten daher als Lang- oder Mittellangholz gerüstet werden. Eine den Holzschlag betreffende Sortimentsliste kann bei mir angefordert werden.

Die Erfahrung aus «Vivian» hat gezeigt: Je mehr Holz auf dem Markt ist, desto heikler wird der Kunde sein. Das Nutzholz muss also frei von Faulstellen, Brüchen, Stauchungen und Rissen sein, soll es einen rechten Preis erzielen.

Für den Säger heisst Sturmholz mehr Verschnitt (ein Balken bricht beim Aufladen entzwei, ein schönes Brett hat einen Riss, im Sommer kommen Verfärbungen dazu usw.). Allein aus diesem Grund ist eine Preisreduktion in der Grössenordnung von 15% angebracht.

Wie der Holzmarkt aber auf diese Situation reagieren wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab und ist schlecht vorhersagbar. Sicher haben aber die Holz verarbeitenden Betriebe kein Interesse daran, den Preis zusammenzureissen, weil sie sonst über die vorhandenen Schnittwarenlager massive Verluste einstecken müssten.

Folgende Empfehlungen hat kürzlich die Abteilung Wald veröffentlicht:

Abteilung Wald des Kantons Zürich

Nutzungsempfehlung für das Aufräumen des Sturmholzes «Lothar»

Wir empfehlen, nach folgender Priorität das Sturmholz aufzuräumen:

1. Priorität:

Wo aus Sicherheitsgründen wegen Publikumsverkehr das Holz aufgerüstet werden muss.

2. Priorität:

Wertvolles Laub- und Föhrenstammholz

3. Priorität:

Wertvolles Nadelstammholz

Wir erwarten, dass **sämtliche** Schläge von Normalnutzungen sofort eingestellt werden sind. Sämtliches Holz, welches noch irgendwie steht, soll in der heutigen Situation stehen gelassen werden.

Wir bitten Sie, die Verkaufsmengen möglichst klein zu halten. In Naturschutzflächen erwarten wir, dass eine allfällige Nutzung zusammen mit dem Förster / Kreisforstmeister gut angeschaut wird. Wo nach dem Waldreservatskonzept des Kantons Zürich Totalreservate vorgesehen sind (Kreisforstmeister können Auskunft geben), soll das Sturmholz *nicht* aufgerüstet werden. (Ist in Elsau nicht der Fall.)

Amt für Landschaft und Natur
Abteilung Wald
U. Strauss, Kantonsförster

BRUGG MANN

SCHREINEREI

ELGG

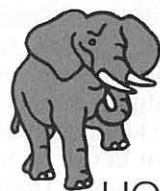
Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 364 20 41

Stark- und
Schwachstrom-
Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine
Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO
HOFMANN



Etwas links von der Bildmitte zeigt sich eine Schneise. Darunter wird nach den Aufräumarbeiten die Waldstrasse durch den Ougstel zum Vorschein kommen.



Geknickt und eingeklemmt – da lauern Gefahren bei jedem Arbeitsschritt.

Unfallverhütung

Das Waldgesetz des Kantons Zürich besagt, dass «... niemand gegen Entgelt Holzereiarbeiten ausführen darf, ohne eine Ausbildung dafür zu haben ...». Die Bescheinigung, ob eine Ausbildung vorhanden ist, kann über den zuständigen Förster sichergestellt werden. Das heisst konkret, wenn sich jemand bei Ihnen (Waldbesitzer mit Sturmholz) meldet und sich anbietet, die Waldschäden als Lohnauftrag zu beheben, dürfen Sie nicht einfach zusagen. Lassen Sie sich die Adresse geben und nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Ich werde die Abklärungen für Sie machen. Wer im eigenen Wald arbeitet, den betrifft die Regelung nicht. Haben Sie Sturmschäden, welche Sie beheben wollen, erhalten Sie von mir auf Anfrage eine Sortimentsliste mit den wichtigsten Massen, wie das Holz aufzuräumen ist. Ebenfalls angehängt ist ein Notfallzettel mit Koordinaten des Holzschlages, den wichtigsten Telefonnummern (u.a. Spital, REGA) und der Adresse der nächstgelegenen Arztpraxis. Diesen Zettel muss jeder im Holzschlag auf sich tragen, um sich einerseits über die Trennschnitte zu orientieren, andererseits im Notfall sofort Hilfe herbeizuholen. Bewährt hat sich auch ein Natel auf dem Arbeitsplatz, und sei es nur, um zu Hause zu melden, es werde später und es sei aber nichts passiert!

Das Aufräumen von Sturmholz ist die absolut gefährlichste Tätigkeit, welche im Wald vorkommt. Bereits sind drei Menschen beim Aufarbeiten von Sturmholz getötet worden. «Lothar» hat genügend Schaden angerichtet, es ist nicht nötig, dass noch mehr passiert! Darum wollen wir der Arbeitssicherheit allerhöchste Priorität einräumen.

1. Eigene Sicherheit

- Sich nie alleine mit Holzereiarbeiten beschäftigen (jemand in Rufweite)
- Kein Wagnis eingehen (Mut und Leichtsin sind kaum zu unterscheiden)
- Immer die sicherste Methode wählen

2. Sicherheit der Waldbesucher

- Fäll- und Gefahrenbereich absichern (im dümmsten Moment taucht jemand auf)
- Leute aus Holzschlag wegweisen oder Arbeit einstellen



Die Wiesendangerstrasse wurde fast zur Todesfalle. Am 27. Dezember waren die Aufräumarbeiten noch voll im Gange (Werner Meier und seine Holzerei-equipe).

3. Sicherheit für Maschinen und Geräte

- Es lohnt sich Sorge zu tragen (neue Motorsägen sind kaum erhältlich)
- Es gibt kein Sturmholz, das es wert wäre, sein Leben dafür zu riskieren!

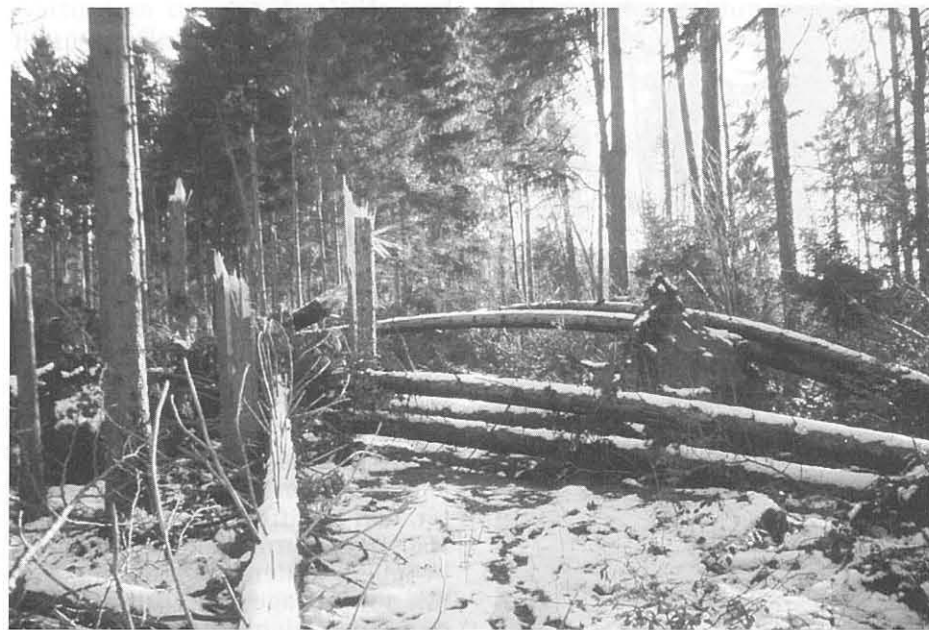
In eigener Sache

Seit einigen Wochen ist mein Büro im Werkhof Dätttau ans Telefonnetz angeschlossen. Daher bin ich unter einer neuen Nummer erreichbar. In der Folge möchte ich meine private Telefonnummer entlasten. Ich bitte nun darum, zuerst unter der Nummer 204 01 80 (Büro Telefon und Fax) anzurufen. Wenn ich nicht im Büro bin, ist der Anrufbeantworter eingeschaltet. Unter dieser Nummer kann auch ein Fax übermittelt werden. Als weitere Verbindungsmöglichkeit besteht die Natelnummer 079 / 671 71 38, auch hier mit einem Anrufbeantworter. Die private Telefonnummer 202 50 90 möchte ich nur noch für Notfälle freigeben. Ich danke für das Respektieren dieses Wunsches.

Ruedi Weilenmann, Dätttau



Bei den gefährlichen Aufräumarbeiten können nur erfahrene Arbeitskräfte eingesetzt werden.



80-jährige Bäume – hingemäht, als seien es Weizenhalme. Die waldbauliche Arbeit beginnt wieder von vorne.



Nicht alle Bäume waren so gesund wie diese entzweigerissene Rottanne.



Von dort kam der Sturm ungebremst. Blick über Elsau und Winterthur gegen Westen.

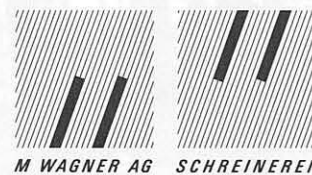


Dipl. Fusspflege

für Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 363 22 34



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

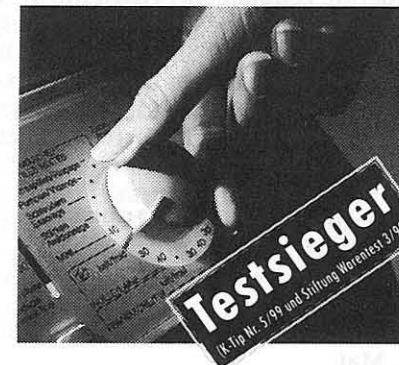
- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

Kulturelles/Veranstaltungen

Elsauer Komödie im Kellertheater Winterthur

NEU: Miele schafft die Handwäsche ab.



Ab sofort können Sie empfindliche Textilien und wertvolle Wollsachen mit der neuen Miele Schonmaschine genauso schonend waschen wie von Hand. Gerne informieren wir Sie über die schonende Wäschepflege mit Miele. Kommen Sie vorbei.

Miele

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

(mk) Nein, die Komödie mit dem Namen «Tyrannosaurus rex» dreht sich nicht um Elsau, vielmehr stammt das Stück aus der Feder der in Schottikon wohnhaften Germanistin **Irène Bourquin**. Bis 1998 hat sie als Kulturredaktorin beim Winterthurer Landboten gearbeitet. Im Januar des letzten Jahres gelangte ihr erstes Theaterstück «Klone erhebt euch!» ebenfalls im Winterthurer Kellertheater «goldige schluch» zur Uraufführung. Die Autorin hat sich damals über den Besuch etlicher Theaterliebhaber aus der Gemeinde gefreut. Um unsere Leser auf das aktuelle Stück neugierig zu machen, hier ein kurzer Abriss der Handlung:

Frau Brand liegt nach einem schweren Unfall im Spital: Ein 40-Tonner – Tyrannosaurus rex – hat die alte Dame beinahe zerquetscht. Doch die scheinbar hilflose Patientin erweist sich als starke, eigenwillige Persönlichkeit. Dank Weisheit, Lebenserfahrung und Herzenswärme wird sie allmählich zur Betreuerin

ihrer Helfer, die ihre Probleme ins Krankenzimmer tragen. Die Ärzte, deren Privatleben der Beruf wegfrisst; der schüchterne, von seinen Kollegen bedrängte Pfarrer mit seiner geheimen Wettleidenschaft; die Wandlung der zackigen Physiotherapeutin in eine Verliebte und ihr Kulturkonflikt mit ihrem Verlobten, einem japanischen Judolehrer; die englische Hilfsschwester aus Sri Lanka, die eigentlich einen Teeladen eröffnen möchte: menschliche Konflikte, die in witzigen Dialogen Gestalt annehmen und überraschend gelöst werden.

«Tyrannosaurus rex – Komödie in Weiss» ist ein unterhaltsames Plädoyer für das Alter und amüsante Kritik an der modernen Zivilisation. Das Stück ist noch bis zum 12. Februar jeweils von Mittwoch bis Sonntag um 20.30 Uhr (sonntags 17.30 Uhr) im Kellertheater Winterthur an der Marktgasse 53 zu sehen.

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region.

Immer attraktive Neuheiten.



bühlof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

F Euschen Foto & Rahmen Shop GmbH

Tel. 052 - 366 21 41
Gemeindezentrum
8355 Aadorf

neue Adresse!

- Farbfotos in 1 Stunde
- Passfotos in 5 Minuten
- Rahmenwerkstatt

Gemeindebibliothek

Öffnungszeiten

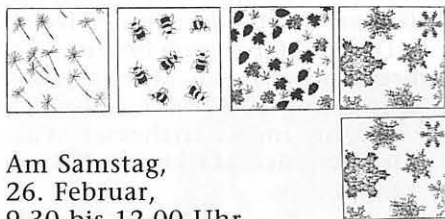
Am Samstag, 29. Januar (Sportferienbeginn), ist die Bibliothek von 9.30 bis 11 Uhr geöffnet. Während der Ferien immer dienstags von 16.30 bis 17.30 Uhr.

Literaturkreis

Nächster Literaturkreis
Datum:
Donnerstag, 23. März
Buch:
Ich hörte den Vogel rufen.
Autorin:
Morgan Sally



4-Jahreszeit-Samschtig



Am Samstag, 26. Februar, 9.30 bis 12.00 Uhr. Unsere Themen heute: Zeitschriften/CD-Klassik

Einmal pro Jahreszeit werden wir mit einer Zusammenstellung von verschiedenen Medien unsere Gemeindebibliothek für Sie öffnen. Während den verlängerten Ausleihzeiten können Sie bei uns in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen geniessen. Die passenden Fotografien sind von Bruno Sonderegger. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Bibliothekarinnen

Jahresbericht 1999

Mit frischen Kräften, gutem Mut und viel Freude starteten wir vier Bibliothekarinnen ins 1999. All dies brauchten wir, planten wir doch Etliches in diesem Jahr.

Unsere Märlnachmittage mit **Renata Serra-Issler** für unsere Kleinsten wie auch die Abende des Literatur-Kreises mit Johanna Studer für die Erwachsenen fanden viel Anklang, Interesse und Begeisterung.

Beim Bücherverkauf im Frühling konnten wir unsere ausgestaubten Bücher im wahrsten Sinne des Wortes kiloweise an unsere Kundschaft verkaufen. Alle waren zufrieden, die Käuferinnen und Käufer wie auch wir. Es lief wie am Schnürchen. Gut besucht wurde auch unser erster «4-Jahreszeit-Samschtig» im Herbst.

Wie immer hatten wir einen angenehmen, anregenden und informativen Bibliothekszmorge im November.

Wir freuten uns alle sehr, dass zur Adventsfeieröffnung so viele Leserinnen und Leser bei uns vorbeischauten, gemütlich sitzen blieben, miteinander plauderten, Nüssli, Guetzli und Mandarinen assen und mit einigen ausgeliehenen Medien unter dem Arm wieder zufrieden nach Hause gingen.

In diesem Jahr haben wir neu Hörkassetten für Kinder und Erwachsene eingekauft.

Die Kinder haben unser neues Angebot sofort bemerkt und ausgiebig in Beschlag genommen. Seit Anfang 1999 waren **Eveline Huber** und ich am Zusammentragen der verschiedenen Infos für eine EDV in der Gemeindebibliothek. Kurz vor den Sommerferien konnten wir unseren Antrag dem Gemeinderat

zustellen. Es würde uns freuen, wenn auch wir mit EDV unseren Benutzerinnen eine Verbesserung des Services, der katalogübergreifenden Recherchen, bei unserer steigenden Medienvielfalt anbieten könnten. Wir hoffen mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass der Gemeinderat bald grünes Licht gibt für eine moderne, zeitgemässe, effiziente und kundenfreundliche Biblio-Mediothek Elsau-Rätterschen. Sie könnte sich in Zukunft zu einem Begegnungs- und Informationszentrum entwickeln, das in unserem Dorfe bis jetzt fehlt.

Kurse und Tagungen 1999

20. Januar
Leiterinnentreffen Neftenbach; Marianne Magro

18. Mai
Büchervorstellung Seuzach; Antoinette Strahm, Eveline Huber, Marianne Magro

17. Juni
Katalogisierkurs Seuzach; Eveline Huber

29. Oktober
Büchermesse Hägendorf; Antoinette Strahm, Marianne Clivio, Eveline Huber, Marianne Magro

19. November
Bezirkstagung Elgg; Antoinette Strahm, Marianne Clivio, Eveline Huber

Veranstaltungen 1999 in der Bibliothek

Märli in der Bibliothek
Je im Januar, Februar, März, Oktober, November und Dezember.

Literatur-Kreis mit Johanna Studer etwa 15-20 Teilnehmerinnen

14. Januar
Die Zedernsängerin / Naomi M. Stokes

4. März
Gilles Frau / Madleine Bourdouxhe

10. Juni
Gruppenbild mit Dame / Heinrich Böll

7. Oktober
Das grüne Haus / Mario Vargas Llosa

25. November
Die Zivilisationsmutter / Driss Chraïbi

Weitere Veranstaltungen

17. April
Bücher- und CD-Verkauf

2. Juni
Brigä & Adonett, Bauchrednerin und Handpuppe, Vorstellung für 5- bis 6-jährige Kinder

20. Juli
Juwel-Ferienplausch, Märli in der Bibliothek

30. Oktober
4-Jahreszeit-Samschtig, Themen: Herbst / Was ist was / Sehen, staunen, wissen.
Fotoausstellung von Bruno Sonderegger

16. November
Bibliothekszmorge, Büchervorstellung mit Johanna Studer

29. November
Kindergarten Rätterschen, **Jacqueline Ebnetter**, Kinder mit Eltern, Einführung in die Bibliothek.
Eveline Huber und Marianne Magro

7. Dezember
Adventsfeieröffnung mit offener Tür und Ausgabe

Medienbestand 1999

	1998	1999
Sachbücher	1417	1126
Belletristik	1406	1392
Jugend- und Kinderbücher	2471	2325
CDs	315	319
Hörkassetten		
Erw. neu ab 1.Mai 99	-	10
Hörkassetten Kinder		49
Zeitschriften-Abos	8	9
Total	5617	5315

Anschaffungen 1999

Bücher	310	235
Geschenkte Bücher	11	12
Taschenbücher	-	82
CDs	-	27
Hörkassetten Erw.	-	10
Hörkassetten Kinder	-	49
Geschenkte CDs	7	2
Zeitschriftenabos	1	1

Bücherausleihen

Sachbücher	836	771
Belletristik	2315	2227
Jugendbücher	1758	1709
Kinderbücher	2178	2507
CDs	468	403
Hörkassetten Erw.	-	38
Hörkassetten Kinder	-	168
Zeitschriften	134	196
Total	7707	8019

Anzahl Besucher 2880 3118

Marianne Magro

Gschichte und Märli de Bibliothek



Für die Jüngsten unserer Bibliothek erzählt **Renata Serra** im Winterhalbjahr Gschichte und Märli. Alle Kinder ab etwa vier Jahren sind herzlich eingeladen. Einmal im Monat, von Oktober bis März, immer an einem Mittwochnachmittag, von 16.00 bis 16.45 Uhr in der Gemeindebibliothek, Elsauerstrasse 22:

Mittwoch, 16. Februar
Mittwoch, 22. März

Verschiedenes

Wer vermisst die Liederkassette: «Liebe Gott, du ghörsch mis Lied?»

Wer vermisst diese CD: «The cappuccino songs?»

Beides liegt bei uns in der Gemeindebibliothek Elsau.

Personelles

Am 4. Januar 2000 hat **Marion Garcia** als neue Bücherfrau bei uns angefangen. Wir freuen uns alle auf das gemeinsame Arbeiten und wünschen ihr einen guten Start und viel Freude in unserer Bibliothek.

Marianne Magro

schwachstrom edv-installationen **starkstrom**
heinz schmid ag
 Elektro- und Telefonanlagen
 Wildbachstrasse 12
 8400 Winterthur
 Telefon 052/232 36 36 • Fax 052/232 36 21
 Telefon Privat 052/363 21 48

Fasnacht 2000 vom 18. Februar bis 12. März
Motto: Karibikträume
 «Statt die Grippe Sambafieber, Gianna und Monika ist viel lieber! Sie mixen Drinks zu Südseeklängen – Träumen kann man hier nachhängen!»
 Auf Ihren Besuch freuen sich Esther und Fritz mit den Karibikgirls Gianna und Monika

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14



- Rollläden
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Jalousien aus Holz oder Aluminium

Tel. 052 / 363 16 31

Service 079 / 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen

HEINZ HOPMANN

Sanitäre Installationen

- Sonnenberg • Neubauten
- 8352 Elsau • Umbauten

Tel. 052 363 21 21 • Reparaturen

Fax 052 363 27 27 • Boilerentkalkungen

TAXI CAB

366 66 66
TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur



Frauenriege Rätterschen



gelten danach den Verkehr und die Parkordnung. Der Anfahrtsweg wurde von *Yvonne Huber* und *Irene Rikkenbach* bestens beschildert und sie konnten dabei auch wieder mal die Lausbubenleiter benutzen.

Die Frauen hatten sehr fleissig Torten und Kuchen gebacken. Unter der Anleitung von *Rosmarie Rutishauser* wurden frische Sandwiches gestrichen und belegt. Auch die Selbstbedienungsbuffets wurden von unseren Festwirtinnen *Rosmarie Rutishauser* und *Vreni Erzinger* bestens geplant und von den Frauen eingerichtet.

Die Präsidentin der JTK, *Brigitte Rey*, konnte um 20.00 Uhr rund 130 Leiterinnen und Leiter begrüßen. Der 1. Teil der Traktanden wurde schnell abgewickelt. Nach der Pause folgte das Traktandum Mädchenriegotag, wo viele Neuerungen bekannt gegeben wurden. Um 22.20 war die Versammlung zu Ende.

Ich danke *Roland Zürcher*, allen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung und sie wird uns und allen Brötli-Essern in bester Erinnerung bleiben.

Bettina Gysi
OK-Präsidentin

Kantonale Leiterinnenkonferenz der Jugendturnkommission in Elsau

Am Dienstag 11. Januar 2000 fand in der Mehrzweckhalle die kantonale Leiterinnenkonferenz der Jugendturnkommission (JTK) des Kantonalen Frauenturnverbandes Zürich (KFZ) statt.

Edith Schär hatten diese Dekorationsidee. Als Vorbereitung hatten sie fleissig die Käfer zugeschnitten, gestanzt und klebt. Das ganze wurde mit Schoggikäfern für jede anwesende Leiterin versüsst. Wir hatten somit, die besten Voraussetzungen für eine angenehme Atmosphäre für die Konferenz geschaffen.

Die Halle wurde wunderschön mit Efeu und roten Maikäfern geschmückt. *Gabriela Bosshard* und

Beim Aufstellen und versorgen der Tische halfen auch die Männer tatkräftig mit. Einige von ihnen re-



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Natef 079/357 42 85

R. MEYER

Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Gross Metallbau AG

- Metallbau
- Stahlbau
- Fassadenbau
- Treppenbau
- Schlosserei
- Blechbearbeitung
- Wintergärten

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

BEAUTY CARE

RUTH BEUGGER

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon/Fax 052-363 22 69

Elsauer Chnöpflibüetzer

d' Chinderfasnacht findet am 4. März 2000 statt

Besammlung 14.00 Uhr im Schulhaus Ebnet

Umzug: Kindergarten Nord – Strehlgasse – Schottikerstrasse – Riedstrasse – Elsauerstrasse – Schulhaus Ebnet

Platzkonzert unter der Brücke

Fröhlicher Ball in der Turnhalle Ebnet mit Guggenmusik und Künstler

Der Eintritt für Kinder ist gratis, Erwachsene nur mit Plakette

El Volero

Trainingsspiel El Volero in Warth-Weiningen TG

Treffpunkt 17.45 Uhr am 9. Dezember Schulhausparkplatz. Die neue Mannschaft Juniorinnen und Junioren. Ihr erstes Trainingsspiel. Es wird gerätselt, wer kommt wer nicht. Mit guter Laune werden die Oberstufenschüler mit zwei Autos über Frauenfeld nach Warth-Weiningen gebracht. Am Eingang der Turnhalle angekommen, sind alle überrascht und erstaunt über den Lichterglanz. Die ganzen Torbogen und Bäume sind mit Kerzen geschmückt. Doch nun heisst es umziehen. Die andere Mannschaft muss noch das Netz aufstellen. Wir helfen mit. So können wir pünktlich um 18.30 Uhr anfangen. Einspielen, einlaufen, passen, smashen und warmhalten. Weiningen bringt ganze dreizehn Spieler und Spielerinnen auf den Platz. Wir sind nur gerade sechs. Die Nervosität steht den Spielern im Gesicht geschrieben. So versuchen **Stephi** und ich, alle auf die richtige Position zu stellen. Ein

schwieriges Unterfangen, da einige noch wenig oder selten Volleyball gespielt haben. Doch es wird spannend. Erster Satz verloren, zweiter Satz knapp gewonnen. Dritter wieder verloren. So heisst es gut zureden, beruhigen und weiter zurufen. Vierter wieder gewonnen. Entscheidung zum fünften Satz ein Tie-Break. Spannend und konzentriert gewinnen wir mit 15:12. Bravo allen Spielern, die sich so Mühe gegeben haben. Und das alles bei ihrem allerersten Freundschafts-Spiel. So macht Volleyball Spass! Also heisst es für alle sich weiter vorbereiten, härter trainieren und Aufstellungen verbessern. Dank an **Stephi**, die extra von Reichenburg den Weg nach Elsau gefahren ist!

Eventuell haben Sie oder hast du Lust und Freude, an einem von unseren Turnieren mitzufiebern, als Gast und Fan oder aktiv als Spielerin oder Spieler im Training.

Unsere Volleyball-Trainings finden statt:

Anfänger Juniorinnen und Junioren oder solche, die es einmal versuchen möchten: Donnerstag, 20.30 bis 21.50 Uhr, Turnhalle Süd

Fortgeschrittene: Dienstag, 18.45 bis 20.30 Uhr, Turnhalle Ebnet

Bei uns sind Sie auf alle Fälle herzlich willkommen!

Chlausabend vom El Volero

Am 3. Dezember, einem kühlen und glitschigen Winterabend, pünktlich um 18.45 Uhr, treffen sich die El Volero-Spitzengruppe und die Juniorinnen auf dem Landiparkplatz in Rätterschen.

Begrüssung teilweise mit Handschuhen, warmen Jacken, Schal, Mützen und Hüten. Aufgeregt telefonierend, warten alle noch auf den Trainer. Er kommt und los gehts zu Fuss den gesteckten Fackeln am Strassenrand nach. In unbestimmte Richtung! Einige über den Fussgängerstreifen, andere aber die Strasse Richtung Ricketwil, nein, aufwärts nach Schlatt. Doch hier die

erste Fackel. Eifrig greifen die Juniorinnen nach der brennenden Fackel, die uns den Weg weist, zu unserem (immer noch unbekanntem) Ziel. Beim Pestalozzihaus Richtung Schottikon, vorbei am Restaurant Schäfli, angeführt von **Brigitte**. Über die Feld- und Flurwege, die unsere Schuhe mit Freuden bedecken. Immer wird gerätselt: Wo gehen wir hin? Hauptstrasse überqueren, Bahnlinie auch, alles Richtung Elgg. Wo ist hier das nächste Restaurant? Wieder wird bei allen gerätselt. Gut haben wir die flackernden Fackeln, die uns den Weg beleuchten.

Marschierend und unterhaltend erreichen wir Schnasberg, wo unser Ziel erreicht ist. In der Ausstellung von **Sherry Sommers** Kellerlokal. Hier stehen die schönsten Vasen, Teller, Schüsseln, Kerzenständer und so weiter. Doch gehen Sie selber vorbei, um all die Glas- und Porzellankunststücke zu besichtigen. Zwei bunt gedeckte Festbänke laden zum Raclette und anderen feinen Esswaren. Wir gehen über zum Apéro und alle finden einen Platz

zum Sitzen. Gemütlich feiern wir zusammen. Beim Essen, Trinken und Schwatzen vergehen die Stunden im Nu.

Plötzliches Klingeln und Fensterklopfen: St. Nikolaus ist angekommen. Erstaunlicherweise wurde es ziemlich leise in unserer Runde. Der Samichlaus begrüsst uns und öffnet sein Buch. So fand er zu allen einen Spruch oder eine Verbesserung. Einige dürfen nun die Kinderhütepause berücksichtigen, andere spielen tatkräftig den Meister in der ersten Mannschaft. Bravo!

Lobend fragt er die neuen Juniorinnen, ob im Training besser gespielt wird mit den Burschen, die ja jetzt die Möglichkeit haben mit den Juniorinnen zu trainieren. Nun ein guter Rat vom Santiclaus: «Vorsicht vor den Knaben!» Und auch sie erhalten ein schönes, selber gemachtes Chlaussäcklein. Der Chlaus bekommt noch wunderschöne Sprüchli zu hören. Als der Sack leer ist, bekommt auch er noch etwas zu trinken offeriert. Der Chlaus dankt für den gebührenden Applaus, den er sich mit seinem sensationell gelungenen und

witzigen Auftritt verdient hat. Bravo vom ganzen Volleyballteam. Auch besten Dank den Organisatorinnen **Angi** und **Sonja** für den lässigen Abend, die originellen Spiele und alles was dazugehört. Diesen Abend, der bis in die nächtlichen Stunden dauerte, werden wir nicht so schnell vergessen!!

Euer Trainer
Thomas Rickenbach

Für Beratung, Planung,
und Ausführung
sämtlicher
Elektroinstallationen

**HÜRZELER &
SCHAFROTH**
Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74
Winterthur
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50
Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

Panasonic Digital-Video-TV-Hi-Fi



TX-33AK10F und TX-29AK10F

Zwei absolute Spitzenmodelle im 4:3-Format mit extragrosser Bild diagonale und modernster 100 Hz-Technik. Die neuentwickelte QuintrixF-Flachbildröhre überzeugt mit einer eindrücklichen Bildqualität, die ihresgleichen sucht.

Bei uns im Sortiment finden Sie auch die Plasma-Bildschirme von Panasonic.

Besuchen Sie unseren Laden in Rümikon.
Auch nach dem Kauf sind wir für Sie da.



Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr

**Dietiker & Humbel
expert**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48
<http://www.dietiker-humbel.ch>



Gratisparkplätze
vor der Tür.

St. Gallerstrasse 64
8352 Rätterschen

Landi

Telefon 363 10 22
Fax 363 10 25

Landi natürlich für alle

In unserem LANDI-Laden finden Sie

- grosses Sortiment an Mineralwassern, Bieren und VOLG-Qualitätsweine
- Winterartikel, wie Schneeschaufeln, Streusalze etc.
- Winterbekleidung, Freizeitbekleidung
- Kleintierfutter
- Verschiedene Backmehle ... und vieles mehr

Schauen Sie unverbindlich vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

- Agrola Heizöle zu günstigen Konditionen
- Selbstbedienungstankstelle rund um die Uhr
- Autowaschanlage und Staubsauger

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Sa. 8 bis 11 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen

FC Rätterschen

Die letzten Monate des auslaufenden Jahrtausends hat der Fussballclub Rätterschen ohne grosse Probleme und Schwierigkeiten zurückgelegt. Dank grossem Einsatz von vielen überwiegend ehrenamtlichen Helfern konnte der Spiel- und Trainingsbetrieb reibungslos abgewickelt werden. Sorgen bereitet uns die Tatsache, dass durch die geplante Überbauung im Heidenbühl ein Sportplatz verloren geht. Wir sind zur Zeit dabei, zusammen mit dem Gemeinderat nach Ersatzlösungen zu suchen. Ohne einen zweiten Platz können wir unsere Arbeit, die vor allem auch dem Jugend- und Schülerbereich gewidmet ist, nicht im notwendigen Umfang fortsetzen. Wir sind stolz auf die grosse Juniorenabteilung, die in allen Kategorien mit rund 120 Schülern und Jugendlichen vertreten ist. Das ist ein ausgezeichneter Beitrag an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung unserer jungen Generation. Lassen wir nachfolgend die Leistungen der Mannschaften kurz Revue passieren:

- Die erste Mannschaft musste nach dem Abstieg aus der 2. Liga wieder mit dem neuen Umfeld vertraut werden. Mit dem neuen Trainer **René Rüegg** ist die Hinrunde

teilweise etwas harzig gelaufen, galt es doch eine Reihe von Abgängen mit jungen Spielern zu ersetzen. Langsam scheint die Arbeit des Trainers Früchte zu tragen. Wir sehen zuversichtlich der Rückrunde entgegen.

- Die zweite Mannschaft hat durch den Zugang von ehemaligen Spielern aus dem «1» an Spielstärke gewonnen und kann sich in der 4. Liga erstmals im Spitzefeld behaupten. Die schon immer gute Stimmung konnte dadurch noch gesteigert werden.
- In der Juniorenabteilung sind wir vor allem über den Aufstieg der A-Junioren in die erste Stärkeklasse erfreut. Herzliche Gratulation! Wir sind gespannt, wie sie sich in der höheren Klasse in der Rückrunde behaupten. Bei den anderen Junioren gab es vom Ergebnis her neben Licht auch viel Schatten. Dies hat aber die Freude an der «schönsten Nebensache der Welt» nicht beeinträchtigt.
- Bei den älteren Semestern haben wir neu eine Seniorenmannschaft, die sich ohne Niederlage gut im Spitzefeld behaupten konnte. **Walter Stalder**, der dem FC auch als Schiedsrichter zur Verfügung steht, leistet gute Trainingsarbeit. Die Veteranen sind richtige

Plauschspieler und erwiesen sich für die Gegner als faire Punkte-lieferanten. Das Kader dieser Mannschaft ist sehr knapp. Gerne werden neue Mitglieder, die auch noch im Alter von 40 Jahren oder mehr Fussball spielen möchten, aufgenommen. Ganz besonderen Wert legen die Veteranen auf das wöchentliche Training, das während des ganzen Jahres am Mittwochabend durchgeführt wird. So kann man sich auf Dauer fit halten.

Die Mannschaften liessen die Rückrunde mit gemütlichen Anlässen ausklingen und/oder halten solche zu Beginn des neuen Jahres ab. Die Zeit wird überbrückt mit Hallenturnieren, Trainings in der Halle und Skiweekends. Im Februar wird dann bei allen die Vorbereitung auf die Rückrunde in Angriff genommen. Vor den Erfolg haben die Götter bekanntlich den Schweiss gesetzt.

Wir möchten uns bei allen Spendern, Gönnern, Sponsoren und Freunden des FCR für die Unterstützung und Treue bedanken. Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im neuen Jahrtausend.

Uwe Rickert

Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Salon Rösli
Zünikon
8353 Elgg

Garage Wolfer
Schwimmbadstrasse 7
8353 Elgg

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Nyfega
Elektro Garage AG
8400 Winterthur

Pedrett's Sport
Stegackerstr. 5
8409 Winterthur

Sommer
Gemüse + Pflanzen
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Winterthur

Naegeli Form AG
Das Treppen-Haus
8352 Rätterschen

Peco Tours AG
St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Kaminflex GmbH
Im Halbiacker 7
8444 Henggart

Brot Computer
CAD-Systeme
8352 Rätterschen

VinArte
Wein und Handwerk
8352 Rätterschen



Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Balmer EDV-Beratungen
& Schulungen GmbH
8404 Winterthur

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Zehnder AG
Holz+Bau
8409 Winterthur

Metzgerei Sieber
Wieshofstrasse 21
8408 Winterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Coiffeursalon Uschi
H. Bosshardstrasse
8352 Rümikon

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

Landi
Elsau und Umgebung
8352 Rätterschen

MS-Print
Fröschenweidstr. 12
8404 Winterthur

Di Sa Bo AG
St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen

1. Elsauer Hallenfussball Schülerturnier

Die JUKO des FC Rätterschen organisiert am 26. Februar in der Turnhalle Ebnet ein Hallenfussball-Turnier für Mädchen und Buben aus Elsau, Schlatt und Hegi. Mannschaften können sich in drei Kategorien noch bis zum 30. Januar bei Hans Merki, Gotzenwilerstrasse 2, 8405 Winterthur, anmelden. Die Teilnahme ist gratis. Die Spieler und Zuschauer können sich in der Festwirtschaft stärken. Wir freuen uns auf euch und wünschen allen jetzt schon viel Spass.

F-Junioren, die Jüngsten beim FC Rätterschen

Mit 13 Kindern, davon einem Mädchen, ist das F-Kader im August in die Vorrunde gestartet. Bislang spielten die Kinder Turnierform. Das heisst: 5 Turniere auf rund zwei Monate verteilt, 3 bis 4 Matches, zu 20 Minuten, an einem Samstagnachmittag. Mit viel Freude am Spiel wird dabei um den Ball und den Sieg gekämpft. Auf die Rückrunde möchten wir gerne eine kleine Meisterschaftsform auf die Beine stellen, pro Samstag nur ein Match zu 2 x 30 Minuten, dafür mehr Spiele. Seit November nun trainieren wir in der Halle und haben auch unser erstes Hallenturnier auf Platz 5 beendet. Ein Spaghettienessen war für die inzwischen 17 Kinder starke Mannschaft ein willkommener Jahresabschluss. Am 25. März bestreiten wir ein weiteres Hallenturnier in Wiesendangen. Falls auch Ihr Kind Freude am Fussball hat, ob Mädchen oder Junge, ist es bei uns jederzeit willkommen. Schauen Sie einfach rein. Die F-Junioren (Jg. 93-91) trainieren mittwochs von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle Süd.

Kontaktperson:
Agnes Birle, Tel. 363 21 56.

Agnes Birle



Die F-Junioren des FC Rätterschen.

WALTER LATTMANN
Dipl. Hochbautechniker TS

Architekturbüro

Planung
Ausführung
Tel. 052 222 85 55

Hard 5
8408 Winterthur

Bitte beachten Sie unsere Inserenten!
Möchten sie in der elsauer zytig inserieren?
Melden Sie sich bei Schönbächler Druck, Tel. 246 05 05.

Fischer

Getränkesservice

Tel. 363 26 56

Hauslieferdienst

Verein Waldhütte Elsau

Projekt zum Vorentscheid eingereicht

Am 10. Januar haben wir das Gesuch zum Bau unserer Waldhütte an das Kreisforstamt Winterthur eingereicht. **Ruedi Zehnder** hat auf Grund seiner Wettbewerbsstudie die vorliegenden Pläne gezeichnet. Mit- einbezogen waren **Robert Tanner**, Präsident der Wettbewerbsjury, und seitens des Vereinsvorstandes **Erich Zobrist** und **Ruedi Weilenmann**.

Sobald der Vorentscheid vorliegt, kann die baugesuchsfähige Planung zu Händen der Gemeinde in Angriff genommen werden.

Leider hat auch Lothar in den Elsauer Wäldern gewütet. Die Waldschäden und die damit verbundene Aufräumarbeit sind unübersehbar. Förster, Werkpersonal und die zuständigen Personen des Kreis- und Oberforstamtes sind gleichermassen mit Arbeit versehen worden. Wir hoffen jedoch nicht, dass dies für unser Projekt grössere Verzögerungen geben wird.

Wir sind zuversichtlich, unsere Waldhütte bald bauen und ihrer Zweckbestimmung übergeben zu können. Doch denken Sie daran: Vereinsmitglieder und Gönner werden bei der Reservation der Waldhütte bevorzugt behandelt. Deshalb: Werden Sie Mitglied und falls Sie schon sind, werben Sie weitere Mitglieder und Gönner.

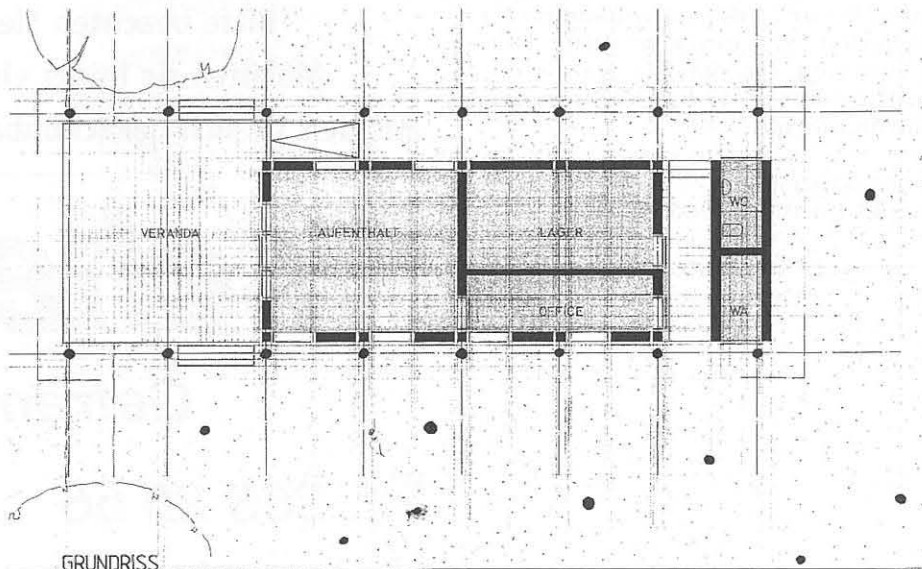
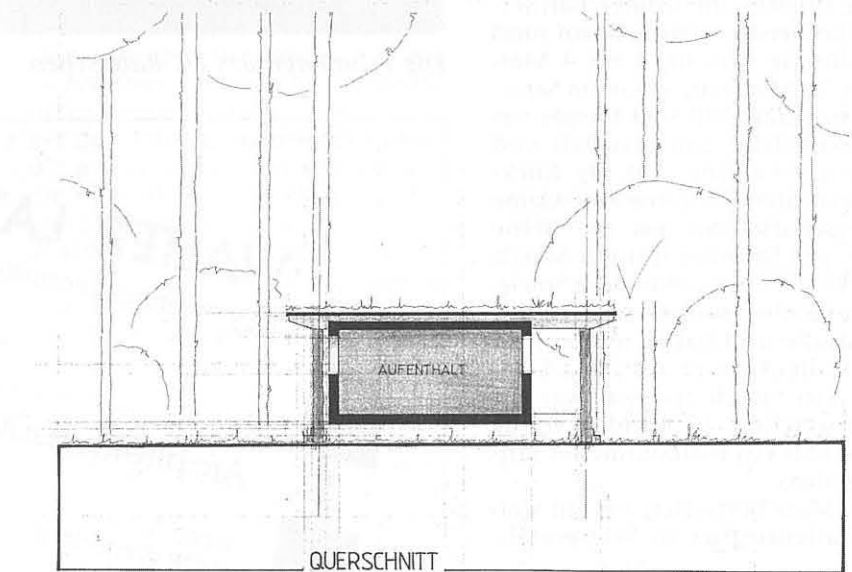
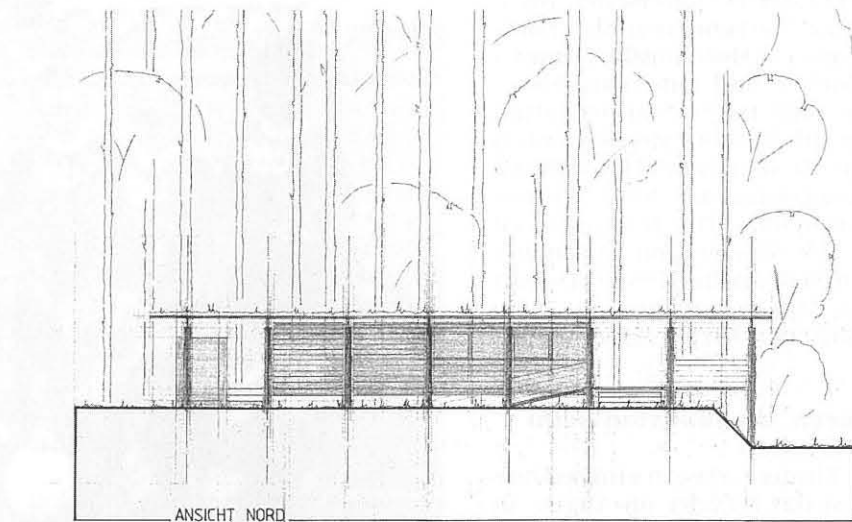
Denken Sie dran; die nächste GV findet am 16. März statt.

Für den Vorstand:
Koni Schmidli, Präsident

Werden Sie Mitglied im Verein Waldhütte Elsau!

Mit dem Kauf eines oder mehrerer Anteilscheine im Wert von je 100 Franken unterstützen Sie das Bestreben des Vereins Waldhütte, in Elsau einen originellen und attraktiven Platz für kleine und grössere Feiern zu schaffen. Für einen Mitgliederbeitrag von 40 Franken pro Jahr geniessen Sie – wie oben erwähnt – Priorität bei einer Reservation in unserer künftigen Waldhütte.

Melden Sie sich heute noch telefonisch an: 363 27 56.



Das vom Architekturbüro Zehnder + Kuhn entworfene Waldhüttenprojekt ist dem Forstamt zur Bewilligung eingereicht worden.

Samariterverein

Herzliche Gratulation

Am 6. Februar kann unser Aktiv- und Ehrenmitglied **Aline Rüeger** ihren 80. Geburtstag feiern. Aline gehört unserem Verein seit über 60 Jahren an und nimmt immer noch regelmässig an den Übungen teil.



Liebe Aline, wir alle vom Samariterverein gratulieren dir herzlich zu deinem Geburtstag und wünschen dir für die Zukunft alles Gute, vor allem auch gute Gesundheit.

Für den Samariterverein
Erika Schönenberger

Voranzeige

Blutspende-Aktion

Unsere nächste Blutspende-Aktion wird stattfinden am:

Montag, 6. März
von 17.00 bis 20.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Angesprochen sind alle gesunden Personen ab dem 18. Altersjahr
Spende Blut – rette Leben!

Fitnessgymnastik

jeden Montagabend
19.00 bis 20.00 Uhr

Bowlinghalle Rümikon
Rümikerstr. 5a, 1. Stock

Gratis-Probelektionen sind jederzeit möglich.
Irène Thürig, 363 28 11

Freie Evangelische Gemeinde

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70!

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes:
Sonntag, 5. März 10.00 Uhr
Gottesdienst mit der FEG Winterthur (kein Anlass in Rätterschen)

Sonntag, 26. März 10.00 Uhr
Missions-Gottesdienst

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagsschule
Sonntag 10.00 Uhr

Teenieclub
Samstag 9.30 Uhr
26. Februar, 11. und 25. März

Gemeindeabend
Dienstag 20.00 Uhr

Hauszellen:
8. und 22. Februar, 14. und 28. März

Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
26. Februar, 11. und 25. März

Jungschi
Samstag 14.00 Uhr
26. Februar, 11. und 25. März

Vorträge
Donnerstag, 17. und 24. Februar
im Singsaal Ebnet 20.15 Uhr
mit Margaritha Staudenmann, Verhaltenstherapeutin, Bern:
Die Faszination des Übersinnlichen

Kontaktpersonen
Prediger Heinz Flütsch
Büro St. Galler-Str. 64,
Rätterschen Tel. 366 66 16

Felix und Myrta Keller
Ricketwil Tel. 232 17 87

Kurt und Vreni Schlatter
Rümikon Tel. 363 10 56

Maler Koch



- ◆ Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
- ◆ Kompetente Fachberatung
- ◆ Neu: Farbverkauf
- ◆ Werkzeug- und Maschinenvermietung
- ◆ Beratung nach Wunsch vor Ort

Im Geren 14, Rümikon Telefon 052/363 18 76
8352 Rätterschen Fax 052/363 06 35

Renoviert innen/aussen, tapeziert, spritzt...

NYFEGA
Service rund ums Auto



THULE
SWEDEN

Dachboxen THULE Alpine – mehr als nur ein Transportbehälter!

- im neuen aerodynamischen Design inkl. Deckenstütze
- variable Befestigung
- 3 verschiedenen Grössen
- 3 Jahre THULE-Garantie

NYFEGA Elektro-Garage AG
Tösstalstrasse 29
8400 Winterthur
Tel. 052 269 04 40
Fax 052 269 04 41

DiSaBa

Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von Leder- und Kunstleder (Blachen, Pferdesport, Töffsättel etc.), Polster- und Bezugsarbeiten Reparaturen aller Art

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

Aktion Weihnachtspäckli

Wer sich um das Wohl des andern kümmert, dem wird es wohl ums Herz.

Wer an der diesjährigen Aktion Weihnachtspäckli mitgemacht hat, kann es bestimmt bestätigen: Schenken macht Freude. Besonders wenn es sich nicht darum handelt, jemanden mit etwas zu beglücken, das vielleicht Wochen später in der Brockenstube landet ...

Im Jahr 1998 bekamen 20 000 Kinder eines der 31 500 Päckli aus der Schweiz. Im vergangenen Dezember wurden für die Christliche Ostmission (COM) an 185 Sammelstellen 33 000 Pakete abgeliefert. Durch das beziehungsbezogene Verteilsystem kam auch diesmal die Bescherung an die richtige Adresse: Kinder und Erwachsene in der GUS, im Baltikum, in Albanien und im Kosovo durften am 6. Januar (Weihnachtsfest in orthodoxen Ländern) ihre Überraschung in Empfang nehmen.

Am 4. Dezember war der letzte Sammeltag der FEG. Vor dem Coop wurden von der Bevölkerung eingekaufte Waren und gesammeltes Spendenmaterial liebevoll in farbenfrohes Papier gewickelt. Der Spendenbarometer kletterte an diesem Tag um 150 Geschenke, damit konnte das FEG-Sammelziel von 300 Päckli sogar noch übertrumpft werden. Wer noch den Spendentopf mit Geldnoten und Münzen fütterte, (es kamen an diesem Tag Fr. 780.- zusammen, insgesamt bekam die COM Fr. 1015.-), erhielt als Souvenir einen hübschen Barbarazweig. An Weihnachten machte sich die Freude nochmals bemerkbar, als neben dem Christbaum frische Kirschblüten standen. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern

Maya Fellmann



Die für Osteuropa gesammelten Päckli werden eingepackt und verladen.



Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und Automationen
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen inkl. Planung

Faszination des Übersinnlichen
Vorträge von Margaritha Staudenmann am 17. und 24. Februar im Singsaal Ebnet, 20.15 Uhr

Was, wenn die Medizin versagt, das Glück ausbleibt und die Zukunftsaussichten voller Fragezeichen stehen? Ist man da nicht geneigt, die natürliche Hemmschwelle der menschlichen Sinne zu überschreiten und sich den viel versprechenden esoterischen Heilpraktiken zuzuwenden? Gemessen an der verkauften Literatur, ist die Schweiz heute das weltweit führende Land im Bereich Esoterik.

Die Vielfalt des Angebotes spricht für sich: Reiki, Homöopathie, Kinesiologie, Aura Soma, Zen, heilende Steine, Bachblüten, Yoga, autogenes Training, kosmischer Geist, Mantra-Meditation, Antroposophie, Yin Yang usw. Was versteckt sich hinter diesem bunten Strauss von alternativen Heilmethoden? Warum bringen solche Heilsbringer tatsäch-

lich punktuelle Linderung oder Glücksgefühle? Gibt es überhaupt eine gemeinsame Basis oder gibt es eine verbindende Kraft, die sich hinter der Esoterik versteckt?

Margaritha Staudenmann, früher eine aktive Verfechterin der Selbstverwirklichungs-Theorie und Anhängerin des New Age, kennt die Welt der Faszination des Übersinnlichen aus ihrem früheren Lebensstil bestens. Sie wird am 17. und 24. Februar im Singsaal des Schulhauses Ebnet versuchen, auf die wichtigsten Fragen einzugehen und unsere Thematik aus christlicher Sicht zu beleuchten. Frau Staudenmann lebt seit 25 Jahren in Bern und führt dort eine Praxis für Verhaltenstherapie. Sie ist auch bekannt als Seminarleiterin und Referentin. Sie sammelte Erfahrungen als Familienberaterin auf dem Jugendamt der Stadt Bern sowie als Gemeindeführerin und Laienpfarrerin in den reformierten Kirchen des Kantons Bern.

Als Veranstalter wissen wir um die Brisanz dieses Themas. Umso herzlicher möchten wir Sie einladen, an diesen Abenden teilzunehmen und hineinzuhören, wie Frau Staudenmann dieses Thema von der Bibel her beleuchten wird.

Heinz Flütsch
Prediger

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/337 25 88



**GDI-Technologie
für dieses
Jahrtausend**

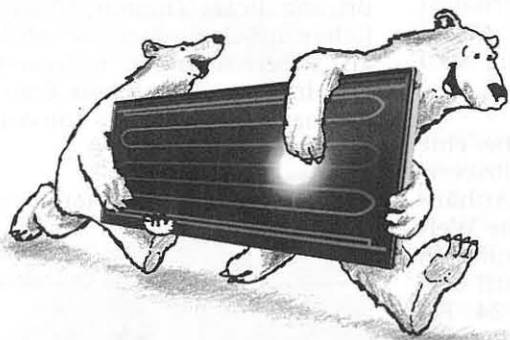


GARAGE NÜSSLI GmbH

Garage/Carrosserie • Alte St. Gallerstrasse 33 • 8352 Schottikon • Tel. 052 366 05 66 • Fax 052 366 05 67
E-Mail: info@auto-nuessli.ch • Internet: www.auto-nuessli.ch

Tel. 366 05 66

Flachkollektor SOLTOP COBRA



SOLTOP Ihr Partner für leistungsfähige
Solartechnik

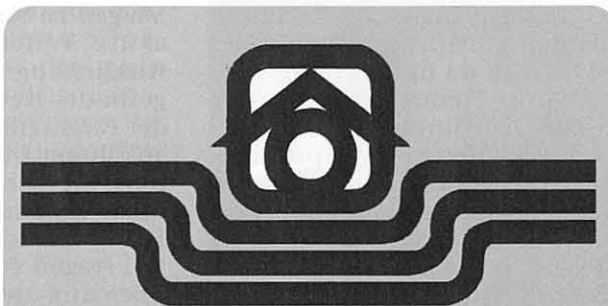


**Sonnenenergie
Heizung Sanitär**

SOLTOP Schuppisser AG
St. Gallerstrasse 7, CH-8353 Elgg
Tel. 052 364 00 77

Traumbad?

**Träumen Sie nicht länger.
Vertrauen Sie dem Fachmann!**



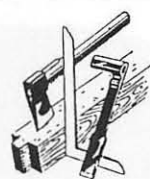
Fachbetrieb SSIV für Badumbau

H H o f e r

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Coiffeursalon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie Uschi,
Sali und Sandra
Montag-Samstag

CLERC & STILLHART

André Clerc
8352 Elsau/ZH
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart
8545 Rickenbach/ZH
Telefon 052 337 39 40

seit 1969

HEIZUNGEN

Die echte Alternative!

- konkurrenzfähig
- leistungsstark
- modern



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg Am Lindenplatz Telefon 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen St. Gallerstrasse 66 Telefon 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach Hauptstrasse 9 Telefon 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch Dorfstrasse 17 Telefon 052 / 364 15 66

RBA BANK

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung

VW Passat Variant



Audi A4 quattro

procar garage

Im Halbiacker 13, Rümikon
8352 Rätterschen

Jo Ludescher
Telefon 052 / 363 26 18

Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!

Pfadi Trupp Klingsor

Adventskranzen

Am 27. Dezember fand bei uns das alljährliche Adventskranzen statt. Das ist bei uns eine kleine Einnahmequelle, um unser Budget für die Lager aufzubessern. In diesem Jahr fand es bei Fox und bei mir zuhause statt. Wir haben zuvor an die Eltern eine Bestellung geschickt und konnten somit unsere Einkäufe tätigen. Zuerst mussten wir natürlich das Bastelmaterial von Bauern, Nachbarn oder Verwandten und Bekannten besorgen. Dann konnte es losgehen. Wir begannen um 9 Uhr in der Früh und waren so gegen 14 Uhr damit fertig. Wir in der Gruppe Falk fertigten in dieser Zeit 16 Kränze an und in der Gruppe Kobra, die etwa um die gleiche Zeit fertig war, waren es etwa 17 Stück. Anschliessend haben wir den Raum aufgeräumt und die Kränze verteilt.

Samichlaus-Übung

Am 5. Dezember war es wieder einmal so weit. Es war der lang ersehnte Samichlaustag. Wir gingen so gegen 18 Uhr mit den Pfadern in den Wald bei den drei Weihern. Dort gingen wir zu einer Waldhütte, wo wir ein kleines Geländespiel machten. Das funktionierte folgendermassen: Wir teilten sie in drei Gruppen ein und liessen sie einen Horst bauen. In diesem Horst befand sich ein Leuchtstab, den es zu erobern galt. Wenn das der Fall war, musste die Gruppe, die den Stab verlor, in die Zentrale gehen und den Stab zurückholen, den die andere Gruppe dort abliefern sollte. Die Gruppe, die ihn verloren hatte, bekam Punkteabzug und die andere einen Zuschlag. Natürlich konnte man sich auch gegenseitig für eine gewisse Zeit ausschalten. Das machte man,

indem man die Wäscheklammer am linken Oberarm des Gegners klatete. Der musste dann ebenfalls in die Zentrale gehen, um dort eine neue zu holen. Es versteht sich, dass das mit einem Punkt Abzug in Verbindung stand. Wer gewonnen hat, steht bis heute nicht fest, weil das Spiel mittendrin unterbrochen wurde. Es war so weit! Endlich kam der Samichlaus mit seinem dicken Buch und Schmutzli in voller Montur den Weg hinauf gestapft. Er begann die einzelnen Personen aufzurufen und sagte ihnen, was sie sehr gut, gut und besser machen könnten. Da tauchten zum Teil Sachen auf, die schon lange vergessen waren, und man schon gar nicht mehr daran dachte. Auch die Leiter wurden nicht verschont, was die Pfader natürlich freute. Bevor der Samichlaus ging, bekam noch jeder einen Sack voller Nüsse und Guetzli. Wir gingen pünktlich um 21 Uhr wieder zurück zu den drei Weihern, wo wir unsere Fahrräder deponiert hatten.

So, das war ein wenig aus unserem Pfadialltag. Und nun noch ein paar Informationen:

Ich muss noch etwas berichtigen von der letzten Ausgabe: Wir haben zwei neue Truppleiter nämlich **Balz Zehnder** v/o Nepomuk und **Daniel Gerth** v/o Pronto. Wer sich besser über uns ein Bild machen will, kann sich unter <http://www.klingsor.ch> informieren oder schreiben Sie uns ein E-Mail unter info@klingsor.ch.

Mit P-Gruss
Smart

Jahresprogramm 2000 der Pfadi Elsau

13. bis 20. Februar
Skilager der Leiter in Ferden

6./7. Mai
Leiterweekend der Wolfsstufe

31. Mai/1. Juni
Sternlauf der Leiter

ab 9. Juni bis 12. Juni
Pfingstlager

15. bis 22. Juli
Sommerlager der Wölfe

27. August
Grosser Elternnachmittag

3. September
Familienwanderung der Wölfe mit den Eltern

7. bis 14. Oktober
Herbstlager des Trupps Klingsor

2./3. Dezember
Chlaus-Weekend

16. Dezember
Waldweihnacht der Wölfe mit den Eltern

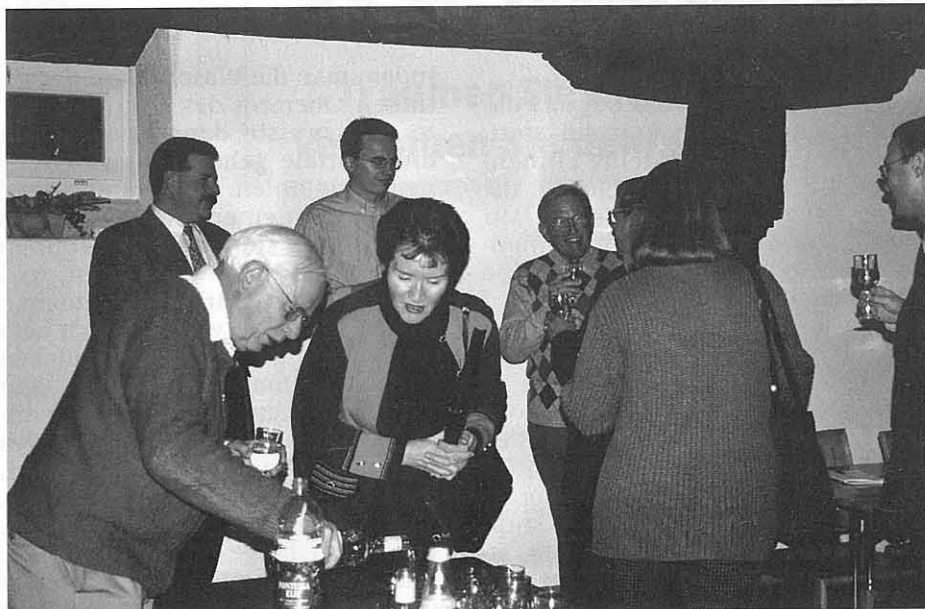
Matthias Gerth

FDP Elsau

Die FDP – eine Wirtschaftspartei, die ihre Themen ausschliesslich in der Finanzpolitik findet: ein gängiges Klischee. Dass dem nicht so ist, bewies wieder einmal die Mitgliederversammlung vom 29. November. Ein von der Erdölvereinigung und Kurt Rüegg gespendeter Apéro – die Wirtschaft tut auch Gutes – stimmte Mitglieder und Gäste sympathisch auf die Sachgeschäfte der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember ein.

Natürlich wurde wieder über Geld und Finanzplanung diskutiert. Das ist ja auch eine wichtige Aufgabe, die Parteien verpflichtet, sich seriös mit Budget und Rechnung auseinander zu setzen. Der kompetente Auftritt unserer Behördenreferenten (Andi Leutenegger, Politische Gemeinde; Walter Ebnetter, Primarschule; Käthi Schläpfer, Oberstufe und Koni Schmidli, Reformierte Kirchgemeinde) schuf Vertrauen, und alle Budgets und Steuersätze wurden einstimmig angenommen. Kritisch angemerkt wurden die in den letzten Jahren stark gestiegenen Gesundheitskosten (Krankenheim Eulachtal) sowie der hohe Investitionskredit zum Internetauftritt der Gemeinde.

Als Gast konnten wir Heinz Hüser begrüßen, der sich für die Ersatzwahl in die reformierte Kirchengemeinde zur Verfügung stellt. Seine sympathische Vorstellung sichert ihm die Unterstützung der FDP. Deutlich äusserte sich die Mitgliederversammlung pro AVO nach der eindeutigen und eloquenten Empfehlung durch Karl Lüönd.



Ein gespendeter Apéro stimmte Mitglieder und Gäste sympathisch auf die Sachgeschäfte der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember ein.

Anschliessend blieb noch Zeit um kameradschaftliche und freundschaftliche Kontakte zu pflegen. Diese Gelegenheit bietet sich auch wieder an der GV vom 24. März, die jeweils nach einem kurzen statutarischen Teil vor allem dem ungewohnten Gespräch und der Gemütlichkeit gewidmet ist.

Übrigens: Auch Martin Bjarklev aus Dänemark hat unsere Homepage entdeckt. Nicht, weil er an unserer nächsten GV teilnehmen will, nein, weil er Familienforschung betreibt und einen gewissen Rolf Biedermann sucht.

Auch Ihr Homepagebesuch würde uns freuen; Sie finden das Portät der FDP Elsau und alles zu unseren Veranstaltungen unter: www.fdpelsau.ch. Bis bald.

Heinz Ochsenbein



Samstag ab 13.30 Uhr und Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

Empfehlung des Monats:

Wir sind bekannt für:

günstige Passantenzimmer
Fondue nach Hausrezept bei Kerzenlicht
(Tischreservation erwünscht)

- feine Znüibrötli
- preiswerte Tagesmenü

Auch Vereine sind herzlich willkommen!

Ihr Blumenteam: Dorli, Noldi und Angelika

Autogenes Training

Ausbildung nach den Richtlinien des SGAT

Einzelunterricht oder kleine Gruppen

Hanna Zaugg
Unterschottikon
Am Bach 24 D
8352 Rätterschen
Telefon 363 12 29

Aus Noldis Weisheitstrüchli:

«Solange Du einen Wirt noch hast, der Dir ausschenkt gute Weine, bleib ihm ein treuer Gast, sonst säuft er sie alleine!»

SVP Elsau

Sozialistische Rezepte

Betrachtet man die politische Situation in unserem nördlichen Nachbarland Deutschland, so stellt man Erstaunliches fest. Seit dem unrühmlichen Abgang von Finanzminister Oskar Lafontaine hat sich die Politik der Regierung grundlegend, man könnte fast sagen um 180 Grad, geändert. Unter dem Druck der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, der hohen Verschuldung sowie der steigenden Arbeitslosenzahlen haben sich Schröder und sein Kabinett eines Besseren besonnen. Die sozialdemokratisch dominierte Regierung will mit Steuersenkungen, mit Abbau von staatlichen Leistungen und mit einer Rückführung der Verschuldungsquote die Konjunktur ankurbeln. Dies sind genau die Rezepte, welche seinerzeit auch in den Vereinigten Staaten (USA) zum Erfolg führten.

Das genaue Gegenteil plant die sozialdemokratische Partei in der Schweiz mit neuen Steuern:

- Kapitalgewinnsteuer
- Erhöhung der Mehrwertsteuer
- Einführung einer Eidgenössischen Erbschaftssteuer
- Einführung einer Ökosteuer

Durch diese steuerlichen Forderungen soll unsere Volkswirtschaft vorangebracht werden. Zusätzlich soll die Arbeitszeit auf 35 Stunden pro Woche reduziert werden, selbstverständlich ohne jegliche Lohnneinbussen. Dass dieser kumulierte Unsinn über kurz oder lang zu einer Verschlechterung des Arbeitsplatzes Schweiz führt, ist den meisten Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes klar. Selbst die sozialdemokratischen Regierungen rund um die Schweiz haben einge-

sehen, dass nur mit einer Senkung der Staatsquote neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Viel Wirbel wird um die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer gemacht. Die SP weist auf die Milliarden hin, welche offensichtlich steuerfrei Milliardengewinne erzielen. Man vergisst dabei leicht, dass juristische Personen uneingeschränkt Ertragssteuern auf Aktienkursgewinne abführen. Wer regelmässig mit Aktien handelt und einen Teil seines Lebensunterhaltes mit Kapitalgewinn bestreitet, muss die Kapitalgewinne ebenfalls als Einkommen versteuern. Die grossen Profiteure der steuerfreien Kapitalgewinne sind in der Schweiz die Pensionskassen. Ein Grossteil der schweizerischen Bevölkerung hat die Altersvorsorge (BVG) in einer Pensionskasse geregelt. Die Pensionskasse ist verpflichtet, auf den Altersguthaben einen Zins von 4 % zu vergüten. In den letzten Jahren war es schlechthin unmöglich, diesen Zinssatz mittels Obligationen, Liegenschaften oder anderer Anlagen zu erwirtschaften. Der wirtschaftliche Erfolg der meisten Pensionskassen wurde von Aktienkursgewinnen getragen. Alle einer Pensionskasse angeschlossenen Personen profitieren deshalb in grossem Umfang von der Börsenhausse. Die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer kann deshalb überhaupt nicht im Interesse der Versicherten sein.

In den meisten Kantonen wurde sukzessive die Erbschaftssteuer abgeschafft oder aber drastisch eingeschränkt. So zum Beispiel sind im Kanton Zürich die direkten Nachkommen von der Erbschaftssteuer

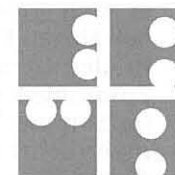
befreit. Ungeachtet des Volkswillens in den meisten Kantonen will die SP eine Eidgenössische Erbschaftssteuer einführen.

Die meisten Unternehmungen in der Schweiz, vorab die KMU, leiden unter hohen Sozialabgaben. Die Refinanzierung der AHV ist nicht mehr gesichert. Die Rechnung 1999 des Bundes wird mit einem Defizit von gegen zwei Milliarden Franken abschliessen. In der anstehenden elften AHV-Revision muss zwingend das demografische Problem gelöst werden. Ein Ausbau der AHV kommt nicht in Frage. Vielmehr braucht es Anpassungen und Massnahmen, damit dieses wichtige Sozialwerk langfristig gesichert ist. Die Finanzierung der AHV-Deckungslücke mittels Erhöhung der Mehrwertsteuer ist nicht akzeptabel. Damit würden in der Schweiz weitere Arbeitsplätze vernichtet.

Zusammenfassend darf festgestellt werden: Die Rezepte der SP Schweiz stehen im krassen Widerspruch zu denjenigen ihrer Gesinnungsgenossen im nahen Ausland. Volkswirtschaftlich gesehen bewirken sie eine drastische Verschlechterung der Attraktivität unseres Landes. Ich bin überzeugt, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes diesen Ansinnen der SP eine Abfuhr erteilen werden.

Urs Gross
SVP Elsau

ERWIN WALDVOGEL



VERPACKUNGSTECHNIK
PLOTTER-BEARBEITUNGEN
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
ST. GALLERSTRASSE 68
POSTFACH 68
TEL. 052 363 20 22
FAX 052 363 20 23



Bräunungsstudio

Sauna (bis 25 Pers.)

Familiensauna (2-4 Pers.)

Massagen: - Klassisch

- Fussreflex

- Sport

- Teil

- Cellulitis

Martin Salzmann

Schwerzenbachstrasse 1

8405 Winterthur-Seen

Telefon 052/232 33 88

Privat 052/363 24 15

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

Etzberg-Garage

Auf der Suche nach einem neuen Standort für seinen Garagenbetrieb ist Richard Diethelm auf dem Areal der Naegeli-Form AG fündig geworden. Seit dem 1. Juli letzten Jahres betreut er seine Kundschaft jetzt in Rätterschen.



Richard Diethelm steht seinen Kunden am neuen Ort, unter neuem Namen zur Verfügung.

(eh) Haben Sie sich gewundert, dass bei der Naegeli-Form AG entlang der Strasse nebst Steintreppen plötzlich Autos und Roller ausgestellt sind? Dies hängt mit dem Standortwechsel des Betriebs von **Richard Diethelm** zusammen. Wie vor ihm zwei andere Gewerbetreibende konnte er sich in frei gewordene Räumlichkeiten einmieten. Auf der Westseite des Gebäudes hat er eine viel grössere Fläche zur Verfügung als am alten Ort. Dies ist für ihn neben dem zentraleren Standort der grösste Vorteil.

An die geräumige Werkstatt schliesst eine grosse gedeckte Halle an, die der Fahrzeugannahme dient. Für den weiteren Verwendungszweck dieser grossen Fläche hat Richard Diethelm eine Vision: Er möchte ein Dienstleistungszentrum rund ums Fahrzeug einrichten, einen Treffpunkt für jedermann. Eine kleine Bar würde zum Meinungs austausch beim Kaffee einladen. Zudem möchte er einen Internet-Anschluss installieren und Fachzeitschriften auflegen. Der Besucher solle sich wohl fühlen und zu jeder Frage rund ums Auto eine Antwort bekommen. Man dürfe jederzeit vorbeikommen und nicht nur, wenn ein Autokauf bevorsteht oder ein Service oder eine Reparatur fällig seien. Mit diesem Pro-

jekt möchte Richard Diethelm den Kontakt zu Kunden und Autointeressierten pflegen und ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die Etzberg-Garage ist offizielle Daewoo-Vertretung. Die noch relativ neue Automarke kommt aus Korea. Nebst dem heutzutage gewohnten technischen Standard bietet Daewoo der Konkurrenz vor allem preislich die Stirn. Im Vergleich etwa zu den japanischen Fahrzeugen sind die Koreaner wesentlich günstiger. Auch wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, wird in der neuen Garage kompetent betreut. Roller der Marken Herchee und Malaguti werden offiziell vertreten, aber auch an allen andern Motorrädern können Reparatur- und Servicearbeiten ausgeführt werden.

Wer auf der Suche nach einem Neuwagen oder einem Roller ist, sollte die Frühjahrsausstellung Ende März nicht verpassen. Während dreier Tage werden die neuesten Modelle zu sehen sein. Beim Roller-Geschick-

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automationen
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung

Firma-Steckbrief

Anschrift: Etzberg-Garage
St. Gallerstr. 20
8352 Rätterschen

Telefon: 363 19 77
Telefax: 363 19 96

Geschäftsform: Einzelfirma

Geschäftsinhaber:
Richard Diethelm

Gründung: 1. Juli 1999

Tätigkeitsbereich:

- An- und Verkauf von Neuwagen, Occasionen und Motorrädern aller Marken
- Servicearbeiten und Reparaturen an allen Marken
- offizielle Daewoo-Vertretung
- offizielle Malaguti- und Herchee-Roller-Vertretung

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
7.30 - 12.00 Uhr und
13.15 - 17.30 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

lichkeitsfahren kann die Zweirad-Tauglichkeit getestet werden, und bei einem lukrativen Wettbewerb wartet eine Städtereise auf den Gewinner.

Richard Diethelm ist mit seiner Familie bereits seit zehn Jahren in Schottikon wohnhaft. Als Mitglied der Primarschulpflege ist er hier zusätzlich verankert. Deshalb schätzt er sich glücklich, dass er seinen bewährten Kundenservice weiterhin in der Gemeinde anbieten kann. Zusammen mit seinem Team, das im Sommer um einen Automechaniker-Lehrling erweitert wird, freut sich der Autofachmann auf regen Besuch an seinem neuen Standort.

claro

Der «Weltladen» in unserer Gemeinde

1969 wurde der erste «Weltladen» in Holland eröffnet, als konkrete Folge eines politischen Engagements für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung. 1973 begannen die «Banananfrauen» aus Frauenfeld ihre Informationsarbeit mit der provokativen Frage «Warum ist eine Banane billiger als ein Apfel?». 1977 startete die «Jute statt Plastik»-Kampagne. Seit 1997 treten 130 frühere Welt-, Mitenand- oder Regenbogen-Läden in der Schweiz gemeinsam unter dem Namen «claro» auf. Sie haben ihre Selbstständigkeit bewahrt, führen aber in ihren Regalen das Sortiment der claro fair trade AG, die auch rund 600 weitere Welt-, Bio-, Öko- und Quartierläden beliefert.

Durch die Bezahlung existenzsichernder Mindestpreise, langfristige Zusammenarbeit und zum Teil Vorfinanzierung der Ernte schafft die claro fair trade AG Marktzugänge für Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten in wirtschaftlich benachteiligten Regionen der Erde. Damit leistet claro einen Beitrag zur wirtschaftlichen Besserstellung und vermehrten Selbstbestimmung ihrer Partnerinnen und Partner auf der ganzen Welt. Aktionäre der claro AG sind sieben Weltladen-Vereine und 14 Hilfswerke. Die Produzentinnen ihrerseits haben bestimmten Anforderungen zu genügen. Einige Stichworte dazu sind: demokratische Organisation, Aufwertung der Frauenarbeit, keine Kinderarbeit, menschenwürdige Löhne, Sozialleistungen und umweltschonende Produktion.

Für den fairen Handel arbeiten in der Schweiz 28 Angestellte der claro AG und rund 1 300 Ehrenamtliche und Teilzeitbeschäftigte in den claro-Läden. Einen dieser Welt-Läden finden Sie in unserer Gemeinde, in unmittelbarer Nähe des Coop. Warum nicht Ihre Einkaufstour das nächste Mal mit einem Besuch im claro-Laden verbinden? – Sie sind herzlich willkommen!

Der claro-Laden ist geöffnet:

Freitag 9.00 - 11.30 Uhr
und 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 11.30 Uhr

Während der Schulferien bleibt der Laden geschlossen.

Für das claro-Team:
Sabina Riesen-Kupper

Neue Metzgerei in Rätterschen

(mk) Umbruch in der Lebensmittelbranche in unserer Gemeinde: Rätterschen verliert eine Bäckerei, gewinnt dafür aber die lang ersehnte Metzgerei. Ende Februar wird **Michael Steiner** aus Sulz an der Elsauerstrasse 20 seine Metzgerei mit Partyservice eröffnen. Neben Frischfleisch und Wurstwaren im Offenerverkauf werden im Laden auch hausgemachte Spezialitäten wie Salate angeboten. Auch Backwaren wird man wie gewohnt an der bekannten Adresse einkaufen können; Steiner führt ein Sortiment an Brot und Patisserie, welches er von der Bäckerei Meier in Wiesendangen bezieht.



Ein Bild der Vergangenheit: Im ehemaligen Bäckerladen der Familie Riboli zieht bald eine Metzgerei ein.

Claudia und Massimo Riboli, die in den vergangenen Jahren an der Elsauerstrasse mit viel Initiative die Bäckerei führten, bleiben dem Bäckerhandwerk treu: Von ihrem Wohnort Ricketwil aus werden sie die bestehenden Engros-Kunden weiter betreuen. Unter dem Namen «Znüni-Express & more» wird Massimo Riboli zusammen mit einem dort ansässigen Bäcker im Gasser-Areal in Kollbrunn Backwaren herstellen und sie wie bisher an grössere Kunden wie Restaurants, Tankstellen oder andere Geschäfte verteilen.

Steiner

Metzgerei

Partyservice

Euses
Winzerfondue
isch de Hit
wiit und breit
s'Best wo's git

Fleisch
&
Brot

Mir
mached au anderi
feini Sache, mit
Partyservice und
au zum silber
machä

Elsauerstr. 20 ; 8352 Rätterschen; Tel. 052 366 00 88, Fax. 052 366 00 89

Domino-Interview



Käti Schneider in ihrem Garten

(mk) **Käti Grundbacher** kam 1955 als Dreijährige nach Rätterschen. Hier besuchte sie die Schulen. Anschliessend arbeitete sie in Genf und Lugano, bevor sie die Krankenpflegeschule Winterthur besuchte und sich bald danach in Winterthur und Frauenfeld zur Krankenschwester für Intensivpflege und Reanimation ausbilden liess. 1977 heiratete sie **Peter Schneider**, mit dem sie heute zwei Kinder hat. Ab 1979 arbeitete sie für zwei Jahre als Baustellen-Krankenschwester auf einer Grossbaustelle der Sulzer in Algerien. Während dieser Zeit bereiste sie dieses Land zusammen mit ihrem Mann intensiv. Später lebten die beiden während vier Jahren in Warschau und anschliessend für drei Jahre in Bonn. Käti Schneider beschreibt diese sieben Jahre als ihre Hausfrauenzeit.

Bei der Rückkehr in die Schweiz wurde das leer stehende Elternhaus bezogen. Ihr Mann übernahm die Familienarbeit, damit der Wiedereinstieg auf der Intensivstation möglich wurde – eine grosse Herausforderung nach neun Jahren Pause auf diesem Gebiet, wie Käti Schneider betont. Nach einem Jahr Vollzeitstellung auf der Intensivstation teilte sich das Ehepaar Schneider die Familienarbeit auf. Zur Zeit arbeitet Käti Schneider in einer 65-Prozent-Stelle in der Leitung der Abgabestelle des «HeGeBe»-Zentrums «Ikarus» in Winterthur («HeGeBe» steht für Heroin-gestützte Behandlung).

Während der Zeit in Warschau hatte Käti Schneider zwei Schlüsselerlebnisse, die sie für ihr weiteres Leben prägen sollten: Der 13. Dezember 1981, als General Jaruzelski über Polen das Kriegsrecht verhängte, werde ihr immer in Erinnerung bleiben, erzählt sie. Dieses Erlebnis und die folgende Zeit hätten sie politisch aufgerüttelt. Das zweite wichtige Erlebnis war der Schreck, als sie einen an sie adressierten Brief bekam, der die Anschrift «Madame Peter Schneider» trug. «Dass ich bei meiner Hochzeit den Geschlechtsnamen ändern musste, war mir ja bekannt, und damals gab es keine andere Möglichkeit. Dass ich aber sogar noch meinen Vornamen verlor, hat mich ordentlich erschüttert», erinnert sie sich. Die Gleichberechtigung der Frauen wurde für Käti Schneider ein wichtiger Punkt, für den sie sich heute noch einsetzt – unter anderem im Elsauer FrauenVORum. In ihrer Freizeit liest Käti Schneider gerne und viel. In jenem Hobby, das sie mit ihrem Mann teilt, dem Reisen, musste sie in den letzten Jahren etwas zurückstecken, doch es sehen beide in der Zukunft wieder vermehrt Möglichkeiten dazu.

elsauer zytig: *Beginnen wir mit Ihrem politischen Engagement in der Gemeinde: Seit 1994 sind Sie Mitglied der Primarschulpflege Elsau. Was fasziniert Sie an der Arbeit mit Jugendlichen?*

Käti Schneider: Zuerst möchte ich feststellen, dass ich in der Schulpflege hauptsächlich mit Erwachsenen zusammenarbeite. Meine Motivation für die Arbeit in dieser Behörde ist, dass ich selber hier in Elsau eine absolut fürchterliche Schulzeit durchlitt.

In den vergangenen fünf Jahren, in denen Sie als Schulpflegerin gearbeitet haben, hat sich die Bildungspolitik im Kanton Zürich massiv verändert. Wie stehen Sie zu den zahlreichen Neuerungen, die Bildungsdirektor Ernst Buschor eingeführt hat?

Ich bin der Meinung, dass unser Schulsystem einige Änderungen braucht. Meine Frage ist, zu wessen Gunsten diese durchgeführt werden. Englisch in der Primarschule sehe ich nicht als oberste Priorität, nur damit die Wirtschaft genug Englisch sprechende Schulabgänger hat. Solange der Anschluss an die Oberstufe im Französisch nicht gewährleistet ist, darf man nicht schon mit der nächsten Sprache beginnen.

Die Sparmassnahmen, die mit den grösser werdenden Klassen und den immer höheren intellektuellen Anforderungen an die Kinder einhergehen, sind für mich eher kontraproduktiv. Längerfristig senken diese so genannten «Reformen» das Niveau der öffentlichen Schulen, und es ist schon jetzt der Ruf nach subventionierten Privatschulen hörbar. Dadurch wird auch das Zweiklassen-System eingeführt. Der neue Lehrplan – der schon nicht mehr so neu ist – ist aber ein gutes Werkzeug, um die Kinder individuell zu fördern. Auch die Integrative Schulungsform sehe ich als Fortschritt. Die Frage ist nur, wie lange wir uns diese Massnahmen noch leisten können, wenn aus Zürich immer grössere Forderungen und Auflagen an die Gemeinden kommen.

Sie sind in der SP Rätterschen aktiv. Braucht es denn auf Gemeindeebene überhaupt noch politische Parteien? Wäre es nicht effizienter und einfacher, in einer Gemeinde mehr sach- als parteibezogen zu politisieren?

In der Gemeinde wird parteipolitisch gewählt. Die Arbeit in den Behörden wird nach meinen Erfahrungen mehrheitlich sachbezogen geleistet. Wenn Probleme auftauchen, ist meist nicht eine Partei schuld – das wäre auch eine zu einfache Sichtweise.

Im FrauenVORum setzen Sie sich ebenfalls seit rund fünf Jahren für die Rechte

der Frauen ein. Mit welchen Argumenten lassen sich Frauen zu einem politischen Engagement bewegen?

Meine Gegenfrage lautet: Mit welchen Argumenten lassen sich Männer zu einem politischen Engagement bewegen? Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen doch, dass es immer schwieriger wird, überhaupt geeignete Leute für ein Amt zu finden.

Die Behördenarbeit ist sehr komplex geworden. Auch braucht es dafür mindestens einen Computer zu Hause. Der Druck in der Arbeitswelt steigt, und immer weniger Arbeitgeber tolerieren Absenzen für Behördentätigkeiten während der Arbeitszeit. Auch die abendlichen Sitzungen verhindern, dass eine allein Erziehende, berufstätige Frau ein Amt übernehmen kann. Da diese Arbeit dazu noch hauptsächlich ehrenamtlich ist, gibt es Frauen, die es sich schlicht nicht leisten können, so viel Zeit ohne Erwerb zu investieren. Das beschränkt die Auswahl zusätzlich. Für mich heisst das, dass hauptsächlich «privilegierte» Frauen für eine solche Tätigkeit in Frage kommen.

Frauen zu motivieren, hat sich das FrauenVORum zum Ziel gesetzt. Damit eine Frau für einen solchen Aufwand motiviert werden kann, braucht es meiner Ansicht nach aber auch Veränderungen in der ganzen Gesellschaft. Solange die Betreuungsarbeit hauptsächlich von den Frauen geleistet wird, können wir auch nicht erwarten, dass sich mehr Frauen für solche Einsätze zur Verfügung stellen. Ein Beispiel: In Winterthur sind Krippenplätze subventioniert. Eine Elsauerin, die eine solche Institution benützen möchte, muss aber als Auswärtige den ganzen Betrag selbst bezahlen, und die Gemeinde

leistet weder einen Beitrag dazu, noch bietet sie eine Alternative an.

Soziales Engagement liegt Ihnen am Herzen. In Ihrer Arbeit im «HeGeBe»-Zentrum des Winterthurer Sozialamtes – einem ärztlich begleiteten Heroi- und Methadonabgabe-Programm – werden Sie mit Menschen am Rande der Gesellschaft konfrontiert. Was lernen Sie persönlich aus diesen Begegnungen?

Am meisten Ehrlichkeit – gegenüber einem selber. Wenn ich bei meiner Arbeit akzeptiert sein will, dann muss ich total ehrlich sein und wirken, da unsere Klienten ein sehr sensibles Gespür dafür haben, wenn ihnen jemand etwas vorspielt. Ich muss mich so geben, wie ich wirklich bin und wie mir zumute ist. Im Gegensatz zum früheren Job als Krankenschwester in der Intensivpflege habe ich bei dieser Arbeit Zeit, mich mehr mit den Menschen zu befassen. Ein wichtiger Punkt, über den ich auch viel gelernt habe, ist die Toleranz gegenüber allen Arten und Ausprägungen von Menschen. Es erschüttert mich dabei, dass es immer wieder Menschen gibt, die zwischen die Maschen der sozialen Netze fallen.

Suchtprävention ist auch ein Thema, mit dem Sie in Elsau an die Öffentlichkeit treten. Welche konkrete Unterstützung erwarten Sie von der Bevölkerung in der Suchtvorbeugung?

Ich wünsche mir, dass sich jeder der eigenen Suchtproblematik bewusst wird. Und ich spreche hier nicht von den so oft genannten illegalen Drogen. Die Gewohnheiten von Rauchern, regelmässigen Alkoholkonsumenten oder Workaholics sind genauso Suchtverhalten. Auch eine Konsumsucht – man denke zum Beispiel an «Frustkäufe» – stellt eine Art von Abhängigkeit dar.

Als Erwachsener sollte man sich seiner Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen bewusst sein. Wie soll ein Kind lernen, dass Gesetze respektiert werden müssen, wenn sich die Eltern zum Beispiel immer über die Geschwindigkeitsbeschränkungen hinwegsetzen. Auch wenn dies nur ein kleiner Fall ist, kann es für das Kind schwer werden zu entscheiden, an welche Regeln es sich nun wirklich halten soll. Das meine ich mit der Vorbildfunktion.

Heidi Schuppisser, unsere letzte Domino-Interview-Partnerin, möchte gerne wissen, welches Ihre persönlichen Energiequellen sind. Woher schöpfen Sie die Kraft, sich neben Ihrer Familie auch für Frauenpolitik, Schule und Suchtprävention einzusetzen?

Es gibt verschiedene Kraftquellen für mich. Das Wichtigste für mein Leben ist die Beziehung zu meinem Mann Peter, die mir grossen Halt gibt und durch ihre Stabilität nicht unnötige Energien verschleisst. Ausserdem habe ich einen absoluten «Auf-tank-Ort»: unser Ferienhaus im Bündnerland. Ein ganz einfaches, abgelegenes Haus auf einer Waldwiese, ohne Strom, Telefon oder sonstige Zivilisationslasten. Der dritte Punkt, das sind meine Kontakte zu gleich gesinnten feministischen Frauen aus der ganzen Schweiz. Wir treffen uns jeweils zu Seminaren oder einfach zum Gedankenaustausch. Diese Verbindungen sind durch intensive Beschäftigung mit dem Thema «feministische Theologie» entstanden, und es ist für mich absolut erfrischend und aufbauend, mit Frauen zu diskutieren, denen ich nicht bei jedem Gedanken erklären muss, was ich meine. Es ist enorm, wie viel Energie ich davon mit nach Hause nehme.

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52
Im Halbiacker 15 Rümikon

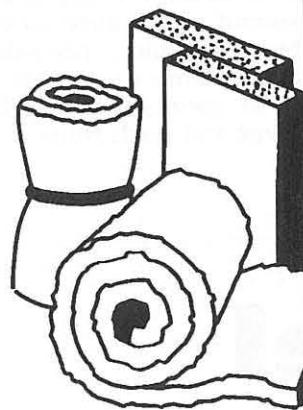
Das Domino-Interview in der nächsten elsauer zytig machen wir mit einer Person nach Ihrer Wahl. Von wem möchten Sie gerne mehr erfahren? Ich wünsche mir ein Interview mit Rosa Beusch. Mich interessiert, welches ihrer Ansicht nach die drei einschneidendsten Veränderungen für die Frauen waren in den vergangenen Jahrzehnten, die sie als heute 86-Jährige erlebt hat. Rosa Beusch imponiert mir gewaltig, wenn ich daran denke, vor wie langer Zeit sie schon für Ziele gekämpft hat, deren Erreichung ich heute noch verfolge.

Interview: mk, Foto: ms

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Der Tag danach

(eb) Die Winterthurer Stadtpolizei habe sich auf ein Ausgehen der Lichter beim Datumswechsel mit Plünderungen und Panik vorbereitet: mit Notstromnetz, zusätzlichen Beamten und Psychologen zur Betreuung, liest man im Landboten. Eine Millenniums-Taskforce der Armee sei auf jedes Szenario vorbereitet und habe sich unterirdisch verbuddelt, um die Lage zu verfolgen und notfalls Alarm zu schlagen, berichtet die Sonntagszeitung. Im Lagezentrum des Verteidigungsdepartements liefen alle Verbindungen zusammen: mit der Luftwaffe, den Polizeistellen in den Kantonen, der Swisscom und der SBB, auch mit den Botschaften rund um die Welt und den 170 Ländern, die im Millenniumsnetz «International Y2K» zusammengeschaltet waren. Immerhin sahen die schlimmsten globalen Szenarien für den Jahrtausendwechsel schmelzende Atommeiler, startende Raketen, abstürzende Flugzeuge und Massenselbstmorde voraus.

«Klein, aber gemein: Das Chaos blieb aus, aber der Millennium Bug schlug an manchen Orten heimtückisch zu» liest man weiter und es wird unter anderem das Beispiel von Neapel aufgeführt, wo gemäss Computerlisten Häftlinge vorzeitig entlassen werden sollten. Diente die Panikmache nur dem Geschäft wird gefragt und ein Computerexperte namens Anton Gunzinger meinte, es sei bei der Gefahrenabschätzung

ziemlich übertrieben worden. Ein Schweizer Bankenvertreter schätzt den Aufwand, den seine Branche in die Prävention investiert hat, auf gegen 350 Millionen Franken und meint, das Geld sei gut angelegt worden.

Jedenfalls: Der grosse Bug blieb glücklicherweise aus!

Schon am Mittag des Silvesters kam die beruhigende Nachricht aus dem Königreich Tonga, die Inselgruppe sei nicht im Pazifik versunken und es sei auch kein Stromausfall zu beklagen. Als Australien ebenfalls keine Probleme meldete und nacheinander weitere Länder ohne Millennium-Bug das Ende eines Jahrtausends feiern konnten, begann sich die Situation merklich zu entspannen.

In Elsau knallen bereits vor 24 Uhr die ersten Feuerwerkskörper und dann auch die Korken der Champagner-Flaschen. Prosit Neujahr und alles Gute für die Zukunft!

Und das bei Licht, fliessendem Wasser und funktionierender Heizung. Ja, sogar der PC war bereit, das Glückwunsch-E-Mail aufzunehmen und zu versenden. Wir sind vom Glück verfolgt!

29. Februar 2000? Ein Schaltjahrtag, den viele Programmierer nicht berücksichtigt hätten? Wenn das nur gut geht! Wir werden sehen ...



Vor-Millenniumscrash: Statt abstürzende Computer umstürzende Bäume durch «Lothar». Wer findet auf dem Bild die Wiesendangerstrasse samt zugedecktem Auto?

Wandern im Land des Donnerdrachens

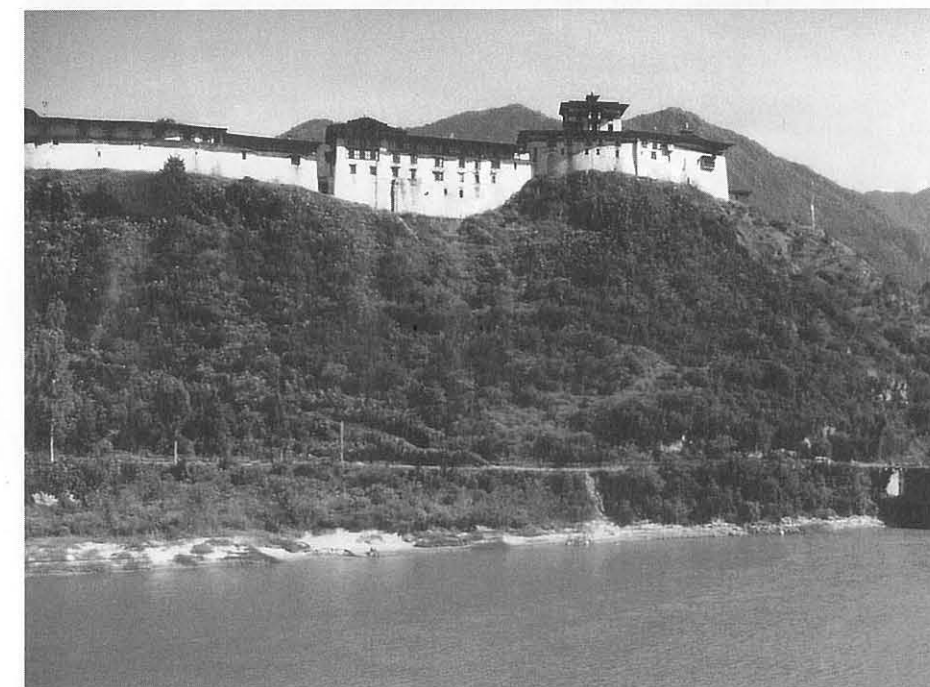
Ein Reisebericht von Josef Winteler

Himalaja, das grösste und höchste Gebirge auf unserer Erde, übt eine ganz besondere Faszination auf mich aus. Ein unvergessliches Trekking habe ich 1990 in Ladakh absolviert, 1993 waren mir Wanderferien in Sikkim vergönnt. Nach Tibet möchte ich bei den dort herrschenden politischen Verhältnissen nicht reisen, das käme für mich einer Akzeptanz des fortgesetzten Völkermordes der Rot-Chinesen am tibetischen Volk gleich. Im Angebot der Firma Baumeler bin ich auf Wanderferien in Bhutan gestossen. Die Reise in diesen touristisch recht wenig bekannten Bergstaat brachte mir eine Menge interessanter Eindrücke.

Bhutan - Land im östlichen Himalaja

Von den zahlreichen Königreichen im Gebiet des Himalaja sind nur noch Nepal und Bhutan übrig geblieben. Bhutan weist eine Fläche von 46 500 km² auf und wird von knapp 700 000 Menschen bewohnt. Bhutan ist demnach etwas grösser als die Schweiz, hat aber nur einen Zehntel unserer Einwohnerzahl. Das Land ist ausschliesslich gebirgig, im Norden bildet eine Kette über 7000 Meter hoher eis- und schneebedeckter Berge die Grenze gegen Tibet, im Süden verläuft die Grenze am Rand der Ganges-Tiefebene.

Bis in die neueste Zeit war Bhutan ein verschlossenes Land. Auch während der britischen Kolonialherr-



Klöster dominierten die Landschaft und das Leben in Bhutan.

schaft in Indien blieb das Land unabhängig. Einzige Verkehrswege waren Saumpfade, intensiver als zu Indien waren die Beziehungen Bhutans zu Tibet. Die Eroberung Tibets durch das kommunistische China führte dann, im militärischen Interesse Indiens, zum Bau von Strassen.

Ein armes, rückständiges Bergland also? Nein! Armut im eigentlichen Sinn des Wortes habe ich in Bhutan

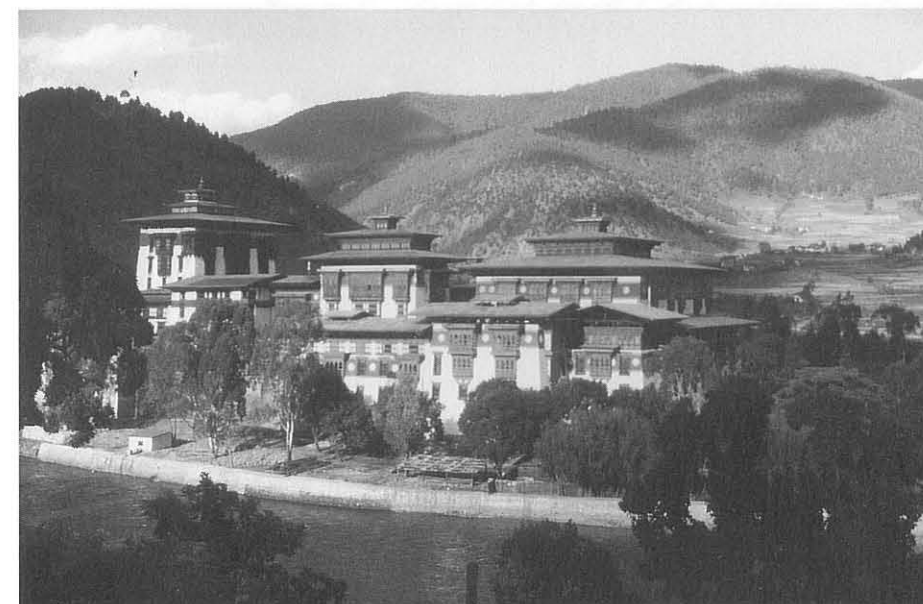
nirgends gesehen. Die Menschen leben bescheiden, leiden aber keinen Hunger. Angesichts der grossartigen alten Kultur ist das Wort «rückständig» fehl am Platz. Das Bruttosozialprodukt von Bhutan ist übrigens höher als etwa dasjenige von Indien oder Nepal.

Buddhismus und Monarchie

Die Flagge Bhutans zeigt in der Mitte einen weissen Drachen. Der obere goldgelbe Teil der Fahne repräsentiert die weltliche Macht des Königs, die untere orangefarbene den Buddhismus. Diese beiden Kräfte, Monarchie und Buddhismus, sind die Garanten für die Erhaltung des traditionellen Bhutans.

Der Buddhismus ist Staatsreligion in Bhutan. Diese Religion bestimmt und durchdringt das tägliche Leben der Menschen. Dazu gehören die allgegenwärtigen Gebetsmühlen und Gebetsfahnen ebenso wie die vielen grossartigen Klöster mit etwa viertausend vom Staat subventionierten Mönchen.

Bhutan hatte immer eine feudale Struktur, doch die Wangchuck-Dynastie ist erst seit 1907 an der Macht. Der gegenwärtige König Jigme Singye Wangchuck hat 1972 nach dem frühen Tod seines Vaters mit siebzehn Jahren die Macht übernommen.



Punakha-Dzong ist eines der bedeutendsten Klöster des Landes.



Das Leben der Bauern ist nicht leicht, doch soziale Not findet man nicht.

Seit 1953 besteht eine Nationalversammlung. Deren Mitglieder werden teils durch das Volk gewählt, teils vom König und dem buddhistischen Klerus ernannt. Die Macht liegt somit weitestgehend in den Händen des Königs.

Volkswirtschaft

90 Prozent der Bewohner sind Bauern. In den tieferen Regionen dominiert der Reisanbau, auch die Berghänge sind terrassiert, um die Bewässerung der Reispflanzungen zu gewährleisten. Das Klima ermöglicht beispielsweise im Paro-Tal auch auf einer Höhe von 2300 m noch einen intensiven Reisanbau. In höheren Lagen werden traditionell Buchweizen und Gerste angebaut. In den letzten Jahren ist als segensreiche Ergänzung die Kartoffel dazugekommen. Noch höher dominiert Milchwirtschaft, über etwa 3500 m fühlen sich vor allem die Yaks wohl.

Die Entwicklungshilfe hat im Bereich der Landwirtschaft sinnvolle Projekte angepackt. Bemüht hat man sich um die Züchtung von Rindvieh mit höherer Milchleistung und die Verarbeitung der Milchprodukte. Ich habe auf dieser Reise guten Emmentalerkäse gegessen und Süssmost getrunken, beides ist den Bemühungen von Helvetas zu verdanken.

Auf einer hohen Stufe befindet sich das traditionelle Kunsthandwerk. In der Hauptstadt Thimphu konnten wir feststellen, dass auch der Nachwuchs zielbewusst gefördert wird.

Bewundert habe ich vor allem die handgewobenen Tücher. Wunder schönes Papier wird in rein handwerklichem Verfahren geschöpft. Im Gegensatz zum üblichen Massenprodukt ist das Papier aus Bhutan aber auch sicher vor Insektenfrass.

Wenig Tourismus

Für naturverbundene Sportarten bietet Bhutan fast unbeschränkte Möglichkeiten. Unverfälschte Landschaft und eine reichhaltige Fauna und Flora locken zum Wandern. Viele abgelegene Hochtäler sind nur mit Trekking erreichbar, Zelte und sämtliche Verpflegung müssen also durch Saumtiere oder Träger transportiert werden. Für eigentliche Hochtouren sind Sonderbewilligungen nötig, welche nur recht restriktiv erteilt werden. Um nach Bhutan zu kommen, ist ein Visum nötig. Jeder Reisegruppe wird ein einheimischer Begleiter zugeteilt. Weiter sind hohe Gebühren nach Aufenthaltsdauer zu bezahlen. Das führt dazu, dass pro Jahr nur wenige tausend Touristen ins Land kommen.



Besichtigung einer Teeplantage.

Hotels in Paro oder Thimphu entsprechen westlichen Vorstellungen, auch wenn die sanitären Einrichtungen vielleicht nicht immer funktionieren. Im Osten sind die vorhandenen Gästehäuser einfacher, doch für unkomplizierte Menschen akzeptabel.

Die Nahrung besteht aus Reis, Kartoffeln, Nudeln, Gemüse und eher wenig Fleisch. Scharfe Gewürze spielen in der bhutanesischen Küche eine grosse Rolle, vor allem auch die roten Pfefferschoten. Tee ist selbstverständlich ein wichtiges Getränk. Wenn man Buttertee offeriert bekommt (die Butter ist häufig ranzig), so gebietet es der Anstand, diesen ebenfalls genussvoll zu schlürfen! Daneben ist Bier ein bekanntes und beliebtes Getränk.

Wie reist man nach Bhutan? Man fliegt nach Delhi oder Kathmandu. Von dort gelangt man mit der Royal Bhutan Airlines nach Paro, dem einzigen Flugplatz im Land. Wir sind bei der Heimreise bis nach Phuntsholing an der indischen Grenze und dann noch sieben Stunden über indische Landstrassen gefahren bis zum Flughafen von Bagdogra.

Heile Welt?

Wenn wir in den Ferien nach den letzten Paradiesen auf unserem Planeten suchen, dann beweisen wir damit unsere Sehnsucht nach einer heilen Welt.

Auch Bhutan ist kein Paradies. Es gibt auch da ungelöste Probleme, zu erinnern wäre an das Minderheiten-Problem der Nepalesen. Und doch, es ist ein wohl geordnetes Land mit festen weltanschaulichen Werten, einer unzerstörten Umwelt und ohne soziale Not. Wie lange noch? Der «Fortschritt» steht vor der Türe, viele Geschäftsleute warten ungeduldig auf die Lockerung von Vorschriften. Die Gefahr ist gross, dass Bhutan dann von westlichen Einflüssen überschwemmt wird, die alte Kultur verschwindet, die Umwelt zerstört und die Menschen enturzelt werden. Eine vollständige Abschottung des Landes ist heute nicht mehr möglich, um so wichtiger ist es, dass die Konfrontation mit westlichen Einflüssen behutsam und kontrolliert erfolgt. Beim Drehen der Gebetsmühlen anlässlich des letzten Klosterbesuches habe ich dem Land des Donnerdrachens in diesem Sinne alles Gute gewünscht.

Josef Winteler



Unser Reiseleiterin und er einheimische Begleiter der Gruppe, dahinter Gebetsfahnen.

Elsauer Adventskalender 1999



Rückblick

Bereits zum vierten Mal durften wir den Elsauer Adventskalender organisieren. Es ist jedes Jahr eine grosse Freude, die wunderschön geschmückten Fenster bestaunen zu können. Zudem ist es immer wieder ein besonderes Erlebnis, einen gemütlichen Abend an Orten mit offener Tür verbringen zu können. Wir möchten uns bei allen ganz herzlich bedanken, die durch ihre Teilnahme den Adventskalender ermöglicht haben. Nachfolgend einige Impressionen der Adventsfenster.

Gerda Baumgartner, Myrta Keller, Vreni Schlatter

Weitere Fotos auf der nächsten Seite

*Gut gestartet im neuen Jahr?
Dann gehen wir in die Sonne
und nachher in die Mühle!*



Wirtschaft zur Mühle Hegi

Mettlenstrasse 28
8409 Winterthur
Tel. 052 / 242 18 55
Di/Mi geschlossen



Restaurant Sonne

Elsauerstrasse 22
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 24 70

Es freut sich Bruno Vogel und Teams



Adventsfenster in Schottikon

Impressionen der 24 Adventsfenster in Schottikon

Wiederum war es uns vergönnt, auch in Schottikon 24 wunderschöne Fenster zu bestaunen und manch gemütlichen Höck zu erleben.

All den Künstlern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Romy Capaul



Roland Zürcher – höchster Schwinger im Kanton Zürich

Anlässlich der Kantonalen Delegiertenversammlung vom Sonntag, 12. Dezember, im Gemeindesaal Unterengstringen wurde der Elsauer Roland Zürcher mit einem Glanzresultat zum Präsidenten des Zürcher Kantonalen Schwingerverbandes gewählt. Die vielen herzlichen Glückwunschbezeugungen der Delegierten wurden umrahmt mit Liedervorträgen des Jodelklubs «Hard» Zürich und einem musikalischen Überraschungsständchen des Schwyzerörgeli-Duos «Örgeler vom Sunneufer», Herrliberg.

Es ist das erste Mal, dass ein Elsauer dieses hohe Amt im Zürcher Kantonal-Schwingerverband bekleidet. Der heute 50 Jahre alte Hauswart mit Bürgerort Trub im Emmental, aufgewachsen im schmucken Berner Dorf Münchenwiler bei Murten, begann seine sportliche Laufbahn als 12-jähriger Knabe beim Schwingklub Murten. Seine damals recht zahlreichen Erfolge bei verschiedenen Jungschwingeranlässen der Region gaben dem Nachwuchsschwinger neuen Ansporn. Während seiner Aktivzeit beim Schwingklub Murten sicherte er sich mehrere Kantonalkränze und war auch ein technisch vielseitiger und erfolgreicher Ringer. Beruflich bedingt zog der Berner Sennenschwinger Anfang der siebziger Jahre nach Rümikon und trat als Aktiver dem Schwingklub Zürich bei. In den Jahren 1972 bis 1980 schaffte Roland Zürcher den Sprung zu einem erfolgreichen Kranzschwinger im Zürcher Kantonal- und NOS-Verband. Sein vielseitiges und technisches Können wurde sehr oft auf den Sägemehlplätzen bestaunt, und mit seinen Spezialschwüngen – Hüfter, Knie- und Fussäch – überraschte der eher kleingewachsene und flinke Athlet gar manche Schwingergrößen mit einer Niederlage. Seine schwingerische Laufbahn beendete der gefürchtete «Bodenspezialist» im Jahre 1980 mit der Schlussgangsteilnahme beim Zürcher Kantonalen Schwingertag auf der Hürlimannwiese in Zürich. Roland Zürcher darf auf eine sehr erfolgreiche Aktivzeit zurückblicken. In seinem Heim schmücken zwölf Schwingerkränze und gleich viele Kranzerfolge vom Ringen mit zahlreichen Glocken und schönen Erinnerungsgaben die heimelige Wohnstube. Sein besonderes Flair für Vorstandstätigkeiten wurde sehr bald entdeckt, und im Jahre 1974 wurde Roland beim Schwingklub Zürich als Jungschwingerbetreuer in den Vorstand gewählt. Mit den Buben- und Jungschwingern hat er sich sehr gut verstanden und seine vorbildlichen Fähig-



Wachtablösung an der Spitze des Kantonalen Schwingerverbandes: Armin Meier gratuliert seinem Nachfolger Roland Zürcher.

(Foto: Peter Bruhin)

keiten wurden mit schönen Erfolgen der Nachwuchsschwinger belohnt. Danach führte er beim Stadtklub das arbeitsintensive Amt des Technischen Leiters aus und während sechs Jahren bekleidete er bis zur Delegiertenversammlung das Amt des Klubkassiers. Während mehreren Jahren war Roli bei verschiedenen Schwingfesten in der Einteilung und als fairer Kampfrichter im Einsatz. Sein grosses Talent und Fachwissen stellte er zusätzlich als versiertes OK-Mitglied bei verschiedenen Kantonalen Festen, Jungschwingeranlässen und auch mehrmals im OK des Kilchberg-Schwingerts zur Verfügung.

Seit zehn Jahren im Kantonal-Vorstand

Die hervorragenden Führungsqualitäten von Roland Zürcher waren schon längst auch im Vorstand des Kantonal-Schwingerverbandes bekannt. An der Delegiertenversamm-

lung im Jahre 1989 wurde er einstimmig und mit grossem Applaus in den Kantonalvorstand gewählt. Mit viel Freude und grossem Engagement übernahm er die Verbandskasse, die er während acht Jahren erfolgreich führte. Vor drei Jahren stellte er das Amt des Kassiers zur Verfügung und übernahm das Amt des Vizepräsidenten. Auf die Kantonalen Delegiertenversammlung gab Armin Meier (Rifferswil) die Demission als Verbandspräsident bekannt. Als Nachfolger wurde erfolgreich und mit grossem Applaus Roland Zürcher einstimmig gewählt. Zu seiner ehrenvollen Wahl gratulieren wir herzlich und wünschen ihm für seine arbeitsintensiven Tätigkeiten als Verbandspräsident viel Freude und gute Befriedigung. Dem scheidenden Präsidenten wurde als Dank und Anerkennung für sein grossartiges Engagement die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Roland Zürcher ist in seiner Wohn-gemeinde auch mit seinem waschechten Bernerdialekt kein Unbekannter und er versteht sich mit der Schuljugend bestens. Seit 1985 arbeitet er zusammen mit seiner lieben Frau Annemarie mit viel Verständnis und als pflichtbewusster Hauswart im Oberstufen-Schulhaus Ebnet in Elsau. Die beiden haben drei erwachsene Kinder; Simone, Bernhard und Philipp.

Für seine beruflichen Tätigkeiten wünschen wir dem stets froh gelaunten Hauswart und auch seiner werten Frau Annemarie weiterhin viel Erfolg, Zufriedenheit im Alltag und vor allem gute Gesundheit.

Hugo Wolf
Kantonaler Pressechef



A. Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Gewerbehau Eulach
Im Halbiacker 7
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 26 39

Adventsmusikanten

Wie schon seit etlichen Jahren trafen sich am vierten Advent drei Damen und zehn Herren um 9 Uhr beim «Miststock» in Rümikon, um das übliche Adventskonzert zum Besten zu bringen. Die zweite Station war in der Chännerwisstrasse. Bei wunderschönem Sonnenschein bliesen die Bläserinnen und Bläser die schönsten Weihnachtsmelodien. Als Dank wurde ihnen mit einem Schluck «Röteli» von Paul und Ursula Andreoli die Kehle versüsst. Weiter führte der Weg zum schönen Waldfriedhof, am Grab von Albert Schönbächler gaben sie ihr Bestes, was aber sicher auch für alle Verstorbenen zum Gedenken galt. Der Dirigent Willi Leibundgut, Ruedi Hähni und der verstorbene Albert Schönbächler hatten diese Ad-hoc-Formation gegründet. Seither sind schon wieder 17 Jahre vergangen. Der eine geht, der andere kommt. Es ist schön, ohne nur mit einer Probe auszukommen, diesen Musikantenstimmen zu zuhören. Jeder, der ein Blasinstrument spielt, ist herzlich willkommen bei dieser Musik.

Weiter ging die Fahrt in die Hofwies, in einer Strassenkreuzung stellten sie ihr Können unter Beweis, und schon wurde von Zuhörern der erste Kaffee serviert. Im Zauner wurde die Rümiker-/Elsäuermusik von etlichen Zuhörern erwartet und alle Jahre, wie gewohnt, stand ein Tischchen bereit mit Kaffee, Punsch und selbst gebackenen Süßigkeiten. Auch an der Auwiesenstrasse, vor den Alterswohnungen, konnten sich verschiedene Zuhörer an den bekannten Weihnachtsmelodien erfreuen. Dem Bahndamm entlang, im Stegacker – sicher nicht mehr so früh am Morgen – sah man bis auf zwei Frauen keine Anwohner; also kurz: Hier sind die Ohren taub, um diese Musik zu hören. Sehr schade, denn das Konzert war ja gratis. In Schottikon stand das Scheunentor schon offen, um eventuell bei schlechtem Wetter Unterschlupf zu bieten oder vor dem Wind ein wenig geschützt zu sein. Aber oh weh, die Noten von Ruedi Hähni suchten mit dem nächsten Windstoss das Weite. Aber nicht verzagen, dieser Musikant kennt die Noten auswen-

dig, ein Zuhörer brachte dann die Noten zurück. Auch hier wurden die Musikanten bewirtet, was sie sicher gerne angenommen haben. Im Namen sicher aller Zuhörerinnen und Zuhörer möchte ich herzlich danken für die schönen Melodien zum Advent. Auch unser Wettergott hatte ein Einsehen mit den Musikanten und zeigte sich bis zum Schluss des Konzertes zurückhaltend. Aber schon hat es angefangen zu schneien und somit haben wir Aus-sichten für eine weisse Weihnacht.

Magdalena Winkler

Coiffeur  Jeannette

Damen- und Herrensalon
Bitte telefonische Anmeldung
363 22 44
J. Sommer, Dickbacherstrasse 5, 8352 Oberschottikon

ETZBERG-GARAGE

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Die Garage in Ihrer Region!

Service und Reparaturen aller Marken.
Fahren Sie mit uns und Sie fahren «Gut»!

HERCHEE
Roller-Service
Reparaturen und Verkauf

TOYOTA-Service
Reparaturen und Verkauf


IDEE IN MOTO

• Neu- und Occasionsfahrzeuge mit Garantie

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

gardeur

sitzt.

Die Marke.



gardeur®

H O M M E F E M M E

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

Paragrafen bis in den Tod?

(mk) Im Juni des vergangenen Jahres hat eine Auseinandersetzung in der Gemeinde Elsau nicht nur zu hitzigen Diskussionen im Dorf Anlass gegeben, sondern gar die Aufmerksamkeit des Schweizer Fernsehens auf sich gezogen: Der Streit zwischen Hinterbliebenen und Gemeindebehörden, ob nun eine Skulptur, zu der ein Verstorbener ein besonderes Verhältnis hatte, als Grabmal auf dem Elsauer Waldfriedhof aufgestellt werden dürfe oder nicht, wurde in der Fernsehsendung «Quer» vor einem breiten Publikum diskutiert. Mittlerweile ist das umstrittene Grabmal vom Waldfriedhof entfernt worden. Was zurückbleibt, ist ein schaler Nachgeschmack bei den Beteiligten, und die Feststellung, dass in unserer Gesellschaft nicht nur unser Leben fein säuberlich geregelt und «verordnet» ist, sondern scheinbar auch der Tod...



Das jetzt leere Grab.

Beatrice Niederhauser, die mit der Skulptur dem Grab ihres Mannes eine persönliche Note verleihen wollte, hat uns im untenstehenden Leserbrief ihre Gedanken dargelegt. Die Redaktion bat auch die zuständige Gesundheitsbehörde Elsau, welche das Aufstellen der Skulptur wegen Widersprüchen zur geltenden Friedhofsverordnung untersagte, um eine Stellungnahme.



Der umstrittene Skulptur auf dem Elsauer Friedhof.

Leserbrief von Beatrice Niederhauser
Das Grab ist leer, der Stein des Anstosses entfernt. Die «Glücksgöttin mit Füllhorn» war halt nur aus Kunststein und deshalb auf dem Waldfriedhof Elsau nicht erlaubt.

Angefangen hat alles mit einem Telefongespräch an die zuständige Friedhofvorsteherin, welche gegen ein solches Grabmal nichts einzuwenden hatte, wenn die vorgeschriebenen Masse stimmen würden. Mit der Eingabe des Bildhauers wurde das Anliegen dann abgelehnt. Dann begann der Paragrafenstreit durch verschiedene Instanzen. Der Bezirksrat bescheinigte, dass den Gemeinden in Sachen Grabmal ein erheblicher Ermessensspielraum zukomme.

Dies gilt offenbar für die Gemeinde Elsau nicht. Im Friedhofreglement wird gegossener Kunststein nicht zugelassen, obwohl es andererseits im gleichen Reglement heisst, dass der Grabstein eine besondere Beziehung zum Verstorbenen darstellen solle. Von der genannten Figur hatten mein verstorbener Mann und ich zwei Exemplare auf einer Ferienreise in Südfrankreich gekauft; beide Figuren standen während Jahren in unserem Garten. Deshalb war es für mich beim überraschenden Tod meines Gatten nahe liegend, dass die eine «Glücksgöttin» als Grabmal auf dem Waldfriedhof und die andere weiterhin als Verbindung in unserem Garten hätten stehen sollen.

Über zwanzig Jahre haben wir Wohnsitz in der Gemeinde Elsau gehabt und

sind unseren Verpflichtungen stets nachgekommen. Etwa gleich lang dürfte das Grab meines Gatten auf dem Waldfriedhof bestehen, für die Menschheit eine äusserst kurze Dauer. Was soll diese Sturheit der Elsauer Behörden? Zu keinem Zeitpunkt wurde mir, weder von der Gemeindebehörde noch von der zuständigen Gemeinderätin Esther Bischof, ein persönliches Gespräch gewährt, geschweige denn auf Briefe geantwortet, ja Frau Bischof hingte sogar das Telefon auf! Man klammerte sich nur an Paragrafen!

Ich habe in dieser Zeit verschiedene Friedhöfe besichtigt und mancherlei Grabmale gesehen. So liegt auf dem Nachbarfriedhof Wiesendangen eine nackte gegossene Frauenfigur. Eigentlich bin ich davon ausgegangen, dass wir wenigstens an der letzten Ruhestätte alle gleich sind, aber nein, wir sind auch hier von Obrigkeiten abhängig.

Vielleicht machen sich die Elsauerinnen und Elsauer über die offenbar besondere Gestaltung des Waldfriedhofs Elsau einmal ihre eigenen Gedanken?

Beatrice Niederhauser

Stellungnahme der Gesundheitsbehörde

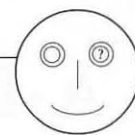
Die Gesundheitsbehörde Elsau hat, in Zusammenarbeit mit Fachleuten, 1997 die Grabmalverordnung neu überarbeitet und ist auch verpflichtet, diese einzuhalten und alle Gesuchsteller gleich zu behandeln. Bei allem Respekt für die persönlichen Gefühle der Angehörigen und Nutzung des Ermessensspielraumes wurden beim Gesuch von Frau Niederhauser mehrere Punkte der Verordnung nicht eingehalten.

Frau Niederhauser hat zweimal die Rekursmöglichkeit beim Bezirksrat genutzt. Dieser entschied jedoch gegen die Rekurrentin und unterstützte die Gesundheitsbehörde in der Sache und in der Art des Vorgehens. Somit wurde der Entscheid der aus sieben Mitgliedern bestehenden Gesundheitsbehörde rechtskräftig, und das ohne Bewilligung aufgestellte Grabmal musste entfernt werden.

Gesundheitsbehörde Elsau

hoppla!

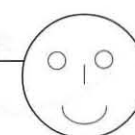
Mich wunderts ...



... dass die Gemeinde Elsau die Bewilligung zur Betreibung eines «Musik-Clubs» mit Platz für 40 Personen, Tanzfläche, Bar und Verlängerung in einer Gewerbeliegenschaft mit darüber liegender bewohnter (von der Gemeinde bewilligter) Privatwohnung erteilt. Für die jeweils zu erwartenden 40 Besucher stehen nur fünf Parkplätze zur Verfügung. Vor allem wunderts mich, dass weder Stockwerkeigentümer der betroffenen Liegenschaft noch die Mieter und Eigentümer der beiden angrenzenden Gewerbe-beziehungsweise Wohnhäuser gefragt, geschweige denn informiert wurden, dass sie in Zukunft mit solchen Lärm- und sonstigen Belästigungen, die ein solcher «Club» sicher verursachen, leben müssen. Und soviel mir bekannt ist, müssten solche Pläne sogar öffentlich ausgeschrieben werden ...

Frieda Gisler
Noch-Mieterin der betroffenen Wohnung

Mich freuts ...



... dass uns die Elsauer Ad-hoc-Musik unter der Leitung von Willy Leibundgut jedes Jahr am vierten Advent mit Weihnachtsmusik erfreut – und dies bei jeder Witterung. Ein grosses Dankeschön allen Musikanten, aber auch an Silvia Sommer und Romy Capaul, die jeweils mit Kaffee, Tee und Gebäck aufwarten. Bravo!

Trudi Kleeb

... dass wir eine solch lässige Projektwoche machen konnten und so viele Leute am Abschlussfest dabei waren!

Nadine Schönbächler

Mich ärgerts ...



... dass die Schneeräumung der Trottoirs nach Schottikon so schlecht war. Eine bessere Säuberung seitens der Gemeinde wäre kein Luxus, so dass man als ältere Leute anständig gehen kann, ohne sich den Hals zu brechen.

Theres Weiss

... dass bei der momentan angespannten Finanzlage jetzt unbedingt Verbotstafeln an Wendepunkten aufgestellt werden müssen (siehe Artikel des Gemeindegeldschreibers in der letzten ez). Beispielsweise haben wir Anwohner der Hermann-Hesse-Strasse ohne grossen Verstoß gegen die Kehrplatzregelung 22 Jahre lang ziemlich friedlich nebeneinander gewohnt. Dazu braucht es keine Verbotsschilder! Ein bisschen gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz genügt bisher völlig.

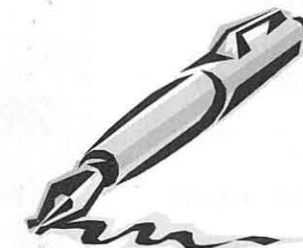
Anne Piccoli

... dass die Videoaufnahmen unseres Millenniumsfestes nichts geworden sind!

Nadine Schönbächler

Sie schreiben?

Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



363 27 82

Kleininserate

Zu vermieten:

Per sofort
schöne neue
2 1/2-Zimmer-Wohnung

Tel. 363 21 77

An Rentnerin oder Rentner
per 1. April eine
2-Zimmer-Wohnung
MZ brutto mtl. Fr. 631.-

und eine
1-Zimmer-Wohnung
MZ brutto mtl. Fr. 522.-

Auskunft und Anmeldung:
Gen. Alterswohnungen Elsau
K. Koch, Hermann-Hessestr. 1
Tel. 363 24 55 oder 079/430 64 66

Dienstleistungen:

Kompostierbares Grüngut
entsorgt gegen Verrechnung
E. Schuppisser, Fulau
Tel. 337 21 72
(Kann abgeholt werden.)

Gesucht:

Wer hat Zeit und Lust
70 a Wald
in Schottikon zu hegen, pflegen
und zu nützen?
Mehr Informationen erhalten Sie
unter Tel. 363 12 77

Zu verkaufen:

Dürres
Brenn- und Cheminéeholz
Tel. 363 13 94

Teilzeitstelle:

Gesucht für Einsatz
je nach Saison
Frau mit grünem Daumen
in unsere kleine Gärtnerei mit
Friedhofunterhalt.

R. Ott, Gärtnerei, Blumen
Rümikon, Tel. 363 16 80

Interessante Schreiberstelle

für initiative Schreiberlinge
zu vergeben.
Ohne Lohn, dafür viel Spass.
Bitte melden Sie sich bei
Markus Kleeb
Tel. 363 27 62



farb A.R.T

Ökologische Raumfarben • Feng Shui • Energetische Farb- und Raumberatung

Myriam Baumann
Berghaldenstrasse 2 · 8352 Rätterschen
Telefon 052-366 04 68 · Telefax 052-366 04 67



REISEBÜRO PECO TOURS AG

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22
Stationsstr. 50 (vis-à-vis Bhf.) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

Ihr Spezialist für alle Reisen.

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.

Mitglied des Schweizerischen Reiseveranstaltersverbandes IATA REISEGARANTIE



HOLLENSTEIN
BAUSCHREINER-MONTAGEN
Birkenweg 18 8472 Seuzach
Lager, Dorfstrasse 1, 8352 Elsau

Telefon 052 / 338 00 46
Natel 079 / 433 73 14
Telefax 052 / 338 00 47

Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen
Küchengeräte auswechseln



TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Veranstaltungen

Mai

21. TV, Mädchenriegetag
26. Verteilung ez 114

Juni

1. Schulen, Auffahrtbrücke, frei bis
und mit 3. Juni
3./4. TV, Turnfest, Wülflingen
16.-18. FC Grümpelturnier
21. Gemeindeversammlungen
25. TV Jugitag, Rafz
25. Konfirmation I
30. Redaktionsschluss ez 115

Juli

1. Altpapiersammlung
1./2. TV, Turnfest, Männedorf
2. Konfirmation II
8./9. Vereinswettkampf, Männedorf
13. Oberstufe, Examen
15. Schulen, Sommerferien
bis 19. August
21. Erscheinung ez 115

August

18.-20. Männerriege, Reise
21. Schulen, Schulbeginn

September

4. Häckseldienst
8. Redaktionsschluss ez 116
9. Altpapiersammlung
10. Kirchen, Ökum. Erntedankgot-
tesdienst
14. Kirche/Gemeinde, Jazzkonzert
25. Samariterverein, Blutspenden
29. Verteilung ez 116

Oktober

2. Häckseldienst
7. Schulen, Herbstferien
bis 21. Oktober
31. Vereinskommision, VPK

Dezember

23. Schulen, Weihnachtsferien
bis 6. Januar 2001

Wochenkalender

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
Montag	8.00 - 9.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. und 2. Klasse	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. bis 5. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	FC: Ea-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 - 19.00	FC: D7-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.15	Jugendriege 5.-9. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.15	Nachwuchsriege Kn. ab 5. Kl./Md. ab 6. Kl	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.00	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd
	20.00 - 21.30	VMC-Tourenfahrer-Training	Turnhalle Süd
Dienstag	20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
	20.15 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	9.00 - 10.00	Walking	Niderwis
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	12.00 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	14.15 alle 14 Tage	Volkstanzgruppe, Pro Senectute	Kirchgemeindehaus
	16.30 - 18.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00 - 21.45	TV Geräte/Kunstturnriege	Turnhalle Süd
	17.30 - 19.00	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
	17.40 - 18.35	FC: C-Junioren-Training	Schulhaus Ebnet
	18.00 - 19.00	FC: B-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 - 19.00	Mädchenriege 4. und 5. Klasse	Turnhalle Süd
	18.00 - 19.30	Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus
18.15 - 19.45	VMC-Renngruppe: Lauftraining	VinArte, Rätterschen	
Mittwoch	18.30 - 20.15	El Volero Volleyball	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.00	Walking	Niderwis
	20.00 - 21.15	Gemeindeabend, Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	20.30 - 22.00	Handball Junioren A und Aktive	Turnhalle Ebnet
	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien):		
	14.00 - 16.15	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat		Seniorenachmittag
	8.00 - 9.00	Gymnastik	Pestalozzihaus
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	9.00 - 10.00	MuKi-Turnen	Turnhalle Ebnet
	10.00 - 11.00	MuKi-Turnen	Turnhalle Ebnet
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
Donnerstag	17.30 - 18.45	FC: D9-Junioren-Training	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	FC: F-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 - 19.00	FC: Eb-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.45 - 20.00	FC: Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.15	Handball Junioren C	Turnhalle Süd
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
	20.00 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet
	20.15 - 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd
	7.50 - 8.50	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	9.05 - 10.05	Altersturnen	Singsaal Ebnet
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
Freitag	16.00 - 17.15	Werktagssonntagschule	Kirchgemeindehaus
	18.00 - 19.15	FC: A-Junioren-Training	Turnhalle Süd
	18.30 - 20.15	El Volero J+S Volleyball	Turnhalle Ebnet
	19.15 - 20.30	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd
	20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 11.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	16.00 - 17.15	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	16.05 - 16.55	Kinderturnen	Turnhalle Süd
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.15 - 18.45	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.15	VMC-Radsportschule-Training	Turnhalle Süd
	18.45 - 20.15	Handball Junioren A	Turnhalle Ebnet
Samstag	19.00 -	Jugendgottesdienst (einmal im Monat)	Kirche
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	19.15 - 21.30	VMC-Renngruppen-Training	Turnhalle Süd
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
	20.15 - 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	9.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	13.30 - 16.00	VMC, Renngr. + Hobbyfahrer, Salvadori-Cicli, Schottikon	CEVI
	14.00 -	«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	gemäss Anschlag
	14.00 - 16.45	«Jungschi» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	14.00 - 16.45	Sauna Gemischt	St. Gallerstr. 70
	18.00 - 22.00	Sauna Paare	Niderwis
	9.00 - 22.00	Evangelisch-ref. Gottesdienst	Niderwis
9.30	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	Kirche	
10.00	Sonntagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00	Sonntagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.30	Evangelisch-ref. Jugendgottesdienst	Kirche	
11.00	Röm.-kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

Wochenkalender →
Bitte beachten Sie:
Für die Richtigkeit der Eintragungen
im Wochenkalender sind die je-
weiligen Veranstalter verantwort-
lich.
Die Redaktion bittet alle Vereine,
ihre Einträge zu kontrollieren und
allfällige Korrekturen rechtzeitig
zu melden. Nur mit korrekten Ein-
trägen kann der Wochenkalender
seinen Zweck erfüllen!

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

Februar

- | | |
|----------------------|--------------------------------|
| 11. elsauer zytig | Redaktionsschluss Schnörri |
| 16. Bibliothek | Märli |
| 17. FEG | Vortrag, Singsaal Ebnet |
| 21.-25. Primarschule | Besuchstage |
| 24. FEG | Vortrag, Singsaal Ebnet |
| 24. Frauenriege | GV |
| 25. HCE | GV, Bännebrett |
| 26. Bibliothek | 4-Jahresziitä-Samschtig |
| 27. Ref. Kirche | 3.-Welt-Gottesdienst mit Essen |

März

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| 3. elsauer zytig | Verteilung Schnörri |
| 4. Chnöpflibüetzer | Fasnacht |
| 4./5. TV/El Volero | Skiweekend |
| 6. Gemeinde | Häckseldienst |
| 6. Samariter | Blutspenden, KGH |
| 10. elsauer zytig | Redaktionsschluss ez 113 |
| 11. | Altpapiersammlung |
| 13. Schulen | Fasnachtsmontag, frei |
| 16. Verein Waldhütte | GV |
| 16. Verein Mittagstisch | GV, Rest. Sternen |
| 18. Primarschule | Elterngespräche |
| 19. TV, Minitramp | ZH-Meisterschaft |
| 20. Vereinskommision | Präsidentenkonferenz |
| 22. Bibliothek | Märli |
| 22. TV, Männerriege | GV |
| 24. FDP | GV, Rest. Sonne |
| 24. Katholiken | GV |
| 25. Gemischter Chor | Abendunterhaltung, MZH |
| 30. TV | GV |
| 31. elsauer zytig | Verteilung ez 113 |

April

- | | |
|----------------------|--|
| 1. Supporter | Preisjassen, Rest. Frohsinn |
| 3. Gemeinde | Häckseldienst |
| 13. Pol. Gemeinde | a.o. Gemeindeversammlung, Kirche |
| 15. Tanzschule Elsau | Ballett-, Jazz- und Steppaufführung, MZH |
| 16. Ref. Kirche | Goldene Konfirmation, Kirche |
| 21. Schulen | Frühlingsferien bis und mit 6. Mai |
| 25. Ref. Kirche | Konfirmanden-Lager |

Mai

- | | |
|------------------|-------------------------------------|
| 5. elsauer zytig | Redaktionsschluss ez 114 |
| 8. Gemeinde | Häckseldienst |
| 13. TV | Altpapiersammlung |
| 13. Bibliothek | 4-Jahresziitä-Samschtig, Bibliothek |
| 14. Samariter | Muttertagsbrunch, MZH |